



# *Kinder- und Jugendliteratur intermedial*

Unterrichtsanregungen und -materialien  
zum literarischen Lernen im Medienverbund  
anhand von *Emil und die Detektive* (Gym/Ge)  
und *Jakob der Lügner* (BK)

erstellt von Masterstudierenden  
der Universität Paderborn  
unter der Leitung von  
Magdalena Kißling

Die Broschüre ist ein Produkt der Teilnehmer:innen des Seminars *Leseförderung im intermedialen Deutschunterricht*, das im Sommersemester 2021 am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn unter Leitung von Jun.-Prof.' Dr. Magdalena Kißling stattgefunden hat.

© 2021 bei den Autor:innen der Broschüre *Kinder- und Jugendliteratur intermedial*

Redaktion: Magdalena Kißling

Lektorat: Maya Marie Neumeier

Covergestaltung: Florian Engermann

Satz: Timo Heinze

Die jungen Autor:innen haben sich bemüht, die Broschüre gemäß den Empfehlungen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis zu erstellen und das Zitierrecht auf Wort und Bild bezogen einzuhalten. Sollte dabei ein Fehler unterlaufen sein, bitten wir dafür um Entschuldigung.

Für die Inhalte externer Links tragen die jeweils für diese Internetseite genannten Herausgeber:innen und Autor:innen die Verantwortung.

# Inhaltsverzeichnis

## **Magdalena Kißling**

Einleitung .....4

## **Maria Diederichs und Matthias Furchte**

Detektivmemory – Ratespiel zu Romanillustrationen und Graphic Novel. Spielerische Einstimmung in die Emil-Geschichte .....8

## **Laura Marie Clermont und Chiara Dreßler**

Spielhaft in die Emil-Geschichte einsteigen.....19

## **Eileen Ehlert, Lena Esser und Lara Rüdiger**

Lesen und Aufnehmen von literarischen Texten am Beispiel der Schullektüre

*Emil und die Detektive* .....25

## **Gina Marie Gerke, Mona Kampmeier und Burcu Küncekli**

Emil auf die Spur kommen .....39

## **Eda Akbulut, Virginia Wan und Ceren Yilmaz**

Konkretisierende subjektive Aneignung literarischer Texte .....49

## **Teresa Gummich, Nele Hinrichs und Alina Verhoolen**

Konkretisierende subjektive Aneignung der Emil-Geschichte .....57

## **Laura Becker, Lukas Werner und Sven Ottenstroer**

Vergangenheit und Gegenwart, Laufen und Fahren. Unterrichts Anregungen zum Vergleich zwischen Kästners Roman *Emil und die Detektive* und der Filmadaption (2001) unter Berücksichtigung von

Handlungsorten und Distanz .....68

## **Lisa-Marie Burg, Ann Ciora und Mayleen Kotthoff**

Literarästhetische Perspektive anhand eines intermedialen Zugangs.....75

## **Maurice-Andree Dzafic**

Von alten Zeiten und neuen Werten. Textüberschreitende Auseinandersetzung mit dem

Verbundmedium .....89

## **Dominik Aßmann, Nadine Bargel und Jelena Thöle**

Medienreflexive und -analytische Unterrichtsideen für den Medienverbund *Jakob der Lügner* von

Jurek Becker (Roman) und Frank Beyer (Literaturverfilmung) .....100

# 1 Einleitung

Der Frage des Mediums im Deutschunterricht verstärkt Aufmerksamkeit zu widmen, ist in der literaturdidaktischen Forschung unumstritten. Deutschunterricht muss „*integrativer* Deutschunterricht“<sup>1</sup> sein. Drei Begründungen lassen sich hierfür anbringen.<sup>2</sup> Erstens wird der Deutschunterricht seinem traditionellen Gegenstand nur gerecht, wenn er ihn auch in seiner Verbundform wahrnimmt. Fast zeitgleich erscheinen literarische Werke gegenwärtig als Hörspiel, grafische Adaption, Bühnenfassung, Filmversion oder Fernsehserie.<sup>3</sup> Buchkultur im Deutschunterricht isoliert zu betrachten, repräsentiert in einer Medienkultur den Facettenreichtum literarischen Schaffens nicht mehr. Neben epochalen Schreibweisen treten mit Aufkommen der ‚neuen‘ Medien Radio, Film und Computer weitere Eigenheiten erzählerischer Darstellung auf, die bewusst wahrzunehmen und zu verstehen ein medienpezifisches Wissen voraussetzen. Relevant – und das ist das zweite Argument für einen medienintegrativen Ansatz im Deutschunterricht – ist dieses Wissen um medienspezifische Gestaltungsweisen, um Veränderungen im medieneigenen Schreiben nachvollziehen zu können. „Der Filmsehende“, so reflektierte Brecht in den 1920er Jahren, „liest Erzählungen anders. Aber auch der Erzählungen schreibt, ist seinerseits ein Filmsehender.“<sup>4</sup> Die Einflüsse, die der Film in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sowohl in der Rezeption als auch in der Produktion auf die Buchkultur nahm, spiegeln sich heute in der Fernsehkultur wider. Fernsehserien des Qualitätsfernsehens greifen die jahrhundertalte Romantradition auf. Sie zeigen „auf unterschiedliche Weise, dass sie von ihrem schriftliterarischen Vorgänger gelernt haben und anzuwenden verstehen, was Romane vormals geboten haben“ (Paefgen 2020: 56). Kämmerlings erklärt die Fernsehserie zur „neue[n] epische[n] Großform, die an die Seite des Romans getreten ist, ihn vielleicht sogar ersetzen könnte“.<sup>5</sup> Deutlich macht dieser medienreflexive Blick auf televisuelle Serialität, dass sich mediale Repräsentationen gegenseitig beeinflussen und ‚alte‘ Medien mit ihren spezifischen Erzählweisen nicht verschwinden, selbst wenn sie von (jugendlichen) Nutzer:innen kaum bis gar nicht mehr in der Freizeit rezipiert werden. Mit dem letztgenannten Aspekt ist ein dritter Grund angesprochen, Literatur im Medienverbund einzusetzen. Medienangebote sind in Zeiten von Internet, Tablet und Streamingdiensten nicht nur vielfältiger, sondern auch leichter zugänglich geworden. Literarästhetische (Erst-)Erfahrungen machen Kinder nicht mehr nur im Medium Buch, sondern v.a. auch und teilweise sogar ausschließlich über die audiovisuellen Medien Film und Fernsehen. Schulisch initiierte Leseprozesse, die an der Heterogenität der Lerngruppen ansetzen und literarisches Lesen *aller* Schüler:innen jenseits von Disparitäten (Geschlecht, Klasse, Migrations- und Fluchtcontext, Behinderung) fördern wollen, müssen an diesen vor- und außerschulischen (Erst-)Erfahrungen mit erzählten Welten anschließen. Die veränderte Mediensozialisation wirkt sich dabei nicht nur lernseitig aus, sondern beeinflusst auch lehrseitige Präferenzen und Fähigkeiten. So geben in einer seminarinternen Umfrage die Mehrzahl der MED-Studierenden an, in ihrer Freizeit überwiegend (Youtube)-Filme und Fernsehserien zu schauen und ein besseres Verständnis dafür zu haben, anspruchsvolle Filme und/oder Comics zu lesen als (hoch)literarische Texte zu verstehen.

Die Bildungsstandards haben auf diese veränderte Medienkultur hinlänglich reagiert. Neben „Texten“ werden in curricularen Vorgaben auch „Medien“ als eigenständiges Inhaltsfeld aufgeführt. Expli-

---

<sup>1</sup> Wermke 1997: 46.

<sup>2</sup> Vgl. Kißling 2021: 170

<sup>3</sup> Vgl. Frederking et al. 2018: 9.

<sup>4</sup> Brecht 2003: 156.

<sup>5</sup> Kämmerlings 2010.

zit werden für die Sekundarstufe I neben Printmedien (u.a. Graphic Novels) auch Hörfassungen, audiovisuelle Medien (u.a. (Kurz)Filme und Werbung) sowie Websites und interaktive Medien als Bildungsgegenstände angeführt.<sup>6</sup> In der Sekundarstufe II werden zusätzlich Film, Literaturverfilmungen und Bühneninszenierungen genannt.<sup>7</sup> Bezogen auf die thematischen Schwerpunkte des Inhaltsfelds Medien sollen medienanalytische und -reflexive Kompetenzen bei den Schüler:innen entwickelt werden. So sollen Lernende nicht nur Funktion und Qualität von medialen Präsentationsformen beurteilen lernen, auch sollen sie einfache Gestaltungsmittel medialer Darstellungen benennen und deren Wirkungsweisen beschreiben<sup>8</sup> sowie ihre narrativen Strukturen und ästhetischen Gestaltungsweisen untersuchen können.<sup>9</sup> Die Sicherstellung eines kreativen und verantwortungsvollen Umgangs mit Medien soll darüber hinaus der Medienkompetenzrahmen NRW gewährleisten. Mit ausformulierten Kompetenzbereichen setzt er die von der Kultusministerkonferenz im Jahr 2016 verabschiedeten bundesweiten Bildungsstandards „Kompetenzen in der digitalen Welt“ um. Die Kompetenzbereiche umfassen „Bedienen und Anwenden“, „Informieren und Recherchieren“, „Kommunizieren und Kooperieren“, „Produzieren und Präsentieren“, „Analysieren und Reflektieren“ sowie „Problemlösen und Modellieren“.<sup>10</sup> Für das Unterrichtsfach Deutsch sind insbesondere die Kompetenzbereiche „Produzieren“ und „Analysieren“ von Bedeutung.

Die Frage, mit welchen medialen Bildungsgegenständen, medialen Unterrichtskonzepten und intermedialen Differenzierungsformen dem oben formulierten Anspruch an einen diversitätssensiblen Literaturunterricht in einer mediatisierten Welt gerecht werden kann, war Gegenstand des Masterseminars *Leseförderung im intermedialen Literaturunterricht* am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft in Paderborn im Sommersemester 2021. Studierende des Masters of Education haben sich im Rahmen dieses Seminars mit Forschungserkenntnissen und Konzepten zur literarischen Leseförderung auseinandergesetzt. Diese Konzepte haben sie ins Verhältnis zu comic- und filmdidaktischen sowie intermedialen Ansätzen gesetzt, jene Ansätze (digitale) Medien als Analyse- und weniger als Vermittlungsgegenstand begreifen. Als konkretes Unterrichtsmodell medienintegrativen Arbeitens im Deutschunterricht haben sich die angehenden Lehrkräfte mit der intermedialen Lektüre (Kurse 2014) befasst. Unter Bezugnahme auf unterrichtsplanerische Ansätze (Phasierung, Planungsschritte) und Differenzierungsformen (äußere und innere, lehr- und lerngesteuerte Differenzierung) kamen die diskutierten Theorien, Konzepte und Modelle schließlich fallbasiert zur Anwendung. Ergebnis dieser theoretisch-fachdidaktischen Auseinandersetzung ist die vorliegende Broschüre. Die inhaltlichen Ideen und planerischen Ausgestaltungen gehen auf die jungen Autor:innen zurück, die in Redaktionsteams die einzelnen Kapitel selbstständig entworfen und ausformuliert haben.

Angeordnet sind die ersten neun inhaltlichen Kapitel entlang des Waldmann'schen Fünf-Phasenmodells und beziehen sich auf das Verbundmedium *Emil und die Detektive*. Die ersten beiden Kapitel (Kap. 2 und 3) entsprechen Waldmanns Vorphase und bieten unterrichtspraktische Impulse zur spielerischen Einstimmung in die erzählte Welt. Ausgewählte Filmszenen kommen hierbei ebenso zum Einsatz wie Bildimpulse oder der Filmsong. Die Kapitel 4 und 5 bieten medienintegrative Ideen zum Lesen und Aufnehmen literarischer Texte. Neben Hörbuchauszügen, Coverbildern und Filmplakaten kommen hier auch spielbasierte Verfahren zum Einsatz. Die beiden Folgekapitel (Kap. 6 und 7) widmen sich der konkretisierenden subjektiven Aneignung der Emil-Geschichte. Angeregt wird hier

---

<sup>6</sup> KLP NRW 2019: 21f.

<sup>7</sup> KLP NRW 2013: 29; 36.

<sup>8</sup> KLP NRW 2019: 22.

<sup>9</sup> KLP NRW 2013: 36.

<sup>10</sup> MKR NRW.

für der Einsatz eines Filmauszugs zur Vertiefung der Hauptfigur oder das Gestalten eines Comics. Ein kriteriengeleitetes Feedback zu geben ist hierbei ebenso Lernziel wie die individuelle Auseinandersetzung mit der Erzählung. Die Kapitel 8 und 9 konzentrieren sich auf das textuelle Erarbeiten des Verbundmediums. Mithilfe der interaktiven Karte Google Maps sollen Handlungsorte erschlossen, ein intermedialer Vergleich zwischen Buch und Literaturverfilmung gezogen und darüber hinaus einfache filmische Gestaltungsmittel erarbeitet werden. Das zehnte Kapitel macht unterrichtspraktische Vorschläge zur textüberschreitenden Auseinandersetzung mit dem Medienverbund *Emil und die Detektive*. Geschlechterverhältnisse rücken hierbei entlang des Vergleichs zwischen Buch und Verfilmung ebenso in den Fokus wie Kästners poetologische Überlegungen, die unter Einbezug grafischer Erzähltechniken erörtert werden sollen. Das letzte Kapitel richtet sich an das Berufskolleg und bietet medienintegrative Unterrichtsideen zum Verbundmedium *Jakob der Lügner*.

Die Studierenden verbinden mit der Lektüre den Wunsch, (angehende) Lehrkräfte darin zu inspirieren, ihren Literaturunterricht medienintegrativ zu gestalten. Sie erhoffen sich, Lehrkräfte mit ihren Planungsideen zu ermutigen, intermedial zu unterrichten. Es geht ihnen darum, Intermedialität als Analyseansatz und Unterrichtsmodell in der schulischen Praxis zu stärken, um Lernende in ihrer fachspezifischen Medienkompetenz zeitgemäß auszubilden. Die vorliegende Broschüre begreifen sie als „prototypische“ Unterrichtsreihe und Inspirationsquelle, Literaturunterricht medienintegrativ zu gestalten. Sie wollen deutlich machen, dass literarische Textarbeit weit mehr bedeuten kann als die lernseitige Befähigung zur schriftlichen Analyse.

Wir freuen uns, wenn Sie die Planungsanregungen und ausgearbeiteten Materialien mit ihren Lerngruppen ausprobieren, und sind interessiert an Ihrem Feedback. Rückmeldungen können gern an folgende Adresse gerichtet werden: [magdalena.kissling@uni-paderborn.de](mailto:magdalena.kissling@uni-paderborn.de).

Im Namen aller Autor:innen

Magdalena Kißling

## Literatur

Brecht, Bertolt: Schriften 1924-1933, in: Jan Knopf (Hg.): Brecht-Handbuch in fünf Bänden. Bd. 4: Schriften, Journale, Briefe. Stuttgart 2003, S. 24-156.

Frederking, Volker/Krommer, Axe/Maiwald, Klaus: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung, Berlin 2018.

Kämmerlings, Richard (2010): Ein Balzac für unsere Zeit. In: faz.net, 14.05.2010. Online verfügbar unter [https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/the-wire-ein-balzac-fuer-unsere-zeit-1581949.html?printPagedArticle=true#pageIndex\\_2](https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/the-wire-ein-balzac-fuer-unsere-zeit-1581949.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2), (letzter Zugriff am 07.01.2021).

Kißling, Magdalena: Intermedialer Literaturunterricht. Ein medienintegratives Differenzierungskonzept zur Förderung literarästhetischen Lernens am Beispiel ausgewählter Kinderromane für die Sekundarstufe I. In: Till Dembeck/Jennifer Pavlik (Hg): Medienwissenschaften und Mediendidaktik im Dialog – Zum Status Quo von Medienbildung im Deutschunterricht. Berlin 2021, S. 151-171.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2019): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Düsseldorf 2019.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2013): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Düsseldorf 2013.

Kruse, Iris: Intermediale Lektüre(n). Ein Konzept für Zu- und Übergänge in intermedialen Lehr- und Lernarrangements, in Gina Weinkauff et al. (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur in Medienkontexten. Adaption – Hybridisierung – Intermedialität – Konvergenz. Frankfurt/Main 2014, S. 179-198.

MKR NRW: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw/> (letzter Zugriff am 4.8.2021).

Paefgen, Elisabeth K.: Roman in Anführungszeichen? Filmisch-serielles und schriftlich-romanhaftes Erzählen. In: Hans Richard Brittnacher/Elisabeth Katharina Paefgen (Hg.): Im Blick des Philologen. Literaturwissenschaftler lesen Fernsehserien. München 2020, S. 21-57.

Wermke, Jutta: Integrierte Medienerziehung im Fachunterricht. Schwerpunkt: Deutsch, München 1997.

## 2 Detektivmemory – Ratespiel zu Romanillustrationen und Graphic Novel. Spielerische Einstimmung in die Emil-Geschichte

Maria Diederichs, Matthias Furchte

<b>Thema</b>	Kennenlernen der Figuren aus der Emil-Geschichte
<b>Ziel/Kompetenzprogression</b>	Die Schüler:innen... <ul style="list-style-type: none"> <li>• wecken Leselust und Vorstellungsbilder mittels Illustrationen aus dem Jugendroman</li> <li>• werden durch einen Filmsong motiviert</li> <li>• lernen anhand eines Detektivmemorys die Figuren spielerisch vertiefend kennen</li> <li>• erarbeiten ein kreatives Lernprodukt (Steckbrief-Plakat) als Ergebnissicherung</li> </ul>
<b>Medien</b>	Romanillustrationen: Seite 18-19; 21-22; 24; 26 Filmszene: Lied „Detective cool“ (Zugang unter Youtube.de) Comic: einzelne Sprechblasen und Soundwörter
<b>Umfang</b>	3h
<b>Sozialform(en)</b>	Material 1: Einzelarbeit (Differenzierung durch Wahlmöglichkeit) Material 2: Partner:innenarbeit (Differenzierung durch Zusatzangebot) Material 3: Gruppenarbeit (Differenzierung durch kooperative Unterrichtsphase)

### Intention

Im Zentrum steht ein unbeschwerter und lustvoller Einstieg in den literarischen Text „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner. Mit Hilfe des spielerisch und medienintegrativ angelegten Unterrichtsmaterials sollen erste Vorstellungsbilder über Figuren geweckt und für nachfolgende Auseinandersetzungen motiviert werden. Darüber hinaus berücksichtigt das Material unterschiedliche Interessen und bietet Wahlmöglichkeiten, sodass mögliche stereotype Zuweisungen vermieden werden können. Die Medienintegration von Comicausschnitten und einer Filmszene zusätzlich zum Jugendroman ermöglicht das Wahrnehmen und Lernen auf verschiedene Art und Weise und berücksichtigt dabei verschiedene Lerntypen. Außerdem kann mit verschiedenen Sozialformen gearbeitet werden (Einzel-, Partner:innen- und Gruppenarbeit), sodass sowohl individualisiert als auch kooperativ gearbeitet werden kann.

### Einstieg – Schreiben zu Filmmusik und Romanillustrationen (Material 1)

Um erste Vorstellungsbilder und Assoziationen zu den Figuren „Emil“ und „Pony Hüttchen“ zu wecken, können als Einstieg der Filmsong „Detective cool“, welcher auf Youtube zu finden ist, vorgespielt sowie die Romanillustrationen von Walter Trier zu den beiden Figuren „Emil“ (Kästner 2010: 18) und „Pony Hüttchen“ (ebd.: 22) als Stimuli gezeigt werden. Die Schüler:innen sollen zunächst frei zwischen einer der beiden Figuren wählen, die sie genauer untersuchen möchten. Diese Wahlmöglichkeit ermöglicht eine Angebotsdifferenzierung und verhindert (geschlechts-)stereotype Zuweisungen.

gen. Nach der Auswahl erhalten alle Lernenden den Schreibauftrag, beim Schreibstart erste Assoziationen und Vorstellungen zu den Figuren festzuhalten. Ziel der Aufgabe ist es, den Fragestellungen „Wer ist Emil? bzw. „Wer ist Pony Hüttchen?“ näher zu kommen. Die Bildimpulse legen nahe, Emil als braves und eher schüchternes, zurückhaltendes Kind wahrzunehmen, jener Eindruck durch die Kopfhaltung (leicht nach unten gerichtet und die Kleidung (Hosenanzug) entsteht. Ähnliches gilt für die Illustration von Pony Hüttchen. Auch sie ist gendertypisch mit Bluse, Rock und Hütchen gekleidet und fährt ein Damenrad. Anders hingegen stellt der Filmsong „Detective cool“ die Kinderfiguren dar. Pony Hüttchen trägt weite Hosen, fährt Skateboard und ist die Anführerin der Kinderbande, Emil wirkt zunächst im Vergleich zu den coolen Berlinkids kleinstädtisch, fügt sich dann aber in die Bande ein, indem auch er aufs Skateboard steigt.

Durch die Verbindung von assoziativen Schreibmethoden wie dem automatischen Schreiben und Methoden, die das Schreiben durch Stimuli animieren, sollen spontane Assoziationen, Gedanken und unbewusste Wahrnehmungen der Schüler:innen freigesetzt werden<sup>11</sup>. Die Medienintegration des Filmsongs soll darüber hinaus eine Vorentlastung und Motivation für den literarischen Text schaffen.

Im Anschluss an die kreative Schreibphase sollen die Vorstellungen und Ideen zu den Figuren im Plenum an der Tafel gesammelt und besprochen werden. Die Lehrkraft kann in diesem Zusammenhang mit der folgenden Fragestellung das Unterrichtsgespräch initiieren: „Wie habt ihr euch Emil bzw. Pony vorgestellt? Stimmen eure Vorstellungen mit denen, die ihr aus dem Song und der Illustration entnommen habt, überein?“

Für zukünftig folgende Unterrichtseinheiten bietet es sich an, ergänzend zu diesem Einstieg die Figurencharaktere aus dem Roman mit den Darstellungen aus dem Film zu vergleichen und Unterschiede zu thematisieren. Besonders der Charakter „Pony Hüttchen“ weist hier Unterschiede auf.

## Ratespiel zu Romanillustrationen und einer Grafic Novel (Material 2)

Im weiteren Verlauf des Unterrichtes sollen dann ebenfalls die übrigen Figuren aus dem Roman genauer betrachtet werden. Die Schüler:innen erkunden auf spielerisch-experimentelle Art und Weise Eigenschaften und Merkmale der jeweiligen Figuren. Dazu dient ein „Detektivmemory“, in dem passende Beschreibungen zu den jeweiligen Figuren zugeordnet werden müssen. Es bietet sich an, diese Aufgabe in Partner:innenarbeit durchführen zu lassen, um das Lernen miteinander zu fördern. Für besonders schnelle Schüler:innen gibt es ein Zusatzmaterial, in dem neben den Beschreibungen noch passende Sprechblasen und Soundwörter aus dem Comic „Emil und die Detektive“ aufgeführt werden, die es ebenfalls zuzuordnen gilt. Die Medienintegration des Comics dient hier nochmals zum vertiefenden Kennenlernen der Figuren und ihrer Eigenschaften.

Die Ergebnisse können nach Beendigung des Ratespiels in einer Plenumsdiskussion besprochen werden. Dafür bietet sich ein Rundgang zum Vergleich der Ergebnisse an, in welchem die Schüler:innen ihre Zuordnungen begründet vorstellen.

---

<sup>11</sup> Böttcher 2020: 24 + 27.

## Steckbrief zu Figuren (Material 3)

Zum Abschluss der spielerischen Einstimmung in die Emil-Geschichte sollen die Schüler:innen einen Steckbrief zu einer Figur ihrer Wahl in einer kooperativen Arbeitsphase erstellen. Dafür erhalten die Schüler:innen ein Plakat. In der Gruppe sollen sie bereits herausgearbeitete Eigenschaften und Merkmale über die jeweilige Figur auf dem Plakat festhalten. Zusätzlich erhalten die Schüler:innen die Möglichkeit, kreativ zu werden, indem Zeichnungen und Skizzen zum Aussehen der ausgewählten Figur angefertigt werden können. Zuletzt sollen die Schüler:innen durch ein kreatives Schreibspiel, das „Akrostichon“, assoziativ, gleichzeitig aber auch gezielt über Merkmale und Eigenschaften der jeweiligen Figur nachdenken<sup>12</sup>.

Die fertigen Plakate können im Anschluss in Form einer Klassenausstellung vorgestellt und präsentiert werden. Außerdem bietet es sich an, die Plakate im weiteren Unterrichtsverlauf stetig mit neuen Informationen zu ergänzen.

## Literatur

### Primärliteratur

Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Hamburg 2020.

Kreitz, Isabel: Emil und die Detektive. Ein Comic von Isabel Kreitz. Hamburg 2016.

### Sekundärliteratur

Böttcher, Ingrid: Kreatives Schreiben. Berlin 2020.

### Onlineressourcen

Filmsong „Detective cool“, unter <https://www.youtube.com/watch?v=va4sEbFl2Mc&t=8s> (zuletzt aufgerufen am 01.07.2021).

### Abbildungsverzeichnis

<https://umbreit.e-bookshelf.de/products/reading-epub/product-id/11068267>.

Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Hamburg 2010.

Kreitz, Isabel: Emil und die Detektive. Ein Comic von Isabel Kreitz, Hamburg 2012.

## Anhang

Material 1: Schreiben zu Filmmusik und Romanillustration

Material 2: Detektivmemory

Material 3: Steckbrief

Mögliche Lösungen zu den Materialien

---

<sup>12</sup> Böttcher 2020: 46.

**Material 1: Schreiben zu Filmmusik und Romanillustrationen****Wahlaufgabe**

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

1. Setze dich mit deinem Stift vor dein Arbeitsblatt. Bei Schreibstart notierst du frei, was dir zum abgespielten Song und dem unten aufgeführten Bild einfällt. Du kannst dabei auf einzelne Wörter, Sätze, Satzstücke und Wortketten zurückgreifen. Lasse deinen Assoziationen freien Lauf und nutze dafür die gestrichelten Linien des Arbeitsblattes



---

---

---

---

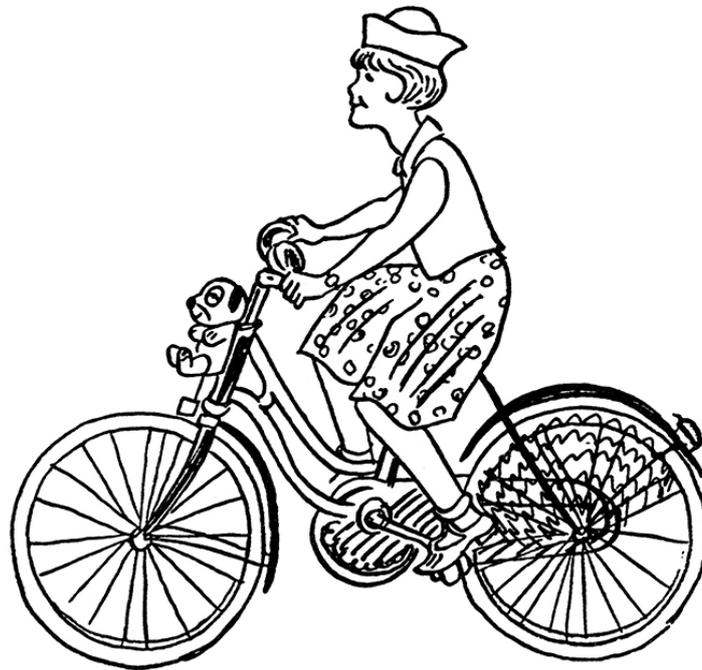
---

Bildquelle: Kästner, Erich: *Emil und die Detektive*. Hamburg 2020, S. 18.

**Material 1: Schreiben zu Filmmusik und Romanbild****Wahlaufgabe**

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

1. Setze dich mit deinem Stift vor dein Arbeitsblatt. Bei Schreibstart notierst du frei, was dir zum abgespielten Song und dem unten aufgeführten Bild einfällt. Du kannst dabei auf einzelne Wörter, Sätze, Satzstücke und Wortketten zurückgreifen. Lasse deinen Assoziationen freien Lauf und nutze dafür die gestrichelten Linien des Arbeitsblattes

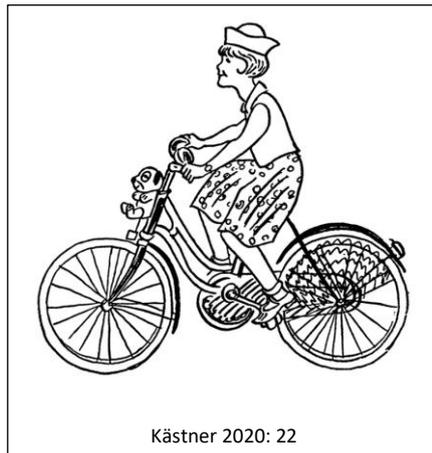
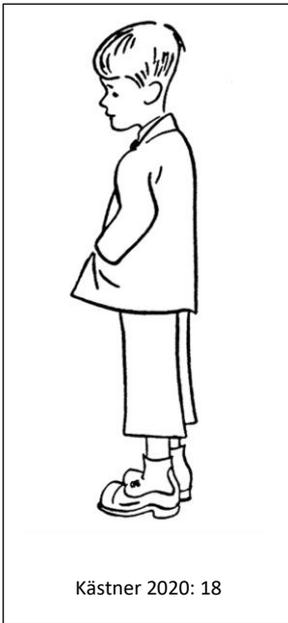
Bildquelle: Kästner, Erich: *Emil und die Detektive*. Hamburg 2020, S. 22.

## Material 2: Detektivmemory

Partner:innenarbeit

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

1. Finde zusammen mit der Person neben dir die passenden Beschreibungen zur jeweiligen Figur. Schneidet dafür alle Teile aus und ordnet sie den Bildern zu.



Bildquelle: Kästner, Erich: *Emil und die Detektive*. Hamburg 2010., S. 18-26.

## Material 2: Detektivmemory

Partner:innenarbeit

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

1. Finde zusammen mit der Person neben dir die passenden Beschreibungen zur jeweiligen Figur. Schneidet dafür alle Teile aus und ordnet sie den Bildern zu.

„Sie onduliert und frisiert. Außerdem muss sie kochen, die Wohnung in Ordnung halten, und auch die große Wäsche besorgt sie ganz allein.“ (1)

„Niemand kennt ihn.“ (2)

„Nun wohnt die [...] Frau in Berlin. Und in jedem Brief, den sie schreibt, steht zum Schluss: Mir geht's gut, was ich von Euch auch hoffe.“ (5)

„Sie ist ein reizendes Mädchen und heißt eigentlich ganz anders. Ihre Mutter und Frau Tischbein sind Schwestern.“ (3)

„Er trägt einen Sonntagsanzug. Er zieht ihn gar nicht gern an und nur, wenn er muss. Anzüge kriegen so grässlich leicht Flecken.“ (4)

„Alle Kinder im Viertel kennen ihn und behandeln ihn, als wäre er ihr Präsident. Wenn er durch die Höfe rennt [...], lassen die Jungen alles stehen und liegen, prasseln die Treppe herunter und fragen, was los ist.“ (6)

„Der Mensch ist gut, hat man gesagt. Nun, vielleicht ist das richtig. Doch man darf es ihm nicht zu leicht machen, dem guten Menschen. Sonst kann es plötzlich passieren, dass er schlecht wird.“ (7)

## Material 2: Detektivmemory

Zusatzarbeit

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

1. Ordnet die passenden Sprechblasen bzw. Geräuschwörter aus dem Comic „Emil und die Detektive“ eurer in Aufgabe 1 vorgenommenen Zuordnung zu. Schneidet dafür aus diese Teile aus.



Bildquelle: Kreitz, Isabel: *Emil und die Detektive*. Ein Comic von Isabel Kreitz, Hamburg 2016, S. 8+11+41+57+61+110.

**Material 3: Steckbrief****Gruppenarbeit**

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

1. Erstellt einen Steckbrief für eure Romanfigur. Nutzt dafür ein Plakat. Beschreibt besondere Eigenschaften und Merkmale eurer Figur. Geht außerdem auf das Aussehen eurer Figur ein. Hierzu könnt ihr gerne Zeichnungen und Skizzen anfertigen. Erstellt darüber hinaus ein Akrostichon für Eure Figur (Name als senkrecht geschriebenes Wort). Wie das funktioniert, könnt ihr dem Beispiel unten entnehmen.

**Akrostichon**

„Das Akrostichon ist ein antikes Schreibspiel. Die Buchstaben eines Wortes senkrecht untereinander geschrieben bilden jeweils den Anfang eines neuen Wortes, Satzes oder einer Wortreihe. Das vorgegebene Wort hat die Funktion

**D**enkvermögen**E**rmittlung**T**ätigkeit erfordert Genauigkeit**E**in guter Detektiv muss über eine gute Beobachtungsgabe verfügen**K**ombinationsvermögen**T**äter**I**ntelligent**V**erfolgung

Quelle: Böttcher, Ingrid (2020): Kreatives Schreiben. Berlin: Cornelsen Verlag GmbH.

**Mögliche Lösung zu Material 1:**

Emil:

Gruppe von Kindern, Detektive ermitteln, mutig, Draufgänger, intelligent / klug, Freundschaft, entschlossen und gibt nicht auf, selbstsicher / vielleicht fast schon zu selbstsicher, führt die Kinder an, Hauptfigur, er wird von den anderen Kindern unterstützt, gewitzt, schnell, lässt sich nicht unterkriegen, jung, klein, moralisch, sympathisch, Spaß und Abenteuer

Pony:

Gruppe von Kindern, sie übernimmt das Kommando – führt die Gruppe an, organisiert und bringt die Kinder zusammen, intelligent und selbstsicher, Hauptfigur und Initiatorin, jung, klein, moralisch, hilfsbereit und unterstützend, Kinder respektieren sie (, denn sie kommen alle), lässt sich nicht unterkriegen.

**Mögliche Lösung zu Material 2:**

- Bild Emil: (4)
- Bild Frau Tischbein: (1)
- Bild Pony: (3)
- Bild Gustav: (6)
- Bild Grundeis: (2); (7)
- Bild Oma: (5)

**Zusatzmaterial:**

- Bild Emil: Sprechblase erste Reihe rechts; zweite Reihe links und rechts
- Bild Frau Tischbein: Sprechblase erste Reihe links; dritte Reihe rechts
- Bild Pony: Soundwort „Klingelingeling“; Sprechblase dritte Reihe Mitte
- Bild Gustav: Soundwort „Möp, Möp“

**Mögliche Lösung zu Material 3:**

## Steckbrief zur Figur Emil

**Name:** Emil

**Nachname:** Tischbein

**Alter:** zwischen 10-12 Jahre

**Wohnort:** Neustadt

### Kurzbeschreibung:

Emil ist zwischen 10 und 12 Jahre alt. Er ist ein vorbildlicher Realschüler und wohnt bei seiner Mutter in Neustadt. Er hat noch weitere Familienmitglieder, welche in Berlin wohnen. Zu diesen gehören Pony Hütchen (Cousine), seine Großmutter und Herr und Frau Heimbold (Onkel und Tante). Durch den Diebstahl seines Geldes wird er auf der Reise nach Berlin zu einem mutigen und klugen Detektiv. In Berlin lernt er viele neue Freund:innen kennen, welche ihm helfen, das gestohlene Geld zurück zu bekommen. Hier zeichnet er sich als dankbarer und kameradschaftlicher Freund aus.

### Aussehen:



Bildquelle: unter <https://umbreit.e-bookshelf.de/products/reading-epub/product-id/11068267>

**E**igenständig

**M**utig

**I**ntelligent

**L**oyal

### 3 Spielhaft in die Emil-Geschichte einsteigen

Laura Marie Clermont, Chiara Dreßler

<b>Thema</b>	Spielhafte Einstimmung in die Emil-Geschichte
<b>Ziel/Kompetenzprogression</b>	Die Schüler:innen ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen die Emil-Geschichte kennen und wecken Interesse an der Erzählung</li> <li>• sprechen gestaltend in vorgegebenen Situationen</li> <li>• erschließen die Fortsetzung des Films und gestalten den Plot in einem kreativen und freien Format</li> </ul>
<b>Medien</b>	Film, Arbeitsblätter
<b>Umfang</b>	4 Stunden
<b>Sozialform(en)</b>	Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Vorstellung im Plenum

#### Intention

Die Intention der vorliegenden Unterrichtseinheit besteht in erster Linie darin, einen spielhaften Einstieg in die Emil-Geschichte zu ermöglichen, was bereits im Stundenthema und Stundenziel verortet ist. Durch den Einstieg, in dem als erstes der Anfang des Films gezeigt wird, soll das Interesse der Schüler:innen an der gesamten Thematik geweckt werden. Des Weiteren soll nach dem Betrachten der Anfangsszene die Leselust und Lesemotivation gefördert werden, sodass die Schüler:innen neben dem Film auch die textuelle Gestaltung näher in den Blick nehmen möchten.<sup>13</sup> Durch den spielerischen Einstieg mit der szenischen Gestaltung soll außerdem die Kreativität und Fantasie gefördert werden. An dieser Stelle lassen sich die Aspekte literarischen Lernens nach Kaspar H. Spinner nennen. Es geht zum einen darum, „subjektive Involviertheit und genaue Wahrnehmung miteinander ins Spiel [zu] bringen“<sup>14</sup>, zum anderen aber auch darum, „Perspektiven literarischer Figuren nach[zu]vollziehen“.<sup>15</sup> Dadurch, dass die Gestaltung in Kleingruppen erfolgt, greifen wir außerdem auf eine kooperative Lernmethode zurück, die ebenfalls oft mit Motivation, Freude und Lernerfolg einhergeht.

#### Sachanalyse

Bei unserer Unterrichtseinheit beziehen wir uns auf eine 6. Klasse der Gesamtschule. Wir haben uns bewusst dazu entschieden, zunächst auf das Medium des Films zurückzugreifen, da somit am besten das Interesse der Schüler:innen geweckt wird.<sup>16</sup> Damit nicht zu viel vorweggenommen wird, werden nur die ersten 20 Minuten des Films gezeigt, bis zu der Szene, als Emil ausgeraubt im Zug wieder aufwacht. Da diese Szene viel Interpretationsspielraum bietet und die Schüler:innen hier den weiteren Verlauf der Geschichte noch nicht kennen, eignet sich der Cut an dieser Stelle besonders. Die

<sup>13</sup> Vgl. Abraham/Kepser 2009: 85.

<sup>14</sup> Spinner 2006: 8.

<sup>15</sup> Ebd.: 9.

<sup>16</sup> Vgl. Salomo 2021.

Szene ist nämlich sehr offen und lässt somit einen großen kreativen Spielraum, den die Schüler:innen im Laufe der Unterrichtseinheit nutzen sollen.<sup>17</sup> Die wohlmöglich unterschiedlichen Fortsetzungen wecken außerdem das Interesse, wie die Geschichte denn nun weitergeht und somit auch für den weiteren Unterrichtsverlauf. Davor haben die Schüler:innen selbst schon geschrieben und sich somit bereits mit der textuellen Gestaltung auseinandergesetzt, die im Anschluss für die Analyse genutzt werden kann.

Die Leitfragen haben wir gezielt eingesetzt, damit der Fokus der Schüler:innen auf dem Film liegt. Die Gruppenarbeit bietet sich hier an, da eine szenische Gestaltung so am besten durchzuführen ist. Außerdem können die Schüler:innen sich mithilfe der Placemat-Methode austauschen. Hier hat jede:r die Möglichkeit, eigene Ideen und Vorschläge kurz zu skizzieren, sodass sich dann in einer gemeinschaftlichen Entscheidung auf eine Idee zur szenischen Interpretation geeinigt wird.

Auch die Tatsache, dass durch die Wahl des Films die einzelnen Figuren bereits kennengelernt wurden, spielt eine wichtige Rolle. Hier kann nämlich in den darauffolgenden Stunden angeknüpft werden, indem beispielsweise auch das Buch hinzugezogen wird, in dem die Figurenkonstellation deutlich anders aussieht.<sup>18</sup> Hier ergibt sich aus der Montage von Film und Buch ein lernpotenzielles Moment, das den Lernprozess unterstützt.

## Ablauf der Stunden

In der ersten Unterrichtsstunde wird der Anfang des Films *Emil und die Detektive* von der 10. Minute bis zur 20. Minute gezeigt, als Emil im Zug wieder aufwacht. Dabei werden den Schüler:innen Leitfragen zur Verfügung gestellt, die vorher von der Lehrkraft eingeführt werden (Material 1). Mithilfe dieser Leitfragen sollen die Lernenden den Filmausschnitt dann schauen. Nach dem Schauen des Films sollen die Schüler:innen die Leitfragen in Partner:innenarbeit diskutieren und anschließend im Plenum besprechen.

Zu Beginn der anschließenden Doppelstunde werden die Schüler:innen in Kleingruppen eingeteilt. Hier sollen sie sich Gedanken darüber machen, wie der Film ab der 20. Minute weitergehen könnte und diese Gedanken zunächst in Stichpunkten festhalten. Dafür benutzen sie die Placemat-Methode, wo sich jede:r Gedanken zur Fortsetzung machen soll (Material 2). Die Aufgabe der Schüler:innen besteht dann darin, die Fortsetzung der Geschichte, auf die sich alle Gruppenmitglieder letztendlich einigen, in der Mitte der Placemat festzuhalten und anschließend szenisch zu gestalten. Diese szenische Inszenierung sollte sich auf nicht mehr als 10 Minuten belaufen. Dabei bekommen sie die restliche Doppelstunde Zeit, um die szenische Inszenierung zu planen und zu üben. Dabei sollen sie, um eine Überleitung zum Roman gewährleisten zu können, die szenische Darstellung auch schriftlich formulieren, sodass ihnen für die Inszenierung ein Textskript vorliegt.

Die vierte und somit letzte Stunde dieser Unterrichtseinheit dient der Vorstellung der Inszenierungen der Kleingruppen. Hierbei werden etwa drei Gruppen die Möglichkeit bekommen, ihre szenischen Ausarbeitungen vorzustellen und anschließend von den Mitschüler:innen beurteilen zu lassen. Dafür erhalten die anderen Schüler:innen einen vorgefertigten Kriterienkatalog, anhand dessen sie die

---

<sup>17</sup> Vgl. Staiger 2019: 43.

<sup>18</sup> Vgl. ebd., S. 40.

soeben gesehene Vorstellung schließlich beurteilen sollen (Material 3). Dabei soll jeweils eine Kleingruppe einen bestimmten Aspekt des Kriterienkatalogs verfolgen.

## Literatur

### Primärliteratur

Buch, Franziska: Emil und die Detektive. Deutschland 2001.

### Sekundärliteratur

Abraham, Ulf: Lesedidaktik und ästhetische Erfahrung: Lesen und Verstehen literarischer Texte. Baltmannsweiler 2021.

Abraham, Ulf/ Kepser, Matthis: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2009.

Salomo, Dorothé: Jugendliche lernen anders. Deutschlandbezug ist wichtig, unter: <https://www.goethe.de/ins/cn/de/spr/mag/20443650.html> (09.08.2021).

Staiger, Michael: Filmdidaktische Ansatzpunkte, In: Anders, Petra; Staiger, Michael (Hg.): Einführung in die Filmdidaktik. Kino, Fernsehen, Video, Internet. J.B. Metzler 2019, S. 35-46.

Spinner, Kaspar H.: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch (200) 2006, S. 6-16.

## M1: Emils Reise nach Berlin



Name	Datum
------	-------

1) Schau den Filmausschnitt zu *Emil und die Detektive* genau an.

2) Beantworte die Leitfragen zu dem Ausschnitt aus dem Film *Emil und die Detektive*.

Frage 1: Welche Figuren treten im Filmausschnitt auf? Nenne die Namen und beschreibe sie mit 1-2 Sätzen.

---

---

---

---

Frage 2: Worum geht es in diesem Filmausschnitt?

---

---

---

---

Frage 3: Warum fährt Emil nach Berlin?

---

---

---

---

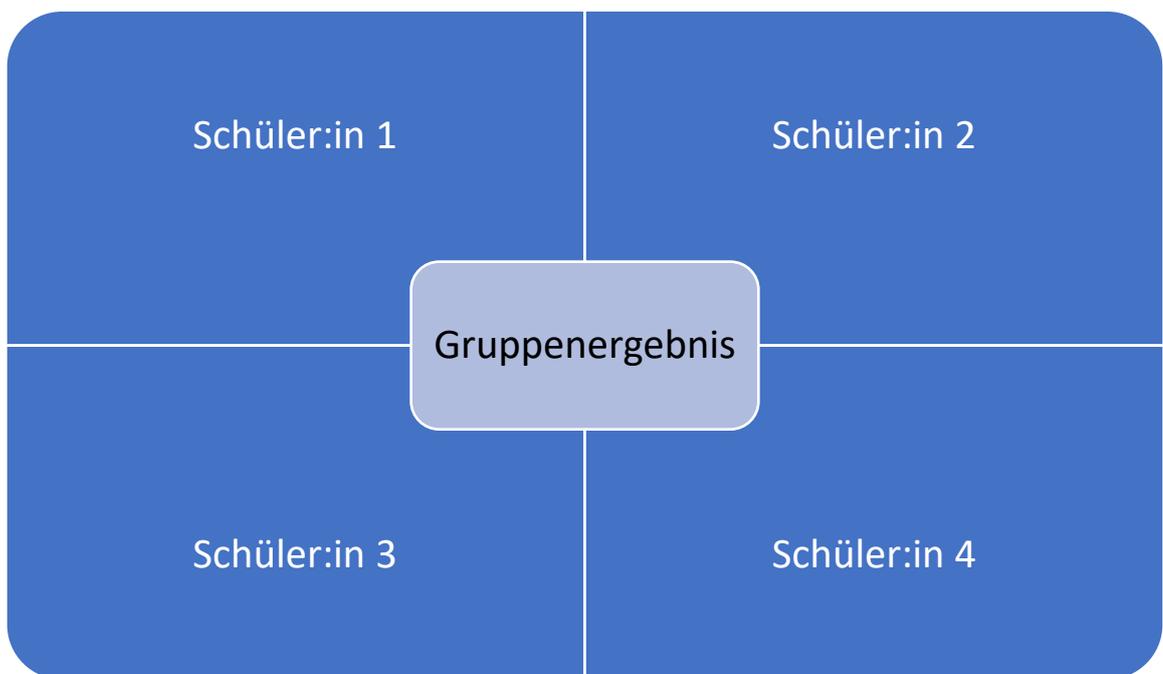
## M2: Eine szenische Fortsetzung gestalten



1. Notiere deine Ideen für eine szenische Fortsetzung der Filmszene in das Placemat.



2. Tauscht euch untereinander aus und schreibt eure Ergebnisse in das mittlere Feld.



3. Verteilt die Rollen, schreibt zu der Szene kleine Dialoge und übt diese ein.



4. Stellt eure Szene der Klasse vor!

### M3: Kriterienkatalog zur Beurteilung der szenischen Fortsetzungen

<b>Ist die Handlung nachvollziehbar?</b>	
<b>Wurde die Handlung szenisch gut umgesetzt?</b>	
<b>Wurde laut und deutlich gesprochen? Welche Sprache wird gesprochen (z.B. Alltagssprache, Jugendsprache)? Wie gelingt die textuelle Gestaltung (Dialoge, Erzähler)?</b>	
<b>Das ist gut gelaufen:</b>	
<b>Das könnte noch verbessert werden:</b>	

## 4 Lesen und Aufnehmen von literarischen Texten am Beispiel der Schullektüre *Emil und die Detektive*

Eileen Ehlert, Lena Esser und Lara Rüdiger

<b>Thema</b>	Lesen und Aufnehmen von literarischen Texten am Beispiel der Schullektüre <i>Emil und die Detektive</i>
<b>Ziel/Kompetenzprogression</b>	Die Schüler:innen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- rezipieren die ersten vier Kapitel von <i>Emil und die Detektive</i> und setzen sich mit dem Protagonisten sowie dem Antagonisten auseinander</li> <li>- bearbeiten auf Lernstand und Lerntempo der Lernenden zugeschnittene Arbeitsaufträge</li> </ul>
<b>Medien</b>	Romankapitel 1-4; Hörspiel (1. Kapitel bis Minute 10:56); Youtube-Video (Protagonist/Antagonist)
<b>Umfang</b>	5 h (1 Einzelstunde; 2 Doppelstunden)
<b>Sozialform(en)</b>	Plenum, Gruppenarbeit, Partner:innenarbeit, Einzelarbeit

### Erste Stunde

#### Intention

Die Schüler:innen sollen in diesem Entwurf die Lektüre *Emil und die Detektive* kennenlernen und die Protagonist:innen der Geschichte genauer beleuchten. Der Fokus liegt in diesen Stunden auf dem Lesen und Aufnehmen der ersten Kapitel und auf den Charakteren Emil und Herr Grundeis. Dabei sollen das Leseinteresse und die Motivation geweckt werden, um nachfolgend mit der Lektüre zu arbeiten. Durch verschiedene Medien wird ihnen der Lektüretext nähergebracht und veranschaulicht. Schüler:innen sollen ihr Wissen inhaltlich ausbauen und verschiedene Arten von Charakteren in einer Geschichte kennenlernen. Sie sollen Informationen angemessen aus Sachtexten entnehmen können und diese Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände für den Austausch mit anderen gezielt einsetzen.

Der Fokus liegt zunächst auf der Tätigkeit eines Detektivs, woraufhin die Gegenüberstellung von Protagonist und Antagonist folgt, die an den Beispielen von Emil und Herrn Grundeis veranschaulicht werden. Verschiedene Lernaufträge unterstützen sowohl die Einzelarbeit, als auch die Gruppenarbeit und das Reflektieren im Klassenverbund. Die Medienkombinationen sowie Medienwechsel tragen zu einem besseren Verständnis der Inhalte bei und sollen Schüler:innen durch verschiedene Wirkungen zum Mitdenken anregen.

#### Portfolioarbeit

Die erarbeiteten Materialien sollen in einem Portfolio gesammelt werden. Das Portfolio dient der Ergebnissicherung und kann zusätzlich zur Prozessbeurteilung eingesetzt werden. In diesem Portfolio finden die Schüler:innen alle Teilaufgaben, die am Ende der Unterrichtsreihe eingereicht werden sollen.

## Einstieg

In der ersten Unterrichtsstunde sollen Informationen zur Tätigkeit eines Detektivs gesammelt werden. Zum Einstieg sollte somit im Plenum zunächst Vorwissen abgefragt werden. Die Schüler:innen sollen sich darüber austauschen, was sie bereits über Detektive wissen und erste Ideen sammeln. Danach wird mittels eines Sachtextes über Detektive auf diesem Vorwissen aufgebaut (Material 1). Dieses Vorhaben setzt einen Schwerpunkt auf das Arbeiten mit Sachtexten und das Lesen steht im Fokus. Nachdem der Text von den Schüler:innen gelesen und Unklarheiten geklärt worden sind, soll eine Mindmap erstellt werden (Material 2). Diese hat das Ziel, alle Aufgaben eines Detektivs zu veranschaulichen und weitere wichtige Informationen zusammenzutragen. Die Mindmap wird im Klassenverbund erstellt, so dass alle Schüler:innen den gleichen Lernstand am Ende der ersten Unterrichtsstunde haben. Vor dem Vergleichen der Ergebnisse mit allen Schüler:innen kann die Sozialform der Partner:innenarbeit zur Hilfestellung angeboten werden, um insb. lernschwächeren Schüler:innen die Möglichkeit zu geben, sich auszutauschen. Nach dem Übertragen der Mindmap in ihre Hefte sollten alle Schüler:innen ihr Wissen über Detektive ausgebaut haben, so dass in den darauffolgenden Stunden eine Brücke zu *Emil und die Detektive* geschlagen werden kann. Das Abschreiben der Mindmap dient als Sicherung der Ergebnisse.

## Sachtext lesen und Informationen entnehmen

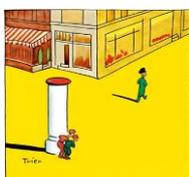
Die Schüler:innen lesen und verstehen einen Sachtext (Material 1), um wichtige Informationen über Detektive zu entnehmen. Für das entsprechende Textverständnis benötigen sie Lesekompetenz. Zunächst soll der Text in Einzelarbeit gelesen werden, danach können Schüler:innen Fragen zum Text und zu unbekanntem Wörtern stellen. Um Verständnisschwierigkeiten zu umgehen, kann ebenfalls eine Wortliste mit unbekanntem Begriffen und deren Definitionen zur Verfügung gestellt werden. Danach sollen sie sich Notizen mit wichtigen Stichpunkten machen und in Partner:innenarbeit über ihre Notizen sprechen, sich austauschen und ihre Stichwörter ergänzen. Im Anschluss daran findet der Austausch im Plenum statt. Schüler:innen sollen nun Sachen nennen, die bei der Tätigkeit eines Detektivs wichtig sind und herausstellen, was ein Detektiv überhaupt ist.

## Mindmap erstellen

Gemeinsam im Plenum kann eine Mindmap erstellt werden. In der Mitte der Mindmap steht das Wort „Detektiv“ und Schüler:innen können nun ihre Einfälle äußern. Das Sammeln der Informationen dient der Ergebnissicherung und dem Austausch der Schüler:innen. Zum Schluss soll die Mindmap von den Schüler:innen ins Heft übertragen und somit für das Portfolio gesammelt werden.

## Alternatives Stundenende / Beginn der nächsten Stunde

Ist am Ende der Stunde noch genügend Zeit, kann durch die Lehrkraft das Coverbild des Romans *Emil und die Detektive* (Material 3) gezeigt werden. Es handelt sich hierbei um das Titelbild des Festbandes, wobei Buchtitel sowie Autorname herausgeschnitten wurden. Die Schüler:innen bekommen den Auftrag, ihr neues Wissen anhand folgender Fragen auf das Bild zu beziehen: „Um was könnte es sich in der Lektüre handeln, was ist das Thema, warum könnte ein Detektiv eine Rolle spielen?“



Coverbild (Kästner 2010)

Zu sehen sind zwei Kinder, die einen Mann im Hut verfolgen. Um nicht entdeckt zu werden, verstecken sie sich hinter einer Litfaßsäule. Vor dem Hintergrund des zuvor gelesenen Textes lassen sich die abgebildeten Romanfiguren als Detektive identifizieren, genauer noch als ungeübte Detektive. Der Text-Bild-Vergleich stellt damit von Anbeginn eine (kontroverse) These in den Raum, die es während der Lektüre zu prüfen gilt. Mithilfe des Bildimpulses kann das erlernte Wissen also angewendet werden und die Schüler:innen sollen Parallelen zwischen der Mindmap und dem Cover herausarbeiten. Assoziative Vorstellungen sollen im Plenum geäußert werden; die Vermutungen werden in der nächsten Stunde im Plenum diskutiert.

## Zweite und dritte Stunde

### Intention

In der zweiten und dritten Stunde liegt der Fokus auf der Figur Emil. Die Schüler:innen sollen den Protagonisten kennenlernen und Informationen aus dem Buch und dem Hörspiel entnehmen. Für den Einstieg der Stunde wird Material 4 an alle Lernenden verteilt. Es gibt 5 Fragen, welche die Schüler:innen während und nach dem Hören des Hörspiels beantworten müssen. Zunächst sollen sie in Einzelarbeit arbeiten und sich dann mit den Sitznachbar:innen austauschen. Der Vergleich findet im Plenum statt. Schüler:innen sollen eigenständig Gesprächsregeln mit dem Ziel einer gelungenen Gesprächsführung entwickeln. Außerdem dient das Hörspiel dazu, angeleitet zentrale Aussagen mündlicher Texte zu identifizieren. Als Alternative für lernschwächere Schüler:innen kann während des Hörens der Text still mitgelesen werden. Darauf folgend soll das 2. Kapitel der Lektüre gemeinsam im Plenum gelesen werden und durch einen gemeinsamen Austausch über das Gelesene sollen Schüler:innen Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. Um die Figur Emil genauer zu untersuchen, wird Material 5 verteilt: Die Schüler:innen sollen einen Steckbrief zu Emil erstellen, welcher ihnen hilft, wichtige Fakten über den Protagonisten zu sammeln.

### Einstieg

Das Hörspiel dient dem Einstieg in die neue Stunde. Schüler:innen können den literarischen Text somit durch das Hören aufnehmen und lernschwächere Schüler:innen haben die Chance, durch die Verbindung von Lesen und Hören Schwierigkeiten beim Lesen auszugleichen. Das Kapitel 1 dient als Einstieg und sollte mindestens zweimal gehört werden. Um Schwierigkeiten beim Bearbeiten von Material 4 zu vermeiden, sollte die Lehrkraft die Aufgabenstellung mit den Schüler:innen besprechen. Hierbei sollten Fragen geklärt werden, woraufhin das Arbeitsblatt bearbeitet werden kann. Bei einem zweiten Hören können die Schüler:innen ihre Antworten noch einmal vergleichen und eventuelle Verbesserungen vornehmen. Das Hörspiel dient dazu, dass Schüler:innen lernen, Informationen und Daten aus digitalen Medien gezielt auszuwerten. Außerdem sollen Schüler:innen digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen. Durch den Austausch mit einem:r Partner:in lernen Schüler:innen, Gesprächsregeln anzuwenden und schwächere Schüler:innen können von dem Fortschritt leistungsstärkerer Schüler:innen profitieren. Das Gespräch im Plenum dient dazu, die Antworten miteinander zu vergleichen und die richtigen Ergebnisse zu sammeln. Die Notizen des Arbeitsblattes können dann im nächsten Schritt verwendet werden.

## Lesen des Kapitels 2 im Plenum

Die Schüler:innen sollen, nachdem das erste Kapitel des Buches als Hörspiel rezipiert wurde, nun das zweite Kapitel selber lesen. Hierbei kann auch im Hinblick auf mögliche Schwierigkeiten beim Lesen und unter Bezugnahme von Differenzierungsmaßnahmen, das Kapitel laut von einigen Schüler:innen vorgelesen werden. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, dass die Lernenden das Kapitel leise für sich lesen und danach über die Inhalte des Kapitels im Plenum gesprochen wird.

## Steckbrief

Um den Protagonisten Emil besser kennenzulernen, sollen die Schüler:innen auf Basis der zuvor rezipierten beiden Kapitel einen Steckbrief zu Emil entwickeln. Dafür wird von der Lehrkraft der folgende Arbeitsauftrag geschildert: Die Lehrkraft zeigt drei verschiedenen Bilder von Emil (Material 5) und lässt die Schüler:innen im Plenum darüber diskutieren, welche der drei Figuren sie aufgrund der Informationen, die sie über Emil in Buch und Hörspiel aufgenommen haben, am ehesten wählen würden. Gewählt wurde als Bildimpuls 1) Tobias Retzlaff in Nahaufnahme; er hat in der Verfilmung aus dem Jahr 2001 die Rolle von Emil Tischbein übernommen. Zudem können sich die Lernenden für die Illustration der Emil-Figur von Walter Trier aus dem Roman entscheiden (Kästner 2010: 18) oder für die grafische Adaption der Emil-Figur von Isabel Kreitz (Kreitz 2016: 23). Der Bildeinsatz dient dazu, dass die Schüler:innen sich zielgerichtet mit dem Aussehen und anderen Figureneigenschaften auseinandersetzen, wodurch ihnen das Ausfüllen des Steckbriefes in dem nächsten Schritt leichter fällt. Der Steckbrief ist ähnlich aufgebaut, wie ein Eintrag in ein Freund:innenbuch, sodass hier an die Lebenswelt der Schüler:innen angeknüpft und Emil als „Freund“ charakterisiert werden kann. Durch die Bilder gewinnen die Schüler:innen eine Vorstellung von Emil. Darüber fällt es insb. ungeübten Leser:innen leichter, Aussagen über ihn zu treffen, als wenn sie den Steckbrief nur mit ihrer reinen Vorstellungskraft ausfüllen müssten. Alternativ, je nachdem wie stark die Recherchekompetenzen der Schüler:innen sind, könnten diese auch eigenständig Bilder zu Emil aus dem Internet recherchieren, diese beschreiben und dann in den Steckbrief einfügen, sodass hier auch der Umgang mit den Symmedien Computer und Internet im Unterricht noch stärker gefördert wird. Der ausgefüllte Steckbrief dient zudem der Ergebnissicherung und stellt eine Informationsübersicht über die ersten beiden Kapitel des Buches dar.

## Hausaufgabe

Als Hausaufgabe zur kommenden Stunde sollen die Schüler:innen die nächsten beiden Kapitel des Buches lesen. Auch hier können sich leseschwächere Schüler:innen beim Lesen das Hörbuch anhören, wodurch nicht nur die Lesemotivation, sondern auch die Lesekompetenz an sich gefördert werden kann. Die Kapitel 3 und 4 dienen als Grundlage für die kommenden beiden Stunden zu dem Thema Protagonist vs. Antagonist.

## Vierte und fünfte Stunde

### Intention

In der vierten und fünften Stunde sollen sich die Schüler:innen vertieft mit dem Protagonisten Emil sowie mit seinem Gegenspieler Herrn Grundeis beschäftigen und so ihr Wissen über Protagonist:innen und Antagonist:innen ausweiten. Dazu sollen sie prototypische Eigenschaften der Figuren herausstellen, Unterschiede erkennen und danach einen Vergleich ziehen. Die Stunden steigen mit der Besprechung der Hausaufgaben – dem Lesen des dritten und vierten Kapitels – ein, in denen Emil im Zug zum ersten Mal auf Herrn Grundeis trifft. Dabei sollen die Inhalte und Fragen der Schüler:innen geklärt werden, da die Kapitel grundlegend für die Stundeziele sind. Im Anschluss daran zeigt die Lehrkraft ein Video (1:12 min) auf YouTube, in dem die Begriffe Protagonist:in und Antagonist:in erklärt werden. Die Schüler:innen sollen sich dabei Notizen machen. Anschließend wird im Plenum gearbeitet und die Frage „*Was ist ein Antagonist/Protagonist?*“ beantwortet. Hierfür schreibt die Lehrkraft eine Tabelle an die Tafel, die gemeinsam ausgefüllt wird. Danach wird ein Filmausschnitt gezeigt, in dem Emil im Zug auf Herrn Grundeis trifft, um das Arbeitsblatt (Material 6) zu bearbeiten. Vor dem Vergleichen der Ergebnisse mit allen Schüler:innen im Plenum kann die Sozialform der Partner:innenarbeit zur Hilfestellung angeboten werden, um lernschwächeren Schüler:innen die Möglichkeit zu geben, sich auszutauschen. Die Phase 1 endet, indem ein weiteres Arbeitsblatt (Material 7) bearbeitet wird, auf dem verschiedene Eigenschaften zu Emil und Herrn Grundeis zugeordnet werden sollen. Das Arbeitsblatt wird abschließend erneut im Plenum besprochen.

### Besprechung der Hausaufgaben

Zum Einstieg in die Stunden wird das dritte und vierte Kapitel, die als Hausaufgabe zu lesen waren, besprochen. Die Schüler:innen sollen ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern und dazu mögliche Fragen stellen, die dann gemeinsam besprochen werden. Zudem können die Schüler:innen in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern.

### Erklärvideo

In dem Video werden die Unterschiede zwischen Protagonist:innen und Antagonist:innen erläutert. Die Schüler:innen werden darin geschult, Informationen und Daten aus digitalen Medien gezielt auszuwerten. Das Video kann mehrmals gezeigt werden, sodass auch lernschwächere Schüler:innen die Möglichkeit haben, alle wichtigen Informationen herauszufiltern. Nach der Sichtung des Videos haben die Schüler:innen zehn Minuten Zeit, sich Notizen zum Video zu machen. Hierbei kann erneut die Sozialform der Partner:innenarbeit zur Hilfestellung angeboten werden. Anschließend wird im Plenum über das Erklärvideo gesprochen und es soll eine Tabelle mit der Frage „*Was ist ein Antagonist/Protagonist?*“ ausgefüllt werden, die gemeinsam mit prototypischen Eigenschaften und dem Wissen aus dem Video gefüllt wird. Die fertige Tabelle wird von den Schüler:innen ins Heft übertragen.

## Arbeitsblatt zu Herrn Grundeis

In dieser Stundeneinheit wird ein Filmausschnitt (14:26-16:14) gezeigt, in dem Emil zum ersten Mal auf Herrn Grundeis trifft. Der Ausschnitt bezieht sich auf die gelesenen Kapitel, sodass die Schüler:innen ihr Vorwissen aktivieren können. Im Anschluss daran sollen die Schüler:innen ein Arbeitsblatt bearbeiten, bei dem sie dem Antagonisten Herrn Grundeis verschiedene Eigenschaften anhand des Films und ihrem Vorwissen zuschreiben. Im Anschluss daran wird das Arbeitsblatt im Plenum besprochen.

## Gegenüberstellung von Protagonist und Antagonist

Zum Abschluss wird erneut ein Arbeitsblatt ausgeteilt, bei dem die Schüler:innen verschiedene Eigenschaften zu Emil oder Herrn Grundeis zuordnen müssen. Dazu müssen sie ihr vorher erworbenes Wissen nutzen, um eine korrekte Zuordnung zu leisten. Zudem sollen sie sich weitere Adjektive ausdenken, die den Figuren zugeordnet werden können. Abschließend wird das Arbeitsblatt erneut im Plenum besprochen.

## Literatur

### Primärmedien

Buch, Franziska: Emil und die Detektive. Eine Literaturverfilmung, Dvd 2001.

Deutsch, Literatur, Kunst – Arnold erklärt: Protagonist / Antagonist – Lexikon für Schlaumeier, unter: <https://www.youtube.com/watch?v=tvq2WS8WCEQ> (letzter Zugriff am 09.08.2021).

Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Hamburg 2010.

Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Das Hörbuch. Hamburg 2012.

Kästner, Erich/Kreitz, Isabel: Emil und die Detektive. Ein Comic von Isabel Kreitz. Hamburg 2016.

### Onlineressourcen

Deutsche Presseagentur: Ein Detektiv verrät seine Tricks, unter: [https://kruschelkinder.de/wissen/damals-und-heute/Ein\\_Detektiv\\_verraet\\_seine\\_Tricks\\_11287859.htm](https://kruschelkinder.de/wissen/damals-und-heute/Ein_Detektiv_verraet_seine_Tricks_11287859.htm) (letzter Zugriff am 09.08.2021).

Schrumpf, Alexander: Beruf Privatdetektiv, unter: <https://www.geo.de/geolino/berufe/1788-rtkl-beruf-privatdetektiv> (letzter Zugriff am 09.08.2021).

### Abbildungsverzeichnis (Material 5 und 6)

Illustration der Emil-Figur, gezeichnet von Walter Trier. In: Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Hamburg 2010, S. 18.

Tobias Retzlaff: <https://www.kino.de/film/emil-und-die-detektive-2001/> (letzter Zugriff am 13.08.2021).

Grafische Adaption der Emil-Figur von Isabel Kreitz. In: Kreitz, Isabel: Emil und die Detektive. Hamburg 2016, S. 23.

Illustration der Figur Herr Grundeis, gezeichnet von Walter Trier. In: Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Hamburg 2010, S. 21.

## Material 1: Was macht ein Detektiv eigentlich genau?

Reihenplanung *Emil und die Detektive*  
Stunde 1; 1.Phase

Datum:

### Was macht ein Detektiv eigentlich genau?

Eigentlich nur zwei Dinge: Er recherchiert und er observiert. Das heißt, er ermittelt Dinge und er beobachtet Leute oder Objekte. Zur Ermittlung gehört es zum Beispiel, dass man Dinge in Büchereien und Archiven nachschlägt, das Internet durchforstet, oder auch Zeugen befragt. Hier gibt sich der Detektiv nicht immer zu erkennen.

Bei der Observation, also der Beobachtung, ist Tarnung oberstes Gebot. Wenn wir eine Zielperson verfolgen ist das Wichtigste, nicht entdeckt und enttarnt zu werden.

Darüber hinaus führt ein Detektiv auch manchmal Untersuchungen an Tatorten durch. Hier ist viel Fingerspitzengefühl notwendig, denn es gilt, absolut nichts am Tatort zu verändern. Das heißt, keine eigenen Spuren zu hinterlassen und die stummen Zeugen der Tat nicht zu verändern.

Das Wichtigste für einen Detektiv? Unbemerkt bleiben! Wie das klappt? Detektiv Kalle Winkler verrät ein paar Tricks:

- Nie dem Beobachteten direkt in die Augen sehen. Der könnte sich so schneller das Gesicht merken - und beim nächsten Mal vielleicht Verdacht schöpfen.

- Wenn man jemand zu Fuß verfolgt: Immer auf der anderen Straßenseite laufen. Guckt der Verfolgte sich um, sieht er meistens nur direkt hinter sich, und nicht auf die andere Seite. So bleibt der Detektiv unbemerkt.

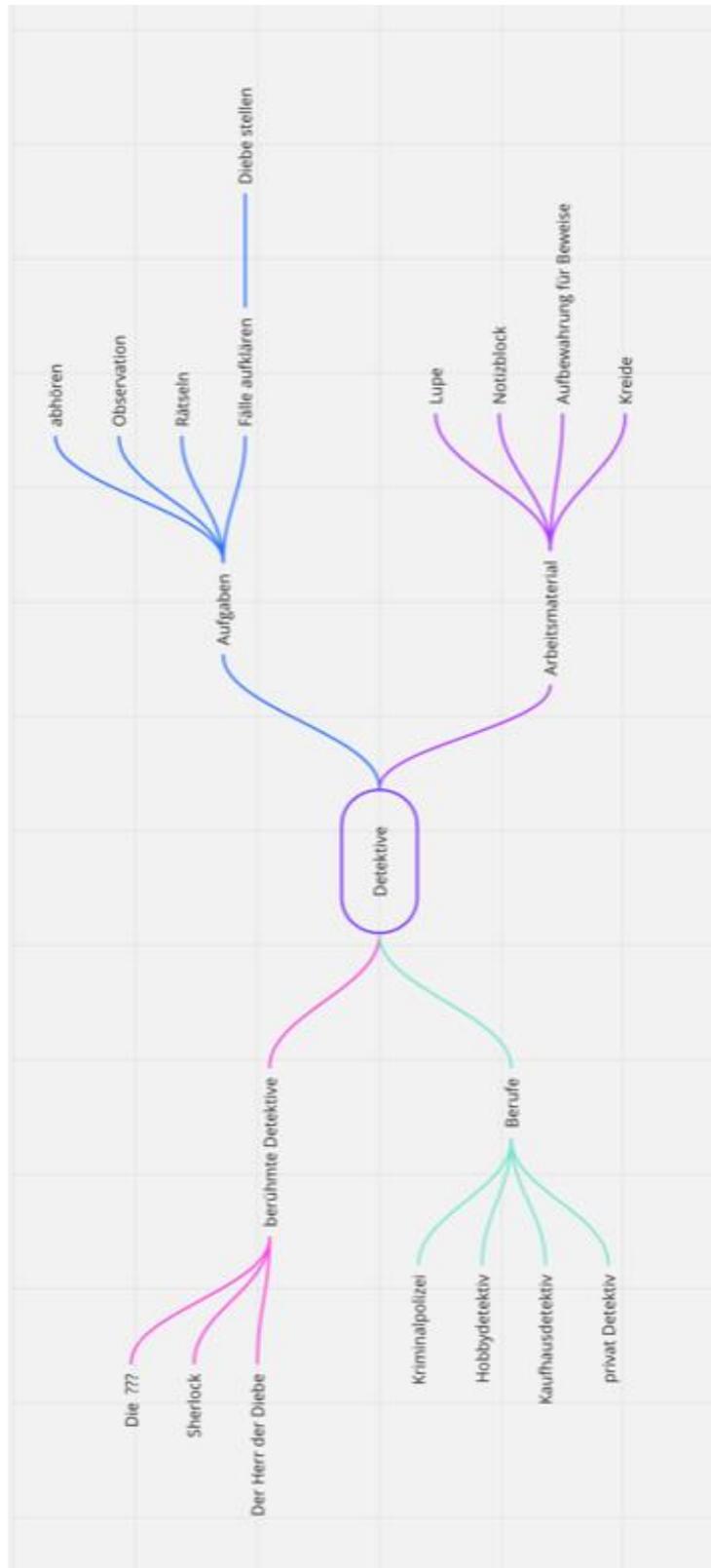
- Man sollte sich auch nie irgendwo verstecken. Hinter einem Baum hervorlinsen sieht immer gleich verdächtig aus. Am besten einfach so tun, als würde man spazieren gehen oder auf einen Bus warten.



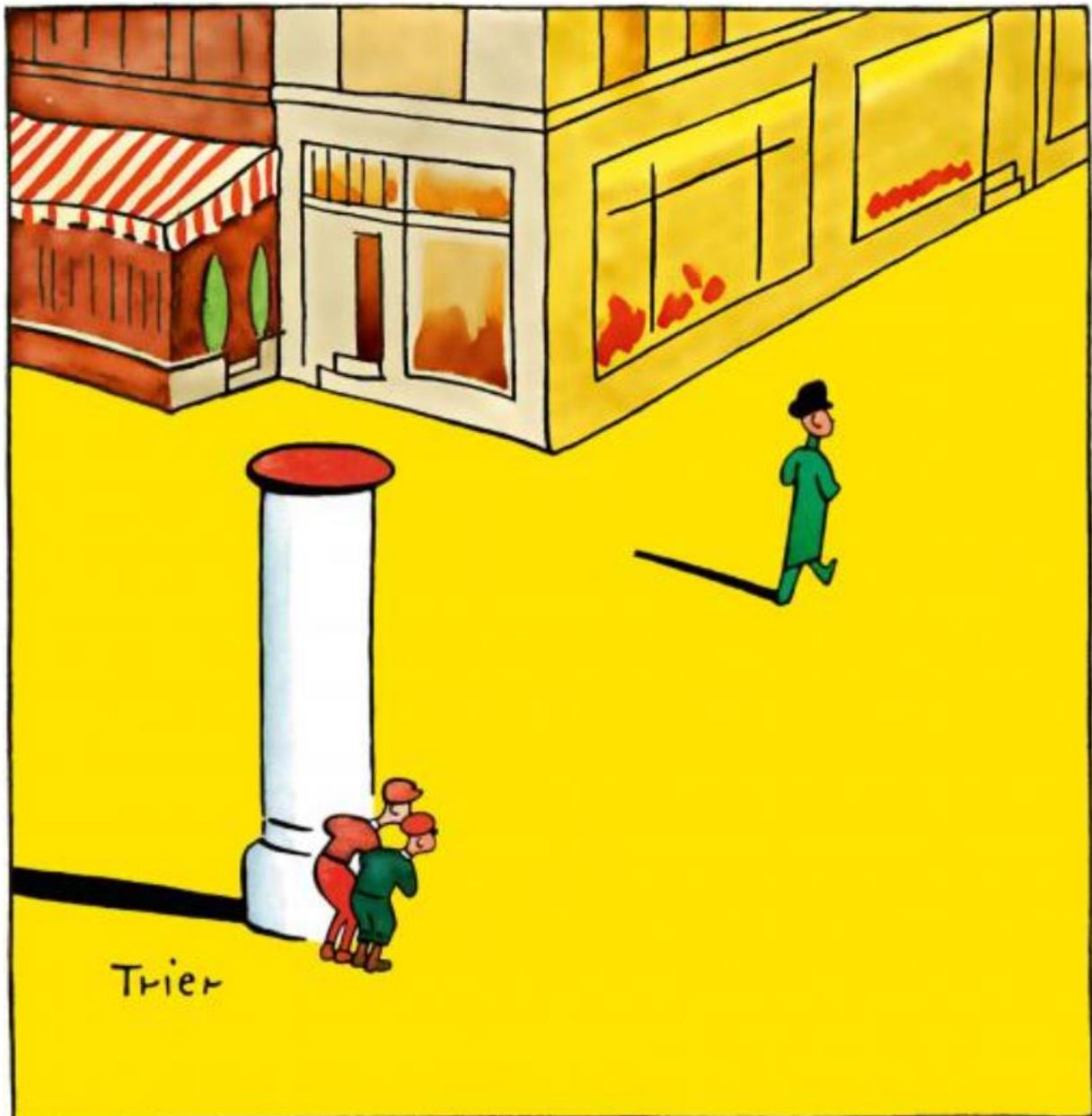
<https://www.geo.de/geolino/berufe/1788-rtkl-beruf-privatdetektiv>

[https://kruschel-kinder.de/wissen/damals-und-heute/Ein\\_Detektiv\\_verraet\\_seine\\_Tricks\\_11287859.htm](https://kruschel-kinder.de/wissen/damals-und-heute/Ein_Detektiv_verraet_seine_Tricks_11287859.htm)

## Material 2: Mögliches Lernprodukt Mindmap



### Material 3: Coverbild des Romans Emil und die Detektive



Bildquelle: Kästner, Erich: Emil und die Detektive, Hamburg 2010.

## Material 4: Wer ist Emil?

Reihenplanung *Emil und die Detektive*

Datum: \_\_\_\_\_

Hörspiel- Emil und die Detektive

Wer ist Emil?

Arbeitsauftrag:

- a) Lest euch die Fragen auf dem Arbeitsblatt durch.
- b) Während wir das 1. Kapitel des Hörspiels Emil und die Detektive hören, versucht die Fragen zu beantworten.
- c) Nun hören wir das Hörspiel noch einmal. Tauscht euch danach mit eurem Sitznachbarn aus und vergleicht eure Antworten.

Frage 1: Wie heißt Emil mit Nachnamen?

---

Frage 2: Wie heißt Emils Mutter?

---

Frage 3: Warum ist Emil ein Musterknabe?

---

Frage 4: Hat Emil Geschwister?

---

Frage 5: Wenn will Emil in Berlin besuchen?

---

## Material 5: Steckbrief Emil Tischbein

### Bildquellen

Reihenplanung *Emil und die Detektive*  
Stunde 2+3; 1.Phase

Datum: \_\_\_\_\_

### Steckbrief:

Name: \_\_\_\_\_



Alter: \_\_\_\_\_



Wohnort: \_\_\_\_\_

Familienmitglieder: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

Aussehen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Besonderheiten/Sonstiges: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

#### Bildquellen:

Tobias Retzlaff: <https://www.kino.de/film/emil-und-die-detektive-2001/> (letzter Zugriff am 13.08.2021).

Illustration der Emil-Figur, gezeichnet von Walter Trier. In: Kästner, Erich: *Emil und die Detektive*. Hamburg 2010, S. 18.

Grafische Adaption der Emil-Figur von Isabel Kreitz. In: Kreitz, Isabel: *Emil und die Detektive*. Hamburg 2016, S. 23.

## Material 6: Herr Grundeis

Reihenplanung *Emil und die Detektive*  
Stunde 1; 1.Phase

Datum:

### Herr Grundeis



Bildquelle: Kästner, Erich: *Emil und die Detektive*, Hamburg 2010, S. 21.

## Material 7: Protagonist und Antagonist

 Emil und die Detektive

### Protagonist und Antagonist

1. a) Charakterisiere die einzelnen Figuren! Kreuze passende Adjektive in der richtigen Zeilen an.

b) Fallen dir weitere Adjektive ein, die Emil und Herrn Grundeis beschreiben? Trage deine Vorschläge in die freien Zeilen?



Adjektive	<b>Emil</b>	<b>Herr Grundeis</b>
mutig		
nett		
unheimlich		
unfair		
unerschrocken		
lieb		
kriminell		
böse		
höflich		
gut		
schlecht		

## 5 Emil auf die Spur kommen

Gina-Marie Gerke, Mona Kampmeier, Burcu Künckeli

<b>Thema</b>	Emil und seine Reise nach Berlin
<b>Ziel / Kompetenzprogression</b>	Die Schüler:innen <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Figuren, deren Beziehungen, Handlungen und die Narration in literarischen Texten untersuchen (KLP 2014: 19)</li> <li>• können an Gesprächen teilnehmen, aktiv zuhören, Gesprächsregeln einhalten und die Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmenden identifizieren (ebd.: 20f.)</li> <li>• nutzen intermediale Angebote zur Aufnahme und Analyse der Lektüre (ebd.: 21 f.)</li> </ul>
<b>Medien</b>	Lektüre, Filmplakat, Hörbuch, Internet
<b>Umfang</b>	ca. 5h
<b>Sozialform(en)</b>	M1: Gruppenarbeit (Differenzierung durch Wahlmöglichkeiten und kooperatives Arbeiten) M2: Einzelarbeit (Differenzierung durch verschiedene Lernzugänge, hier Hören) M3: Gruppenarbeit (Differenzierung durch Individualisierung und Wahlmöglichkeiten) M4: Gruppenarbeit (Differenzierung durch kooperatives Arbeiten und Zusatzangeboten)

### Intention

In erster Linie geht es darum, dass die Schüler:innen die Emil-Geschichte selbständig, kooperativ, aber vor allem intermedial aufnehmen (wie es auch im Kernlehrplan des Landes Nordrhein-Westfalen für das Fach Deutsch vorgesehen ist, vgl. S. 19-22). Der Einstieg in die Arbeit mit dem literarischen Text soll auf vielfältige Art und Weise erfolgen, indem nicht nur das Lesen, sondern auch das Hören, Sehen und Gestalten (Filmplakat, Standbild) ermöglicht wird. Insbesondere für Schüler:innen, die nicht so gerne lesen bzw. Schwierigkeiten beim Lesen und Verstehen literarischer Texte haben, soll das Aufnehmen der Emil-Geschichte durch handlungs- und produktionsorientierte Verfahren erleichtert werden. Dadurch soll deutlich werden, dass das Aufnehmen eines literarischen Textes nicht ausschließlich durch Lesen erfolgen muss. Durch Formen des kooperativen Lernens sollen die Schüler:innen angeregt und motiviert werden, sich mit dem literarischen Text auf vielfältige Weise auseinanderzusetzen. Somit wird nicht nur literarisches Lernen (Kompetenzbereich Lesen) gefördert, sondern auch die Kommunikationsfähigkeit (Kompetenzbereich Sprechen).

## Geplanter Ablauf der Einheit

Dem Phasenmodell Günter Waldmann folgend, ist es in der ersten Phase besonders wichtig, sich kreativ mit dem Roman zu beschäftigen, um das Interesse der Schüler:innen zu fördern und die Motivation zu steigern.<sup>19</sup> Die Lektüre *Emil und die Detektive* gehört zu den Klassikern des Deutschunterrichts und bietet vielerlei Möglichkeiten hinsichtlich der Medienvielfalt. Da es sich bei unserer Planung um eine fünfte bzw. sechste Klasse handelt, haben wir uns auf einige kreative Arbeitsphasen beschränkt, die in Gruppen- oder Partner:innenarbeit durchgeführt werden können. Dabei können die Schüler:innen selbstständig auf diverse Medien zurückgreifen, um diese Aufgaben zu erarbeiten. Die Gruppenarbeiten führen zu einer heterogenen Gruppenzusammenführung und alle Schüler:innen werden aktiv in den Unterricht mit eingebunden.



Dvd-Cover 1931/1954

## Einstieg

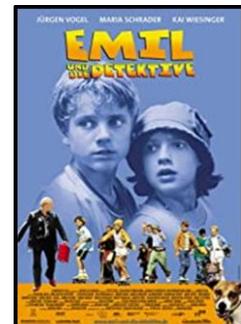
Um das Interesse der Schüler:innen zu wecken und zum Unterrichtsthema hinzuführen, beginnen wir in der ersten Phase des Lesens und Aufnehmens des Romans mit einer kreativen Arbeitsphase, in der sich die Lernenden mit den verschiedenen Filmplakaten (Material 1) beschäftigen können. Sie sollen zunächst Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Filmplakate aus verschiedenen Jahren erkennen, dadurch wird auch der erste Kontakt mit den Romanfiguren gewährleistet. Das erste Abbild stammt aus dem Jahr 1931. Im Fokus stehen die Antagonisten Emil und Herr Grundeis, integriert ist zudem die Illustration der Berliner Kinderbande von Walter Trier, wie sie nach Überführung des Diebs denselben auf die Polizeiwache begleitet (vgl. Kästner 2010: 134). Geworben wird mit „dem Originalfilm“. Das zweite Cover entstammt einer DVD, welche die frühe Verfilmung aus dem Jahr 1931 und die erste Farbverfilmung aus dem Jahr 1954 enthält. Das Filmplakat aus dem Jahr 1931 wiederholt sich auf dem Dvd-Cover. Sichtbar ist erneut Emil, der seinen Antagonisten Grundeis von hinten ergreift. Ergänzt wird das Cover nun um eine zweite Abbildung. Sie ist im Gegensatz zum Schwarz-Weiß-Bild in Farbe, um auf die Neuerung filmischer Technik aufmerksam zu machen. Auch hier ist vermutlich die Überführung von Grundeis durch die Kinder abgebildet, präsentiert als Filmstill. Abbild drei des ersten Materials bildet das Filmplakat aus dem Jahr 2001 ein. Erstmals steht nicht mehr Grundeis, sondern Pony Hütchen im Vordergrund, was sich auf die neue Rolle zurückführen lässt, die Pony Hütchen als Anführerin der Kinderbande in der modernen Verfilmung zukommt. Die Modernisierung zeigt sich ebenso im Kleidungsstil der skateboardfahrenden Kinderbande, die – hier ist eine Ähnlichkeit zu den historischen Filmplakaten erkennbar – Grundeis verfolgen. Die vierte Abbildung entstammt der Walt Disney-Verfilmung aus dem Jahr 1964. Dominant ins Bild gesetzt sind hier illustrierte Männer in schwarzen Mänteln, die bewaffnet sind. Emil, unten im Bild, trägt (im Unterschied zur Verfilmung aus dem Jahr



Dvd-Cover 1931/1954



Filmplakat 1931



Filmplakat 2001

<sup>19</sup> Vgl. Waldmann 2007: 30f.

2001) nach wie vor einen Anzug. Anders als die vorausgegangenen Abbildungen tritt Emil hier alleine auf, ohne Kinderbande.

Der Vergleich der unterschiedlichen Filmplakate bietet zudem die Möglichkeit des kreativen Arbeitens. So wird die Arbeitsphase fortgesetzt, indem sich die Schüler:innen in Gruppen zusammenfinden und ein aktuelles Filmplakat erstellen sollen. Dabei ist es ihnen selbst überlassen, wie sie dies gestalten. Die Ergebnissicherung erfolgt anschließend im Plenum durch bzw. mithilfe eines Museumsrundganges.

## Emil und Frau Tischbein bereiten die Reise nach Berlin vor

Im Anschluss können die Schüler:innen das erste Kapitel *Emil hilft Köpfe waschen* und das zweite Kapitel *Wachtmeister Jeschke bleibt stumm* gemeinsam hören. Das Hörspiel ist Teil der intermedialen Lektüre und schließt darüber hinaus an die außerschulischen Erfahrungen mit dem Medium an.<sup>20</sup> Der Einbezug des Hörbuchs entlastet leseschwächere Schüler:innen und schult die Hörkompetenz der ganzen Klasse, indem sie einzelne Aussagen den entsprechenden Figuren zuordnen.

## Eine Hauptfigur untersuchen

Diese Aufgabe steigt mit einer Rechercheaufgabe ein: „Wie könnte Emil aussehen?“ Die Schüler:innen können differenziert und kreativ arbeiten. Das anschließende gegenseitige Vorlesen des bereits bekannten ersten Kapitels *Emil hilft Köpfe waschen* bereitet darauf vor, einen Steckbrief zu Emil zu verfassen. Das Vorlesen dient der Förderung der Lesekompetenz. Rosebrock und Nix (2008) weisen darauf hin, dass die Leseflüssigkeit ein wichtiger Faktor für Lesekompetenz darstellt und durch Verfahren, wie dem Lautleseverfahren, geschult werden kann.<sup>21</sup> Die Stunde endet mit der Vorstellung von zwei bis drei Steckbriefen. Es soll erkannt werden, dass Emil Tischbein ein lieber Junge ist, der aber auch mal Flausen im Kopf hat.

## Wie gut kenne ich die Emil-Geschichte? Ein Standbild erstellen

Das Erstellen von Standbildern zu einzelnen Szenen der Emil-Geschichte erfolgt am Ende der Unterrichtssequenz. Die Idee ist dabei, dass der grobe Handlungsverlauf der Geschichte erschlossen werden soll, indem die Schüler:innen in Gruppenarbeit jeweils eine Szene erarbeiten und in einem Standbild darstellen. Folgende Szenen sollen den Schüler:innen durch die Lehrkraft zugeteilt werden:

- **Szene 1:** Die Reise nach Berlin beginnt (S. 39-41).
- **Szene 2:** Emil trifft auf Herrn Grundeis (S. 45-48).
- **Szene 3:** Emils Geld ist weg (S. 59-64).
- **Szene 4:** Die Detektive im Einsatz (S. 124-127).
- **Szene 5:** Das Geld ist gerettet. (S.163-167).

---

<sup>20</sup> Vgl. Kruse 2014: 179f.

<sup>21</sup> Vgl. Rosebrock/Nix 1008: 42.

Dazu wird die jeweilige Szene zunächst gelesen, innerhalb der Gruppe diskutiert (u.a. Ort der Handlung, Figuren, Beziehung der Figuren) und abschließend durch ein Standbild präsentiert. Die anderen Gruppen haben die Aufgabe, das Standbild wahrzunehmen, zu analysieren und zu interpretieren: Die Frage „*Um welche Szene könnte es sich hier handeln?*“ bildet dabei den Ausgangspunkt des Gesprächs. Die Auflösung der Szene erfolgt durch das szenische Lesen der Gruppenmitglieder. Durch diese Aufgabe werden unterschiedliche Möglichkeiten geschaffen, sich mit der Emil-Geschichte auseinanderzusetzen. Dadurch wird das Lesen sinnvoll mit weiterführenden, handlungs- und produktionsorientierten Aufgaben verknüpft. Als Ergebnissicherung können die Standbilder fotografisch festgehalten und in eine Reihenfolge (gemäß des Handlungsverlaufs der Geschichte) gebracht werden.

## Literatur

### Primärliteratur

Buch, Franziska: Emil und die Detektive. Deutschland 2001.

Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Zürich 2020.

Strecker, Rainer: Emil und die Detektive. Hamburg 2012.

### Sekundärliteratur

KLP: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2014.

Kruse, Iris: Intermediale Lektüre(n). Ein Konzept für Zu- und Übergänge in intermedialen Lehr- und Lernarrangements, in: Ute Dettmar et al. (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur in Medienkontexten: Adaption – Hybridisierung – Intermedialität – Konvergenz. Frankfurt am Main 2014, S. 179-198.

Rosebrock, Cornelia/Nix, Daniel: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler 2008.

Waldmann, Günter: Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht: Grundriss einer produktiven Hermeneutik; Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle, Baltmannsweiler 2007.

### Onlineressourcen

Frei, Liese: Standbilder. Zeitdieb oder sinnvolle Methode?, unter: <https://deutschklett.de/standbilder-zeitdieb-oder-sinnvolle-methode/> (letzter Zugriff am 09.08.2021).

### Abbildungsverzeichnis

Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Hamburg 2010, S. 18.

<https://www.moviepilot.de/movies/emil-und-die-detektive-2/dvd-blu-ray> (letzter Zugriff am 10.07.2021).

<https://www.kino.de/film/emil-und-die-detektive-2001/> (letzter Zugriff am 10.07.2021).

<https://www.moviepilot.de/movies/emil-und-die-detektive-5> (letzter Zugriff am 10.07.2021).

<http://webdoc.sub.gwdg.de/pub/mon/2015/kuzminykh.pdf> (letzter Zugriff am 10.07.2021).

<https://www.istockphoto.com/de/search/2/image?mediatype=illustration&phrase=ohr> (letzter Zugriff am 10.07.2021).

<https://www.imdb.com/title/tt0046954/mediaviewer/rm3401359104/> (letzter Zugriff am 28.07.2021).

<https://de.vecteezy.com/vektorkunst/554841-gluhbirne-vektor-icon> (letzter Zugriff am 10.07.2021).

[https://verlagvonloeper.ariadne.de/media/pdf/53/93/83/Kopiervorlagen\\_Unterrichtsgestaltung.pdf](https://verlagvonloeper.ariadne.de/media/pdf/53/93/83/Kopiervorlagen_Unterrichtsgestaltung.pdf) (letzter Zugriff am 10.07.2021).

[https://www.auer-verlag.de/media/ntx/auer/sample/06796DA2\\_Musterseite.pdf](https://www.auer-verlag.de/media/ntx/auer/sample/06796DA2_Musterseite.pdf) (letzter Zugriff am 10.07.2021).

## M1: Filmplakate untersuchen



Abb. 1: <https://www.moviepilot.de/movies/emil-und-die-detektive-2/dvd-bluray> (letzter Aufruf am 28.07.2021)

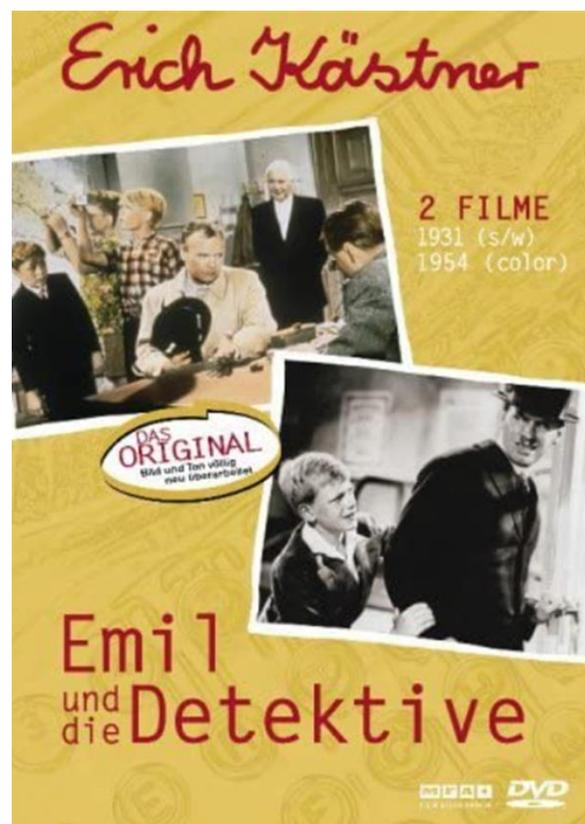
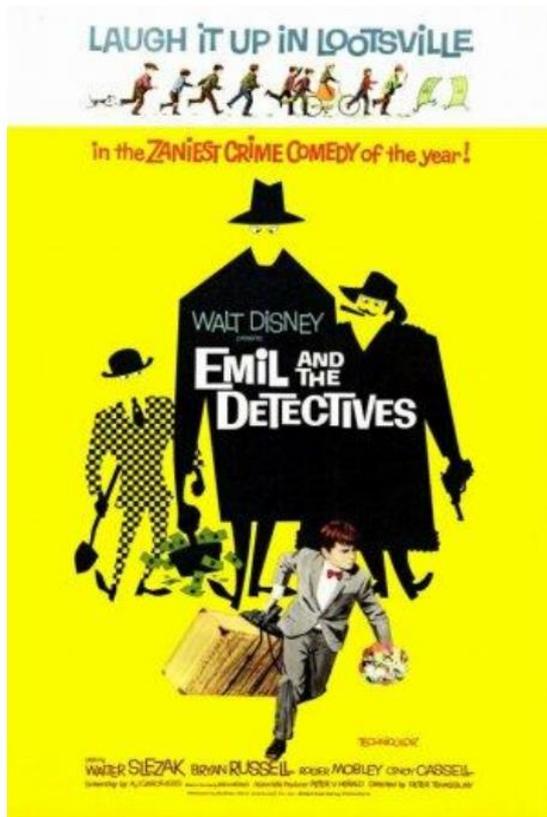


Abb. 2: <https://www.imdb.com/title/tt0046954/mediaviewer/rm3401359104/> (letzter Aufruf am 28.07.2021)



Quelle: <https://www.moviepilot.de/movies/emil-und-die-detektive-5> (letzter Aufruf am 28.07.2021)



Quelle: <https://www.filmstarts.de/kritiken/36170.html> (letzter Aufruf: am 28.07.2021)

### Gestaltet euer eigenes Filmplakat!

1. Schaut euch die drei Filmplakate an. Was seht ihr?
2. Was sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
3. Wann könnten die Filmplakate entstanden sein? Ordnet die Plakate nach Erscheinungsjahren (2001, 1931, 1964, 1954).



4. Diskutiert, welches Filmplakat euch am meisten gefällt und begründet eure Aussage.



5. Wie würde das Filmplakat einer Neuverfilmung aus dem Jahr 2021 aussehen? Gestaltet zu zweit euer eigenes Filmplakat. Geht dabei folgendermaßen vor:

- Wie sehen die Figuren aus? (Aussehen, Kleidung, Frisur usw.)
- Wie sieht der Ort aus?
- Wie könnten die Figuren auf dem Plakat angeordnet werden?
- Wie ist das Plakat gestaltet? (Farbe, Schriftgröße, Anordnung von Text und Bild)

Ihr könnt das Plakat per Hand oder digital erstellen und im Internet nach weiteren Materialien recherchieren und sie ausdrucken.

6. Museumsrundgang: Verteilt eure Plakate an den Wänden in der Klasse und stellt sie euch gegenseitig vor. Sucht euch anschließend ein Plakat aus, das euch am besten gefällt und orientiert euch an folgenden Kriterien zur Bewertung:

- Wie ist das Plakat aufgebaut? (Struktur, Farben, Bilder, Figuren, Vorder- und Hintergrundgestaltung)
- Ist zu erkennen, worum es geht?
- Sind alle wichtigen Informationen enthalten? (Titel, Produzent:in, Schauspieler:in)



Hört gemeinsam das erste Kapitel *Emil hilft Köpfe waschen* und das zweite Kapitel *Wachtmeister Jeschke bleibt stumm*. In diesen Kapiteln gibt Frau Tischbein Emil wichtige Hinweise, die er auf der Reise nach Berlin berücksichtigen soll. Kannst du die Hinweise alle behalten? Kreuze die richtige(n) Antwort(en) an.

## M2: Emil und Frau Tischbein bereiten die Reise nach Berlin vor

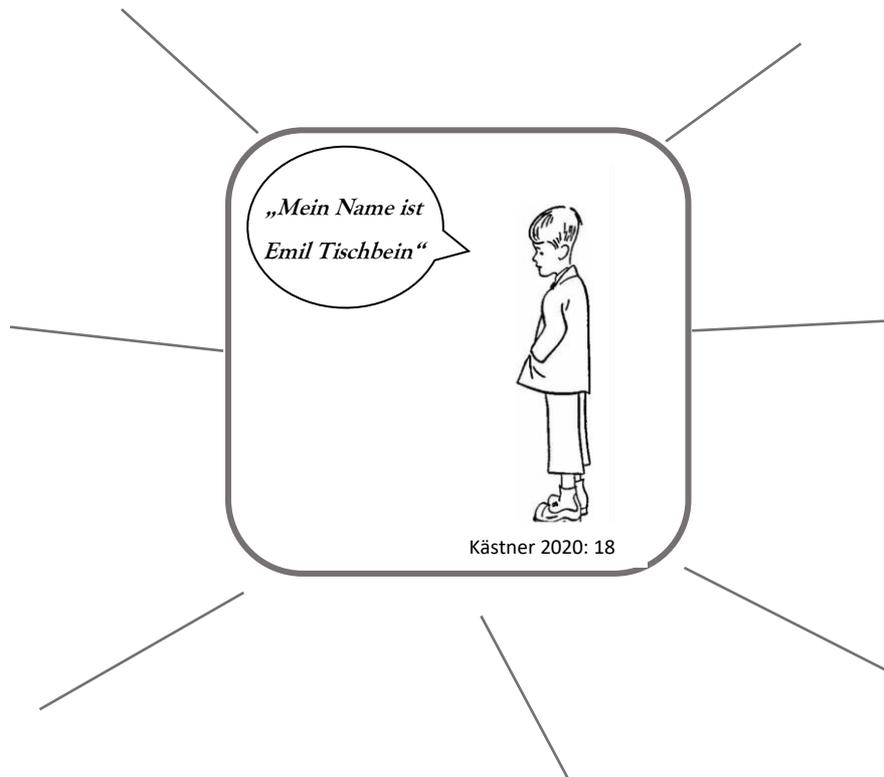
- Welche Gegenstände soll Emil mit auf seine Reise nehmen?
  - Koffer
  - Handschuhe
  - Blumen
  - Geld
  - Regenschirm
- Wer holt Emil am Bahnhof in Berlin ab?
  - Emils Opa
  - Emils Tante
  - Emils Oma
  - Emils Cousin

- **Wo soll Emil in Berlin aussteigen?**
  - Bahnhof Zoologischer Garten
  - Bahnhof Friedrichstraße
  - Hauptbahnhof Berlin
  - Bahnhof Spandau
  
- **Wie viel Geld nimmt Emil mit nach Berlin?**
  - Hundertzwanzig Mark
  - Hundertfünfzig Mark
  - Hundertvierzig Mark
  
- **Um wie viel Uhr kommt Emil am Bahnhof Friedrichstraße in Berlin an?**
  - 19:00 Uhr
  - 17:45 Uhr
  - 18:37 Uhr
  - 20:11 Uhr
  
- **An welchem Ort wartet die Großmutter auf Emil?**
  - Am Bahnsteig
  - Auf dem Parkplatz
  - Am Blumenkiosk
  - Am Ticketautomat

### M3: „Emil ist ein Musterknabe“ (Kästner 2020: 35)

1. Wie könnte Emil aussehen? Recherchiert im Internet nach Bildern oder zeichnet Emil nach euren Vorstellungen. Sammelt die Ergebnisse an der Tafel und vergleicht die unterschiedlichen Darstellungen.
-  2. Lest euch gegenseitig das erste Kapitel (S. 29-36) vor. Hierzu könnt ihr euch an einen ruhigen Ort in der Schule zurückziehen. Unterstreicht Textstellen, in denen ihr wichtige Informationen über Emil erhaltet.
-  3. Haltet eure Ideen stichpunktartig in der Mindmap fest. Notiert zu der Textstelle die passende Seitenzahl.

*Emil liebt seine Mutter und geht respektvoll mit ihr um (S. 35).*



4. Stellt eure Mindmaps zu Emil vor. Vergleicht sie und macht Ergänzungen.

#### M4: Wie gut kenne ich die Emil-Geschichte? Ein Standbild erstellen



Bildquelle: [https://www.auer-verlag.de/media/ntx/auer/sample/06796DA2\\_Musterseite.pdf](https://www.auer-verlag.de/media/ntx/auer/sample/06796DA2_Musterseite.pdf)

1. Wie gut kennt ihr die Emil-Geschichte? Überlegt euch innerhalb der Gruppe, wie ein Standbild zu einer der euch zugeteilten Szene aussehen könnte. Der Infokasten gibt euch nähere Informationen darüber, was ein Standbild ist und wie es erstellt wird.
2. Die Standbilder werden am Ende der Stunde in der Klasse vorgeführt. Die anderen Gruppen sollen erraten, um welche Szene es sich jeweils handeln könnte. Im Anschluss löst die Gruppe auf.

### **Ein Standbild erstellen**

Ein Standbild ist ein eingefrorenes Bild einer Handlung/Szene bzw. eines Themas/Problems. Es werden Beziehungen zwischen Personen deutlich oder wesentliche Charakterzüge von Personen dargestellt. Folgende Leitfragen können bei der Erstellung eines Standbildes helfen:

- Welche Inhalte sollen in das Standbild übertragen werden?
- Welche Figuren kommen vor und in welchem Verhältnis stehen diese zueinander?
- Welche Mimik, Gestik und Körperhaltung sollen die Figuren einnehmen?
- Welche Requisiten könnten ggf. eingesetzt werden?

### **Ein Standbild präsentieren**

Während die jeweilige Gruppe das Standbild in der Klasse aufbaut, schließen die anderen Schüler\*innen die Augen. Daran anschließend wird das Standbild innerhalb der Klasse für ca. 2 min präsentiert. Die Schüler\*innen öffnen die Augen und schauen sich das Standbild an. Die Lehrkraft fordert euch nach ca. 30 Sekunden auf, eure Eindrücke zum Bild zu äußern.

### **Ein Standbild auswerten**

Beschreibt so genau wie möglich, was ihr seht.

- Welche Figuren werden dargestellt?
- Wie ist die Mimik, Gestik, Körperhaltung?
- In welcher Beziehung stehen die Figuren zueinander?
- Wie fühlen sich die Figuren?
- Welche Szene könnte im Standbild dargestellt werden?



Quelle: <https://deutsch-klett.de/standbilder-zeitdieb-oder-sinnvolle-methode/>

## 6 Konkretisierende subjektive Aneignung literarischer Texte

Eda Akbulut, Virginia Wan und Ceren Yilmaz

<b>Thema</b>	Konkretisierende subjektive Aneignung der Emil-Geschichte
<b>Ziel/ Kompetenzprogression</b>	Die Schüler:innen... <ul style="list-style-type: none"> <li>• können eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex-te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (IF 2, Rezeption) (KLP 2014: 19).</li> <li>• können ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (IF 2, Produktion) (KLP 2014: 19).</li> <li>• können aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Ge-hörtes zutreffend wiedergeben (IF 3, Rezeption) (KLP 2014: 20).</li> <li>• können artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (IF 3, Produktion) (KLP 2014: 21).</li> </ul>
<b>Medien</b>	Romankapitel 3, Filmszene (19:33-20:52)
<b>Umfang</b>	3h
<b>Sozialform(en)</b>	Gruppenarbeit und Plenum (M1) Einzelarbeit und Plenum (M2)

### Intention

Im Zentrum steht ein szenisch-spielerischer Einstieg in die medienintegrative Literaturarbeit mit *Emil und die Detektive*. Die Schüler:innen sollen einen emotionalen Zugang zum Text bekommen und ihn mit ihrer Vorstellungskraft und Fantasie ausfüllen, indem sie ein Romankapitel szenisch umschreiben und vorspielen. In einem zweiten Schritt sollen die Lernenden basierend auf einer Filmsequenz einen inneren Monolog aus der Perspektive des Protagonisten verfassen, um einen Perspektivenwechsel einzunehmen und sich in die Gefühls- und Vorstellungswelt Emils hineinzusetzen. Die subjektive Aneignung des Textes<sup>22</sup> ist grundlegend, um Imagination und Empathie der Schüler:innen zu fördern und sie stellt die Voraussetzung dafür dar, einen literarischen Text wirklich als Literatur zu rezipieren.

Die Medienintegration der Filmsequenz zum Roman ermöglicht das Rezipieren und Lernen auf verschiedenen Ebenen und knüpft an die Mediensozialisation der Lernenden an. Ferner wird mit unterschiedlichen Sozialformen gearbeitet, um individuelles und kooperatives Lernen zu fördern.

### Material 1: Sequenzeinstieg

Um die subjektive Aneignung auf eine produktionsorientierte Art und Weise zu ermöglichen, erhalten die Schüler:innen zum Einstieg den Arbeitsauftrag, das dritte Romankapitel „Die Reise nach Berlin

<sup>22</sup> Vgl. Waldmann 2007: 32.

kann losgehen“ szenisch umzuschreiben, sodass ein Skript entsteht, welches sie im Anschluss einüben und der Klasse vorspielen.

Die Schüler:innen werden von der Lehrperson so in Gruppen eingeteilt, dass sie sich gegenseitig mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen unterstützen. Zunächst sollen sie die Möglichkeit erhalten, das Kapitel in Stillarbeit zu lesen oder abwechselnd in ihrer Gruppe laut vorzulesen. Dabei dürfen einzelne Gruppen das Klassenzimmer verlassen, um so ein ungestörtes Vorlesen zu gewährleisten.

In einer zweiten Phase setzen sich die Kinder kommunikativ und gestalterisch mit den verschiedenen Charakteren und Handlungen des Romans auseinander. Dabei haben sie untereinander die Wahlmöglichkeit, sich für eine Figur zu entscheiden. Um sie in diesem Prozess zu unterstützen, bekommen sie ein Arbeitsblatt als Guideline. Auf diesem ist zunächst in Form eines Infokastens vermerkt, wie ihr Skript aussehen sollte, unter anderem die klare Kennzeichnung und Verteilung der Sprechrollen. Weiterhin werden wichtige Aspekte genannt, die es zu beachten gilt, wie das Auswählen der wichtigsten Stellen und Dialoge sowie die sogenannten Regieanweisungen, die sie in ihrem Schauspiel unterstützen sollen. Ferner ist eine Tabelle vorhanden, in der die in diesem Kapitel vorkommenden Charaktere (Emil, Herr Grundeis, Frau Jakob, der schnaufende Mann und die häkelnde Frau) aufgelistet sind. Die andere Spalte bietet Platz für Notizen und Anmerkungen über die Person.

Die Schüler:innen sollen zunächst individuell Stellen und Dialoge herausuchen, die sie für das Skript als wichtig erachten. Auf dieser Grundlage können die Gruppenmitglieder nun diskutieren und sich für die Komponenten ihres Skripts entscheiden. Ist diese Aufgabe erledigt, starten die Schüler:innen mit der Erstellung ihres Skripts, wobei sie sich immer wieder untereinander abstimmen und gemeinsam formulieren müssen. Nach dieser Aufgabe bekommen sie Zeit, um ihre gerade erstellte Szene einzuüben. Hierbei müssen sie darauf achten, ihren Text möglichst fehlerfrei und gut betont einzusprechen, ihre Gestik und Mimik an das Gesagte anzupassen und sich überlegen, welche Requisiten sie benötigen (Stühle etc.).

Nach der produktiven Arbeitsphase werden die Kinder ihre Szenen vor der Klasse aufführen und erhalten von der Lehrperson und den Mitschüler:innen ein Feedback. Nachdem alle Gruppen ihre Szenen vorgespielt haben, kann gezielt auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie auf Herausforderungen zwischen den Gruppen hingewiesen werden, welche im Plenum reflektiert werden.

## Material 2: Filmsequenz

Für den weiteren Verlauf der subjektiven Aneignung der Geschichte bietet es sich an, den Schüler:innen die kurze Filmsequenz „Aufwachen im Zug“ (19:33-20:52) zu zeigen, wobei jedoch der Ton ausgeschaltet wird. Somit sehen die Schüler:innen nur die bewegten Bilder, hören jedoch nicht, was gesprochen wird. Dies bietet den Vorteil, dass die Schüler:innen aktiv ihre eigene Vorstellungskraft nutzen müssen, um ein allumfassendes Gesamtbild der Szene zu erreichen. Dies fördert die subjektive Aneignung. Nachdem sie die Sequenz einmal gesehen haben, erhalten sie ein Arbeitsblatt, auf dem sie sich bei einem zweiten Durchgang Notizen zu vorgegebenen Fragen machen sollen. Diese Fragen richten sich sowohl auf das Geschehen im Clip als auch auf Emils Gefühlszustand. Die Schüler:innen beantworten Fragen wie „*Wie fühlt sich Emil in dieser Filmsequenz?*“ und „*Was denkt er in dieser Situation möglicherweise?*“, was sie in der folgenden Schreibaufgabe unterstützen soll. In dieser sollen die Schüler:innen einen inneren Monolog aus der Sicht von Emil verfassen, in dem sie genau auf diese von ihnen festgehaltenen Aspekte eingehen. Bevor die Schüler:innen anfangen zu schreiben, können noch einmal einige Merkmale des inneren Monologs im Plenum an der Tafel

gesammelt werden. Wenn sie ihren Text fertiggestellt haben, können einige davon in der Klasse laut vorgelesen und besprochen werden.

## Literatur

### Primärliteratur

Kästner, Erich: *Emil und die Detektive*. Hamburg 2006.

Buch, Franziska: *Emil und die Detektive*. Deutschland 2001.

### Sekundärtexte

KLP: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: *Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen*. Düsseldorf 2014.

Waldmann, Günter: *Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle*. Baltmannsweiler 2007.

## Anhang

Material 1: Die Reise nach Berlin kann losgehen

Material 2: Filmsequenz

# Material 1: Die Reise nach Berlin kann losgehen

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

## DIE REISE NACH BERLIN KANN LOSGEHEN

1. Lest gemeinsam Kapitel 3 „Die Reise nach Berlin kann losgehen“. Hierbei könnt ihr die Seiten aufteilen, sodass jeder ungefähr eine Seite laut vorliest.
2. Schreibt das Kapitel anschließend szenisch um, sodass ein Skript entsteht. Der Infokasten und die Tabelle helfen euch dabei.
3. Spielt die Szene der Klasse vor und gebt euch gegenseitig Feedback!

**Wie schreibe ich ein Skript?**

- Kennzeichne die Sprecherrollen!
- Wähle nur die wichtigsten Stellen und Dialoge aus!
- Baue Regieanweisungen mit ein! (Wer übt welche Handlung aus?)

**Emil:** (*nimmt Mütze ab*) Guten Tag, meine Herrschaften.  
**Grundeis:** (*holt aus seiner Jackentasche Schokolade*) Na, junger Mann, wie wär's?

Auftretende Charaktere	Notizen/Anmerkungen
Emil	
.....	.....
Herr Grundeis	
.....	.....
Frau Jakob	
.....	.....
der schnaufende Mann	
.....	.....
die häkelnde Frau	

## Material 2: Filmsequenz

Name:

Datum:

**FILMSEQUENZ**

1. Sieh dir die Filmsequenz (19:33-20:52) ohne Ton an.
2. Sieh dir die Szene ein zweites Mal ohne Ton an und mach dir dabei Notizen. Die unten stehenden Fragen können dir dabei helfen.
3. Schreibe einen inneren Monolog aus der Sicht von Emil.

**Wie fühlt sich Emil in dieser Filmsequenz?****Was denkt er in dieser Situation möglicherweise?****Hat Emil Ängste oder Hoffnungen?****Was wird Emil nun tun?**

Mögliche Lösungen zu den Materialien:

Name:

Datum:

## DIE REISE NACH BERLIN KANN LOSGEHEN

1. Lest gemeinsam Kapitel 3 „Die Reise nach Berlin kann losgehen“. Hierbei könnt ihr die Seiten aufteilen, sodass jeder ungefähr eine Seite laut vorliest.
2. Schreibt das Kapitel anschließend szenisch um, sodass ein Skript entsteht. Der Infokasten und die Tabelle helfen euch dabei.
3. Spielt die Szene der Klasse vor und gebt euch gegenseitig Feedback!

### Wie schreibe ich ein Skript?

- Kennzeichne die Sprecherrollen!
- Wähle nur die wichtigsten Stellen und Dialoge aus!
- Baue Regieanweisungen mit ein! (Wer übt welche Handlung aus?)

**Emil:** (*nimmt Mütze ab*) Guten Tag, meine Herrschaften.

**Grundeis:** (*holt aus seiner Jackentasche Schokolade*) Na, junger Mann, wie wär's?

Auftretende Charaktere	Notizen/Anmerkungen
Emil	trägt Schülmütze, hat Geld dabei
Herr Grundeis	trägt steifen Hut, liest Zeitung, erzählt viel
Frau Jakob	trägt Hut, aus Groß-Grünau
der schnaufende Mann	kann vor schnaufen kaum nicken
die häkelnde Frau	häkelt dicken Schal

**Lösungsvorschlag für Skript:**

**Emil:** (*nimmt Mütze ab*) Guten Tag, meine Herrschaften.

**Frau Jakob:** (*zu schnaufendem Mann*) Solche höflichen Kinder sind heutzutage selten.

schnaufender Mann: (*nickt*)

**Emil:** (*setzt sich hin und tastet seine Tasche nach Geld ab*)

**Herr Grundeis:** (*holt aus seiner Jackentasche Schokolade*) Na, junger Mann, wie wär's?

**Emil:** (*nimmt Schokolade*) Ich bin so frei. (*nimmt Mütze ab und verbeugt sich*) Emil Tischbein ist mein Name.

**Alle:** (*lächeln*)

**Herr Grundeis:** (*hebt seinen Hut an*) Sehr angenehm, ich heiße Grundeis.

**Frau Jakob:** Lebt denn in Neustadt der Schnittwarenhändler Kurzhals noch?

**Emil:** Freilich lebt er noch, kennen Sie ihn?

**Frau Jakob:** Na, grüß ihn schön von Frau Jakob aus Groß-Grünau.

**Emil:** Ich fahre aber doch nach Berlin.

**Frau Jakob:** (*lacht*) Das hat ja auch Zeit, bis du zurückkommst.

**Herr Grundeis:** So, so, nach Berlin fährst du also?

**Emil:** Jawohl. (*tastet seine Tasche ab*)

**Herr Grundeis:** Kennst du Berlin schon?

**Emil:** Nein.

**Herr Grundeis:** Na, da wirst du aber staunen!

**Lösungsvorschlag für Monolog:**

Ich muss eingeschlafen sein, oh nein! Und jetzt ist auch noch mein Geld weg! Dabei wollte ich doch so gut darauf aufpassen. Was mache ich denn jetzt nur? Wie konnte ich zulassen, dass Grundeis mir das Geld stiehlt? Ich muss etwas unternehmen und es mir zurückholen...

USW...

Name:

Datum:

## FILMSEQUENZ

1. Sieh dir die Filmsequenz (19:33-20:52) ohne Ton an.
2. Sieh dir die Szene ein zweites Mal ohne Ton an und mach dir dabei Notizen. Die unten stehenden Fragen können dir dabei helfen.
3. Schreibe einen inneren Monolog aus der Sicht von Emil.

**Wie fühlt sich Emil in dieser Filmsequenz?**

- hoffnungslos, panisch, verärgert

**Was denkt er in dieser Situation möglicherweise?**

- Wo ist mein Geld? Was mache ich jetzt?

**Hat Emil Ängste oder Hoffnungen?**

- Dass er sein Geld wiederfindet

**Was wird Emil nun tun?**

- Grundeis finden und das Geld wiederfinden

## 7 Konkretisierende subjektive Aneignung der Emil-Geschichte

Teresa Gummich, Nele Hinrichs und Alina Verhoolen

Thema	Konkretisierende subjektive Aneignung der Emil-Geschichte durch das Erstellen eines eigenen Comics zu einem Romankapitel
Ziel/ Kompetenzprogression	<p>Die Schüler:innen können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr Schreibziel mithilfe von Strategien zur Textplanung, -formulierung, und -überarbeitung erreichen.</li> <li>• das von ihnen ausgewählte Kapitel inhaltlich erfassen und hierfür beispielsweise Notizen oder Kommentare unterstützend nutzen.</li> <li>• die wichtigsten Informationen eines Kapitels erschließen und schriftlich wiedergeben.</li> <li>• den Inhalt eines Kapitels in Form eines Comics gestalten, d.h. den vorgegebenen Text in eigenen Worten umformulieren und unterstützend dazu Zeichnungen anfertigen.</li> <li>• den Comic mithilfe von Mitteln der Text- und Bildgestaltung (Layout, Symbole, Denkblasen, ...) intentional ausarbeiten.</li> <li>• in Form eines kooperativen Settings anderen S:S konstruktiv, auf Basis festgelegter Kriterien Feedback geben.</li> </ul>
Medien	Romankapitel (3, 5, 6, 9, 12 und 13), Comicadaption (S. 5 und 6)
Umfang	5h
Sozialform(en)	Einzelarbeit (Feedback), Gruppenarbeit (je 4 S:S, Erstellung Kapitel Comic), Plenum (Austausch Feedback)

### Zielgruppe

Bei der ausgewählten Zielgruppe, an welche sich diese Unterrichtssequenz richtet, handelt es sich um Schüler:innen der Sekundarstufe I. Die Umsetzung der vorgestellten Unterrichtssequenz ist für die Schüler:innen der sechsten Klasse eines Gymnasiums angedacht.

### Ausgangslage

Die Lerngruppe hat bereits vor Beginn der Unterrichtsreihe eigenständig den Roman *Emil und die Detektive* gelesen. Eine tiefergehende Beschäftigung mit der Thematik hat noch nicht stattgefunden. Gegebenenfalls haben die Schüler:innen in ihrer Freizeit bereits die Filmadaption gesehen. Außerdem haben sich die Schüler:innen – zumindest im Deutschunterricht – noch nicht mit Comics auseinandergesetzt.

## Intention

Die Schüler:innen sollen Freude an der Gestaltung eines eigenen Kapitels in Form einer Bilder-geschichte (Comic) entwickeln. Durch diese Form der konkretisierenden Aneignung gelingt es den Schüler:innen, einen subjektiven Zugang zur Emil-Geschichte zu finden. Innerhalb der verschiedenen Unterrichtseinheiten wird zudem der Aspekt der Differenzierung durch die freie Aufgabenverteilung (Textproduktion, Layout, Zeichnungen, ...) innerhalb der Gruppen beachtet. Dies dient dazu, dass die individuellen Stärken und Schwächen der einzelnen Schüler:innen berücksichtigt werden. Durch die individuelle Bearbeitung werden zudem die verschiedenen Lerntempi der Schüler:innen beachtet.

Als besonders anspruchsvoll in dieser Sequenz kann das eigenverantwortliche Lernen angesehen werden, da die Schüler:innen eigenständig in den Gruppen arbeiten und sich organisieren, während sich die Lehrkraft im Hintergrund verhält. Das gemeinsame Arbeiten wie auch im Anschluss das konstruktive Geben von Feedback sind zwei relevante Aspekte, die im Laufe der Schulzeit einen immer höheren Stellenwert erhalten. Die Unterrichtssequenzen dienen neben der Produktionsorientierung auch dem Ausleben der Kreativität. Während ein Großteil des Deutsch- und vor allem des Literaturunterrichts oft textbasiert und „klassisch“ gestaltet ist, soll nun eine kreative Auszeit geschaffen werden, die dennoch den Ansprüchen eines multimedialen Literaturunterrichts gerecht wird. Die Kinder erhalten dadurch einen anderen Zugang zu Literatur und können sich kreativ ausleben.

## Die Unterrichtssequenzen

### UE 1: Einstieg in die Sequenz und die erste Stunde:

Um den Schüler:innen das Medium *Comic* nahezubringen, werden zu Anfang exemplarisch die Seiten 5 und 6 aus dem Comic *Emil und die Detektive* von Isabel Kreitz betrachtet. Die Schüler:innen erhalten die zwei Seiten als stummen Impuls, um anschließend darüber zu sprechen. Hierbei versuchen sie ihre Eindrücke sowie das Gezeigte (mit Fachbegriffen) zu versprachlichen. Bezogen auf Letzteres werden sie vermutlich schnell an ihre Grenzen kommen, da ihnen wichtige Fachbegriffe fehlen. Daran anschließend erhalten sie einen Merkzettel (M1) zur Gestaltung eines Comics, die im Plenum besprochen werden. Damit erhalten sie dann zudem die Begriffe, die ihnen anfangs ggf. gefehlt haben. Zu den Merkzetteln erhalten die Kinder die Aufgabe, das Gezeigte vorbereitend auf die folgenden Stunden eigenständig zu zeichnen oder zu malen.

Damit eine Transparenz geschaffen wird und sich die Schüler:innen auf die nächste Stunde vorbereiten können, werden sie folgend über das weitere Vorgehen aufgeklärt: Sie gestalten ein Kapitel aus *Emil und die Detektive* in Gruppenarbeit in einen Comic um. Außerdem erhalten sie die Aufgabe, vorbereitend das ihnen zugewiesene/von ihnen ausgewählte Kapitel zuhause erneut zu lesen. Die Lehrkraft stellt ihnen hierfür sechs verschiedene Kapitel zur Auswahl, denen sich die Lernenden eigenständig (vorausgesetzt, die Klasse kann dies alleine) zuordnen.

Beim Lesen des eigenen Kapitels soll der Fokus auf das für den Comic Relevante gelegt werden. Die Schüler:innen machen sich zu ihrem Kapitel Notizen, indem sie aufschreiben, was sie unbedingt in den Comic umsetzen wollen. Außerdem schreiben sie für sich bereits Ideen zur (bildlichen) Gestaltung auf, die in den darauffolgenden Stunden genutzt werden können.

## Ausgewählte Kapitel

Folgende Kapitel werden den Schüler:innen als Grundlage für die Comicaaption vorgeschlagen:

- Kapitel 3: Die Reise nach Berlin kann losgehen (S. 42-49)
- Kapitel 5: Emil steigt an der falschen Station aus (S. 50-57)
- Kapitel 6: Straßenbahnlinie 177 (S. 65-72)
- Kapitel 9: Die Detektive versammeln sich (S. 87-96)
- Kapitel 12: Ein grüner Liftboy entpuppt sich (S. 113-119)
- Kapitel 13: Herr Grundeis kriegt eine Ehrengarde (S. 120-127)

Die ausgewählten Kapitel stellen eine mögliche Auswahl dar, die allesamt Anlass zur Comicaaption bieten. Sie sind für den Verlauf der Geschichte relevant und sind alle – so unsere Ansicht – auf eine gewisse Weise spannend. Die Schüler:innen erhalten die Aufgabe, sich eigenständig zuzuordnen (s.o.). So können sie im Sinne der Individualisierung selbst entscheiden, was sie gerne umsetzen möchten. Sollte dies jedoch nicht aufgehen, muss die Lehrkraft entscheiden, wer welche Kapitel aus dem Buch umgestaltet.

## UE 2, 3 und 4: Die Gestaltung des Comics

Nun beginnt die Gruppenarbeit am Comic. Die Schüler:innen finden sich in ihren Gruppen zusammen und tauschen sich über ihre Ergebnisse zur Hausaufgabe aus, um anschließend mit der Gestaltung des Comics zu beginnen. Hierfür erhalten sie die Vorgabe, acht bis maximal 14 Bilder auf einem Plakat (DIN A3) zu gestalten. Der Fokus bei dem produktionsorientierten Setting liegt auf dem eigenverantwortlichen Arbeiten der Schüler:innen. Ziel ist es, dass sie möglichst eigenständig arbeiten und versuchen, etwaige Ungereimtheiten zuerst in der Gruppe zu klären. Die Lehrkraft verhält sich eher im Hintergrund.

## UE 5: Gallery Walk/Präsentation und Feedback

Abschließend werden die Ergebnisse der Schüler:innen in Form eines Museumsrundgangs vorgestellt. Die einzelnen Plakate werden im Klassenraum verteilt und die Schüler:innen erhalten einen Feedbackbogen für eine Gruppe. Die Aufgabe besteht nun darin, dass die Lernenden sich die Ergebnisse der anderen Gruppen anschauen und kriteriengeleitet den Feedbackbogen für eine Gruppe ausfüllen. Es wird im Vorfeld bestimmt, welche Gruppen sich gegenseitig Feedback geben. Nachdem sich die Schüler:innen die Ergebnisse angeschaut und die Feedbackbögen ausgefüllt haben, findet die Feedbackrunde statt. Dazu kommt die jeweilige Gruppe mit ihrem Plakat nach vorne. Die anderen Lernenden haben nun die Aufgabe, zunächst die positiven Aspekte herauszustellen und anschließend konstruktiv darzulegen, was verbessert werden könnte. Diese Aufgabe wird im Vorfeld von der Lehrperson erläutert. Ziel ist es, dass die Lernenden die Kompetenz erwerben, kriteriengeleitet ein konstruktives Feedback zu formulieren.

## Literatur

### Primärliteratur

Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Hamburg 2010.

Kreitz, Isabel: Emil und die Detektive. Ein Comic von Isabel Kreitz. Hamburg 2016.

### Sekundärliteratur

Abel, Julia & Klein, Christian: Comics und Graphic Novels. Eine Einführung. Stuttgart 2016.

Kißling, Magdalena: Intermedialer Literaturunterricht. Ein medienintegratives Differenzierungskonzept zur Förderung literarästhetischen Lernens am Beispiel ausgewählter Kinderromane für die Sekundarstufe I. In: Till Dembeck und Jennifer Pavlik (Hg): Medienwissenschaften und Mediendidaktik im Dialog – Zum Status Quo von Medienbildung im Deutschunterricht. Erich Schmidt Verlag 2021, S. 151-171.

McCloud, Scott: Comics richtig lesen. Hamburg 2001.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2019.

### Abbildungsverzeichnis

Abel, Julia/Klein, Christian: Comics und Graphic Novels. Eine Einführung. Stuttgart 2016.

<https://images.app.goo.gl/sqfnw9X1orGeTCPF6>

McCloud, Scott: Comics richtig lesen. Hamburg 2001, S.

## M1 Arbeitsblatt

Wie gestalte ich den Comic?



Quelle: Kreitz 2016: 73.

In den nächsten Stunden wollen wir uns näher mit dem Roman *Emil und die Detektive* von Erich Kästner beschäftigen.

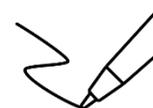
Ihr habt dazu die Aufgabe, ein Kapitel in Comic-Form zu gestalten. Dies sollt ihr in Gruppenarbeit (4 Personen) machen.



Um den Comic zu gestalten, sollt ihr in dieser Stunde die Gestaltungsmöglichkeiten kennenlernen und ausprobieren.

**Aufgabe:** Schaut euch die folgenden Seiten an und probiert selbstständig die jeweiligen Gestaltungsmöglichkeiten aus.

Ihr habt dabei die Wahl, ob ihr etwas aus den Vorgaben abzeichnet oder ob ihr selbstständig passende Elemente entwickelt.

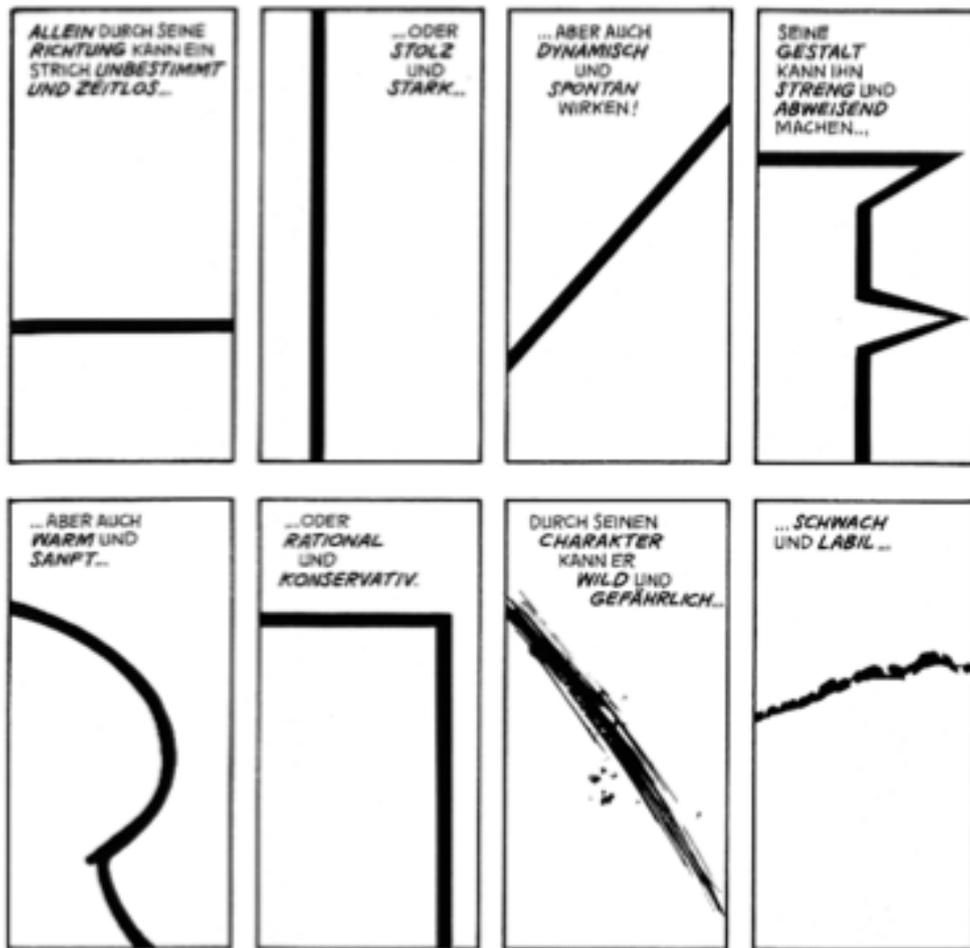


Diese Symbole kannst du benutzen (nach McCloud 2001: 35)



Hier hast du Platz zum Üben:

So kannst du etwas mit einem Strich aussagen (nach McCloud 2001: 133)

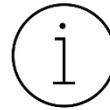


Hier hast du Platz zum Üben:

## Diese Arten von Lettering, Sprech- und Denkblasen kannst du nutzen



nach McCloud 2001: 142



In die **Denkblase** gehört die Wiedergabe der Gedanken einer Figur z.B. in Textform (Schlagwörter, unzusammenhängende Satzteile, kurze Sätze) oder in Form von Symbolen.

Durch das **Lettering** kann der Ausdruck von Gefühlen über die Gestaltung der Schrift vermittelt werden:

- Schriftgröße: z.B. fette oder große Schrift zur Betonung des Gedachten
- Schriftart: z.B. schnörkelig: träumerisch, romantisch
- Farbe: z.B. rote Schrift: Zorn, Ärger
- Symbole: z.B. Eiszapfen: gefühlskalte Ansprache

nach Kißling 2021: 160

Hier hast du Platz zum Üben:

So kannst du die Sequenz gestalten (nach McCloud 2001: 78f.; Abel/Klein 2016: 85)



Hier hast du Platz zum Üben:

## Die verschiedenen Arten von Bewegung kannst du so darstellen

(nach McCloud 2001: 119-121)



Hier hast du Platz zum Üben:

## M2 Feedbackbogen Comicadaptionen

### Aufgaben

1. Schaut euch die Comicadaptionen der anderen Gruppen an den jeweiligen Stationen an.
2. Füllt den kriteriengeleiteten Feedbackbogen für die euch zugeteilte Gruppe aus. Schaut euch den Comic erneut an und prüft, ob der Comic die wichtigsten Anforderungen erfüllt. Kreuzt an.

Feedbackbogen Comicadaption	ja	zum Teil	nein
Es gibt eine treffende Überschrift.			
Der Inhalt des Kapitels wird korrekt wiedergegeben.			
Der Inhalt des Kapitels ist nachvollziehbar.			
Es werden verschiedene Symbole zur Gestaltung des Comics verwendet.			
Es werden Denk- und Sprechblasen benutzt.			
Es werden verschiedene Arten von Strichen genutzt, um etwas auszusagen.			
Durch das Lettering (Schriftgröße, Schriftart, Farbe, ...) werden verschiedene Gefühle ausgedrückt.			
Die Gestaltung des Comics ist ansprechend.			
Der Comic umfasst 8 – 14 Bilder.			
Rechtschreibung und Zeichensetzung sind korrekt.			

## 8 Vergangenheit und Gegenwart, Laufen und Fahren. Unterrichts Anregungen zum Vergleich zwischen Kästners Roman *Emil und die Detektive* und der Filmadaption (2001) unter Berücksichtigung von Handlungsorten und Distanz

Laura Becker, Lukas Werner, Sven Ottenstroer

### Intention

Die Schüler:innen setzen sich während des Unterrichtsgeschehens mit der Orts- und Zeitgestaltung der Geschichte *Emil und die Detektive* näher auseinander. Bevor mit der eigentlichen Erarbeitungsphase begonnen wird, ist es wichtig, dass die Kinder den Roman bereits im Vorfeld einmal vollständig gelesen haben. Das grundsätzliche Ziel besteht einerseits darin, dass die Schüler:innen einen Einblick in die zurückgelegte Strecke des Protagonisten Emil im Roman von Erich Kästner erhalten. Andererseits sollen sie, durch einen direkten Vergleich mit der gestalterischen Ausarbeitung von Emils Ausflug durch Berlin im Film, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erarbeiten. Die Auswahl des einzelnen spezifischen Untersuchungsaspektes, welcher in diesem Fall die angeführten Ortsangaben umfasst, bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre vollständige Aufmerksamkeit zu bündeln, indem sie andere Aspekte wie beispielsweise Musik, Gestaltung der Figuren oder Kameraperspektive ausblenden können. Irritationen oder mögliche Brüche, die sich durch den Vergleich zwischen Roman und Film ergeben, sind beabsichtigt und bieten den Schüler:innen Potenzial für das Lernen, da sie mitunter vielfältige Aneignungs- und Verstehensaktivitäten hervorrufen.<sup>23</sup> Kinder machen oft ungesteuerte Erfahrungen mit den Medien sowohl vor als auch außerhalb der Schule. Demgegenüber soll der Unterricht Möglichkeiten schaffen, hiermit angemessen zu arbeiten.<sup>24</sup> Diese Einbindung medialer außerschulischer Erfahrungen findet sich vor dem Hintergrund der Smartphone- oder Computernutzung mittels Google Maps wieder. Die eigenständige Erarbeitung der Route zielt dabei nicht nur auf die Förderung des selbständigen Lernens der Schüler:innen, sondern soll gleichzeitig auch als Motivationssteigerungen dienen, bei dem die Kinder auf entdeckende und teils spielerische Art Erfahrungen sammeln. Nach Abraham und Kepser handelt es sich hierbei um einen „Adaptionsvergleich“<sup>25</sup>, da die Schüler:innen das in den 1930ern erschienene Buch mit dem Film der frühen 2000er Jahre vergleichen. Damit vergleichen die Schüler:innen sowohl zwei verschiedene Medien, als auch zwei verschiedene Zeitepochen.

### Einstieg (siehe M1)

Zum Einstieg der Unterrichtseinheit sollen die Schüler:innen den Roman lesen. Um ihnen einen roten Faden an die Hand zu geben, bekommen sie im Vorfeld den Auftrag, die im Buch beschriebenen Schauplätze bei Google Maps einzugeben und so die Route der Detektive nachzuvollziehen. Mit Beendigung des Romans haben die Kinder auch eine Strecke auf dem Medium Computer erstellt. Dies

---

<sup>23</sup> Vgl. Kruse 2014: 189.

<sup>24</sup> Vgl. ebd.: 183ff.

<sup>25</sup> Abraham/Kepser 2009: 244.

dient nicht nur dem intermedialen Zugang zum Roman, sondern der Lehrkraft auch als Leistungsüberprüfung, da die Kinder den Screenshot der Strecke zur ersten Stunde mitbringen.

Vor dem eigentlichen Lesen gilt es, den Schüler:innen einen Leitfaden für die Nutzung von Google Maps zu geben. Die Nutzung des Programms dürfte keine große Hürde für die Lernenden darstellen, aber wichtig ist, dass sie alle auf dem gleichen Stand sind. Es bietet sich an, eine in Stichpunkten aufgelistete Anleitung zu verteilen (siehe Material 1), an der sich die Lernenden orientieren können. Hier ist darauf zu achten, dass der Radius genau genannt wird, damit die Schüler:innen mit identischen Karten in den Unterricht kommen. Die Straßennamen und Orte sind bis auf zwei Ausnahmen heute noch identisch zu den beschriebenen. Die beiden Änderungen werden dem Leitfaden angehängt.

Nach dem Lesen des Romans beginnt die eigentliche Unterrichtseinheit gemeinsam in der Klasse. Die Lernenden haben die Möglichkeit, ihre erstellten Karten in kleinen Gruppen zu vergleichen und auf den gleichen Stand zu bringen. Anschließend bespricht die Lehrkraft die Route im Plenum mit den Kindern. Bei Schulen, die über entsprechende Technik verfügen, kann mit einem Beamer gearbeitet und die Karte in Echtzeit erstellt werden. Nachfolgend sind alle Schüler:innen auf dem gleichen Stand. Sowohl bei der Erarbeitung der Aufgabe als auch bezüglich des Inhalts des Romans, da die Strecke am Inhalt orientierend erarbeitet wird.

## Buch und Film vergleichen – Auseinandersetzung mit dem Film (M2)

Um nachfolgend den Roman und den Film im Hinblick auf Emils Route durch Berlin vergleichen zu können, müssen sich die Schüler:innen zunächst einmal einen Überblick über den Film *Emil und die Detektive* aus dem Jahr 2001 verschaffen. Hierzu schauen sich die Kinder gemeinsam mit der Lehrkraft Filmausschnitte im Plenum an, die von der Lehrperson im Vorfeld ausgewählt wurden und in denen explizite Verweise auf den Handlungsort zu erkennen sind. Die Orte, die zu entdecken sind, finden sich aufgelistet in Material M2 wieder. Dementsprechend gilt hierbei als Voraussetzung, dass sich die Lehrkraft bereits zuvor eigenständig mit dem Film auseinandergesetzt und diesen mittels einer sachlich fundierten Analyse erschlossen hat, um ihn somit auch auf seine Nutzbarkeit zu überprüfen. Durch die kollektive Annäherung an den Film innerhalb der Klassengemeinschaft, kann zum einen gewährleistet werden, dass alle Schüler:innen unabhängig von deren familiären Kontexten die Möglichkeit erhalten, den Film zu sehen und so auch anschließend über den gleichen Kenntnisstand verfügen. Zum anderen kann die Lehrkraft den Heranwachsenden bei aufkommenden Fragen aushelfen und gegebenenfalls Szenen wiederholt zeigen. Während des Films sind die Schüler:innen in Einzelarbeit dazu aufgefordert, Notizen bezüglich bekannter Plätze in Berlin anzufertigen, welche als Grundlage für den folgenden Vergleich dienen.

## Routenplanung mittels Google Maps (Film)

Im Anschluss an den Film können die Schüler:innen sich in Gruppenarbeit über die Ergebnisse austauschen und die Schauplätze gemeinsam sammeln. Daraufhin sollen sie ähnlich wie bei dem Roman zuvor, eine erneute Route mit Hilfe von Google Maps erstellen, die in diesem Fall jedoch auf den gesamten Ortsnennungen des Films beruht. Schließlich werden sie dazu aufgefordert, die jeweilige Entfernung zu messen, die Emil und seine Detektive zurückgelegt haben.

## Vergleich zwischen Buch und Film (zurückgelegte Strecke; siehe M2)

Bei der Messung der Entfernung fällt den Lernenden auf, dass die zurückgelegte Entfernung im Buch wesentlich kürzer ist als die Strecke, die im Film zurückgelegt wurde. In dem Roman besuchen die Kinder insgesamt sieben Orte und legen dabei eine Strecke von insgesamt knapp 3,5 Kilometern zurück. In dem Film sind es zehn Orte und eine zurückgelegte Strecke von insgesamt knapp 32 Kilometern. Auch bei der Betrachtung des Streckennetzes fallen den Schüler:innen Unterschiede auf. Die Handlung des Romans spielt sich lediglich in zwei Straßenzügen ab, wohingegen die Handlung der Verfilmung auf den gesamten Stadtteil ausgerichtet ist. Im nächsten Schritt sollen die Schüler:innen überlegen, woher diese Unterschiede kommen könnten. In Anbetracht der filmischen Transformation sollten die Lernenden zu dem Ergebnis kommen, dass vor allem der Zeitpunkt der Handlung eine große Rolle spielt. Während der Roman im Berlin der 1930er Jahre angesiedelt ist, spielt die Handlung des Filmes, simultan zu seiner Veröffentlichung, Anfang der 2000er Jahre. Der technische Fortschritt hat großen Anteil daran, dass die Detektive eine derart große Strecke zurücklegen können. Im Film nutzen die Kinder neben dem Zug und der Straßenbahn auch moderne Taxen in Form von Personenkraftwagen. Diese Technisierung ist im Roman nicht vorhanden. An die Lösung dieser Aufgabe anlehnd bieten sich Möglichkeiten, beispielsweise in einem literarischen Gespräch herauszufinden, warum sich dazu entschieden wurde, die Handlung des Buches für den Film in die heutige Zeit zu verlagern. Auch könnte in der Folge überlegt werden, welche modernen Fortbewegungsmittel die Schüler:innen für ihre Verfilmung genutzt hätten. Durch dieses Bewusstmachen der Unterschiede der örtlichen Gegebenheiten bekommen die Lernenden ein Gefühl für die Transformation über einen Handlungszeitraum hinaus. Die anschließenden weiterführenden Überlegungen sollen den Lernenden helfen, einen Lebensweltbezug zu der Handlung herzustellen. Es findet weiterhin eine Sensibilisierung für die Unterschiede innerhalb eines Medienverbundes statt. Die Schüler:innen lernen, dass – obwohl der Film sich auf die Handlung des Buches bezieht – Unterschiede nicht nur in der Figurenkonstellation, sondern eben auch in den lokalen Gegebenheiten vorhanden sind.

## Literatur

### Primärmedien

Kästner, Erich: *Emil und die Detektive*. Hamburg 2010.

Buch, Franziska: *Emil und die Detektive*. Deutschland 2001.

### Sekundärliteratur

Abraham, Ulf/Kepser Matthias: *Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Berlin 2009, S. 244-247.

Kruse, Iris: Intermediale Lektüre(n). Ein Konzept für Zu- und Übergänge in intermedialen Lehr- und Lernarrangements. In: Gina Weinkauff, Ute Dettmar, Thomas Möbius und Ingrid Tomkowiak (Hg.): *Kinder- und Jugendliteratur in Medienkontexten. Adaption – Hybridisierung – Intermedialität – Konvergenz*. Frankfurt am Main 2014, S. 179-198.

Werner, Lukas: *Bachelorarbeit. Emil und die Detektive im Medienverbund*. Paderborn 2020, S. 32-37.

## M1: vorbereitende Aufgabe

als Hausaufgabe vor der eigentlichen Unterrichtseinheit

- 1) Lies das Buch *Emil und die Detektive* von Erich Kästner. Während du das Buch liest, achte ganz besonders auf die Straßen, Plätze und Häuser, die in dem Roman beschrieben werden. Schreib dir während des Lesens auf, an welchen Schauplätzen die Held:innen des Buches vorbeikommen.
- 2) Zeichne die zurückgelegte Strecke am Computer nach.

Beachte folgende Hinweise:

- Emil startet seine Reise am Bahnhof Zoo, oft wird dieser Ort auch als Bahnhof Zoologischer Garten bezeichnet. Dort beginnt die Reise und diesen Ort solltest du auch als erstes angeben. Die Reise wird am Nollendorfplatz enden.
- Deutschland ist heute kein **Kaiserreich** mehr, sondern eine **Bundesrepublik**. Dadurch könnte sich ein Straßename geändert haben.
- Hotelbesitzende möchten keine Diebe in ihren Hotels übernachten lassen. Aus diesem Grund hat Erich Kästner den Namen des Hotels, das wirklich gemeint ist, geändert. Wäre *Emil und die Detektive* keine erfundene Geschichte, dann würde der Dieb bestimmt im **Hotel Sachsenhof** schlafen.

Nutze für die Aufgabe 2 den Computer und deine Notizen aus Aufgabe 1. Beachte hierbei folgende Schritte:

- Zuerst öffnest du die Anwendung Maps von Google und gibst in das Suchfeld den Bahnhof Zoologischer Garten ein.
- Danach klickst du mit der rechten Maustaste auf den rot markierten Punkt und wählst die Option Entfernung messen aus.
- Gib in der Suchleiste nun nach und nach die Plätze und Straßen ein, die du dir in Aufgabe 1 aufgeschrieben hast und klicke mit der linken Maustaste danach jeweils auf die rot markierten Punkte. Eine dünne schwarze Linie sollte nun die Entfernung zwischen den Plätzen anzeigen. *Anmerkung:* Wenn du an einem Punkt zu weit bist, so kannst du diesen löschen, indem du ihn erneut anklickst.
- Auf Google Maps hast du die Möglichkeit, die Größenordnung der Karte zu ändern. Stell die **Größenordnung** auf **200 Meter** ein.
- Mach einen Klick auf die rechte Taste der Maus und drucke dir die von dir erstellte Karte aus.
- Bring die Karte zur nächsten Unterrichtsstunde mit.

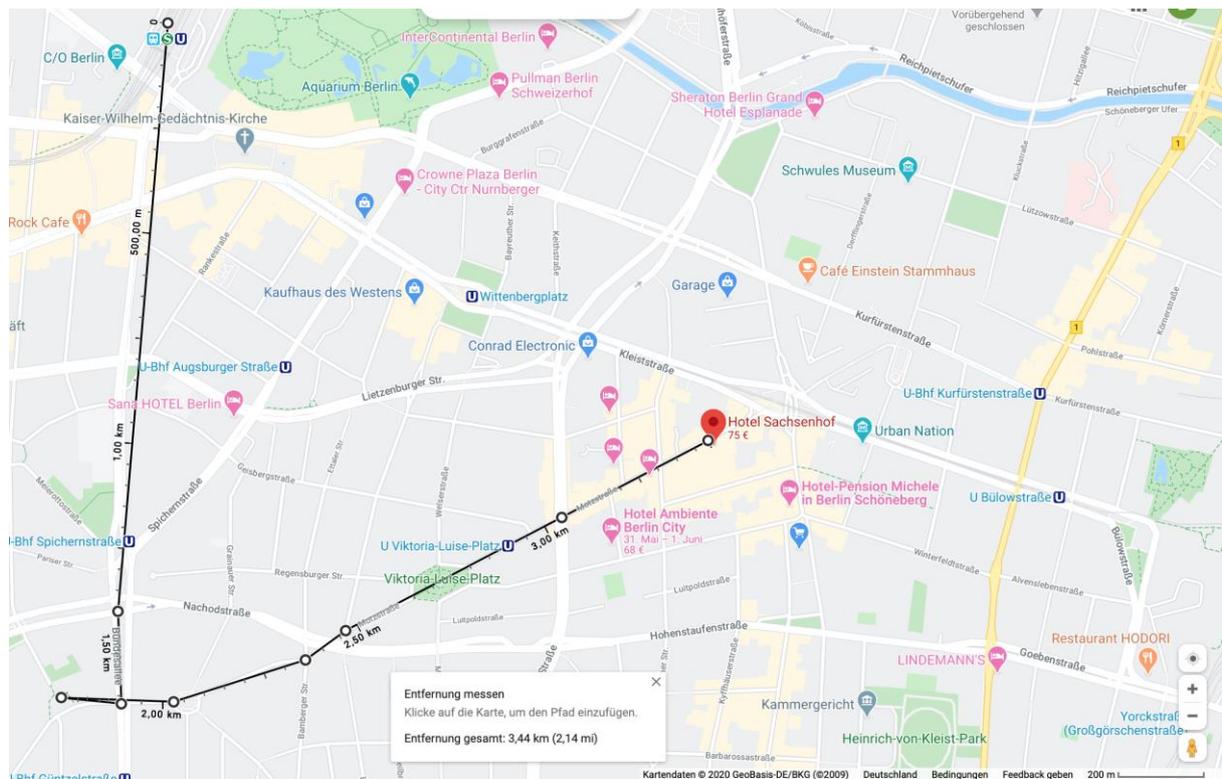
## M2: Buch und Film vergleichen

- 1) Wir schauen nun zusammen die Verfilmung aus dem Jahr 2001 an, in dem viele bekannte Schauplätze aus Berlin zu sehen sein werden.
  - a. Welche Plätze erkennst du? Mache dir während des Films Notizen.
  - b. Zusätzlich zum Buch kennst du nun auch die Schauplätze aus dem Film. Als Hausaufgabe gehe so vor, wie du es beim Buch (M1) bereits gemacht hast, stelle die **Größenordnung** aber auf **500 Meter**.
- 2) Vergleiche die beiden von dir erstellten Stadtkarten.
  - a. Welche Unterschiede fallen dir auf? Mache dir Notizen.
  - b. Bei deinen erstellten Karten zeigt Google Maps dir im unteren Bereich eine Angabe darüber, welche Entfernung die Detektive zurückgelegt haben. Wo ist diese Entfernung länger und warum ist das so? Mache dir auch hier Notizen.
  - c. Wenn du einen Roman schreiben würdest, an welchen Orten würde er stattfinden? Recherchiere im Internet, wo Erich Kästner gelebt hat, und schau, ob du seinen Wohnort in deiner Karte wiederfinden kannst. Erkläre mit dem ersten Vorwort, warum Kästner sich für diese Handlungsorte entschieden haben könnte.

## Informationen für die Lehrenden ...

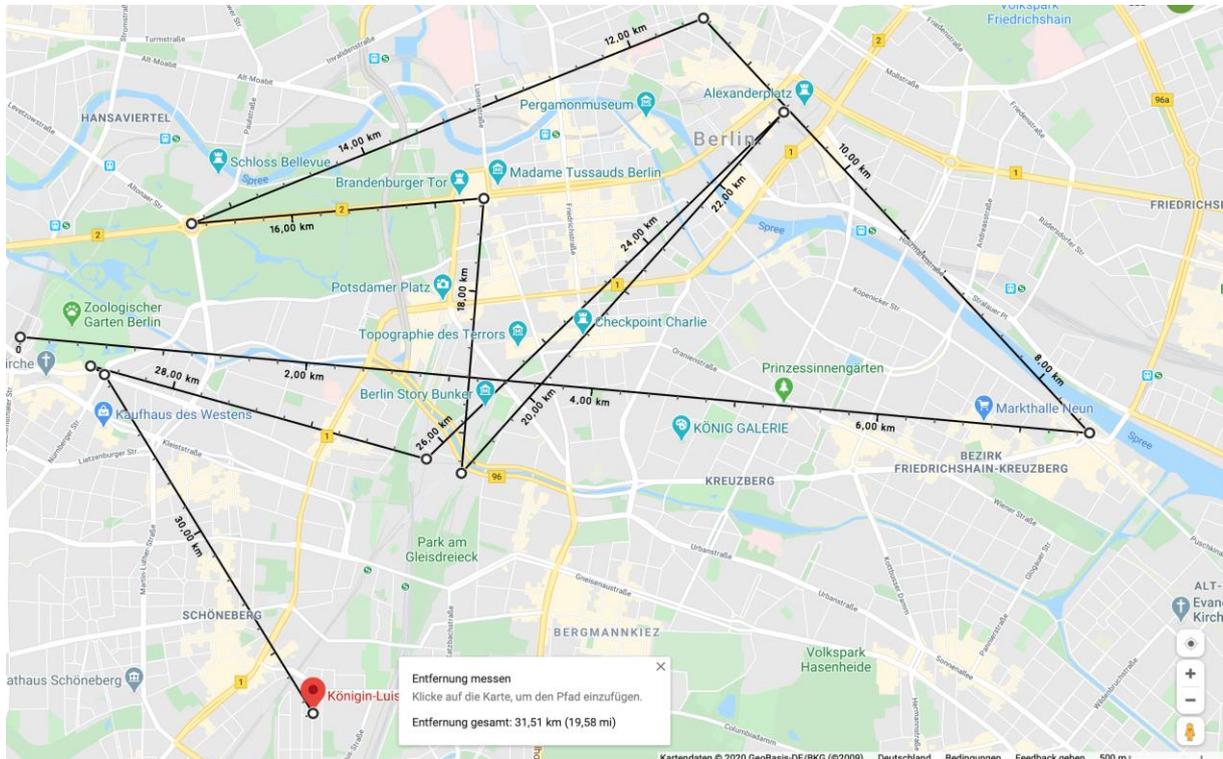
### ...zu M1: Stationen

Bahnhof Zoo, Kaiserallee, Trautenaustraße (Ecke Kaiserallee), Nikolsburger Platz, Autofahrt Richtung Prager Platz, Die Motzstraße entlang, über den Viktoria-Luise-Platz und die Motzstraße weiter, rotes Licht an der Martin-Lutherstraße, Hotel Kreid am Nollendorfplatz



## ... zu M2: Stationen

Bahnhof Zoo, Kneipe Oberbaumack (Schlesisches Tor), Boutique in der Rosenthaler-Straße 13, Sieges-  
säule, Hotel Adlon, Deutsches Technikmuseum, Bahnhof Alexanderplatz, U-Bahnhof Gleisdreieck, Ein-  
gang Zoo, Budapester Straße, Königin-Luise-Gedächtniskirche



## 9 Literarästhetische Perspektive anhand eines intermedialen Zugangs

Lisa-Marie Burg, Anna Ciora, Mayleen Kotthoff

### Intention

Die Lernenden sollen sich unter Berücksichtigung eines medienintegrativ gestalteten Unterrichts mit dem Roman *Emil und die Detektive* von Erich Kästner auseinandersetzen. Neben der textuellen Erarbeitung anhand verschiedener Materialien sollen die Lernenden dazu befähigt werden, medienorientierte Kompetenzen zu erwerben. Neben dem Primärtext *Emil und die Detektive* findet eine Medienadaption statt. Die gleichnamige Verfilmung aus dem Jahr 2001 soll als Grundlage zur Erarbeitung der Figuren und filmischen Gestaltungsmittel dienen. Dabei soll eine Anschlusskommunikation durch die intermediale Lektüre fokussiert werden. Diese soll die Lernenden im Hinblick auf ihre literarästhetischen Erfahrungen fördern und somit ihre vor- und außerschulischen Erfahrungen erweitern. Um einen adäquaten Austausch zu gewährleisten, sollen abwechslungsreiche Sozialformen etabliert werden.

### Unterricht

Die Broschüre umfasst drei Unterrichtseinheiten für die Jahrgangsstufe sechs des Gymnasiums oder der Gesamtschulen, die aufeinander aufbauend oder unabhängig voneinander unterrichtet werden können. Sie gliedern sich in folgende inhaltliche Schwerpunkte: Figuren untersuchen – Gestaltungsmittel filmischen Erzählens – Roman untersuchen. Der mediale Einsatz erfolgt sowohl anhand des Romans und dessen Verfilmung als auch unter Bezugnahme auf mediale Hilfsmittel wie z.B. Arbeitsblätter und Internetrecherchen. Das didaktische Vorgehen orientiert sich an dem Kernlehrplan für Gymnasien. Durch den medienintegrativen Einsatz sollen die Lernenden in ihrer Medienkompetenz gefördert werden. Die Lernenden sollen die verschiedenen Gestaltungsmittel von Buch und Film kennenlernen, mit den Darstellungsformen in unterschiedlichen Medien vertraut werden sowie sich mit der Vertrauenswürdigkeit von Quellen auseinandersetzen. Die Hinführung zur Interaktivität digitaler Medien findet im Medienverbund statt.

### Verlauf der ersten Unterrichtssequenz

Zu Beginn der Unterrichtsstunde wird den Lernenden im Plenum das Lernziel sowie der Ablauf der Unterrichtsstunde nahegelegt. Als Einstieg in das medienintegrative Erarbeiten des Romans sollen die Lernenden die verschiedenen Figuren untersuchen. Hierzu erhalten sie einen Steckbrief zu den wichtigsten Charakteren, die sie in Partner:innenarbeit ausfüllen sollen. Als Grundlage dient der Roman und die darin enthaltenen Vorstellungen der Figuren (siehe Materialien). Im Anschluss sollen die Lernenden die erarbeiteten Steckbriefe anhand ausgewählter Filmsequenzen ergänzen und Unterschiede festhalten (siehe Materialien). Ziel ist es, die Darstellungen der Figuren medienvergleichend zu erarbeiten. Die Lernenden sollen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede erarbeiten und den intermedialen Prozess erkennen. Die Ergebnisse werden im Plenum miteinander verglichen.

Alternativplanung: Sofern noch genügend Zeit ist, finden sich die Lernenden aus den vorherigen Partner:innenarbeiten in Kleingruppen zusammen (3-4 Lernende pro Figur) und tauschen sich gemeinsam über ihre Ergebnisse aus.

## Verlauf der zweiten Unterrichtssequenz

Die zweite Unterrichtssequenz zielt auf eine analytisch-reflexive Ausrichtung ab, in der die Lernenden die wesentlichen Elemente einer Filmanalyse kennenlernen sollen. Zu Beginn der Unterrichtsstunde folgt eine kurze Präsentation der Lehrkraft, die auf die wichtigsten filmischen Gestaltungsmittel verweist. Die Lernenden sollen sich während der Präsentation Notizen machen, wie die verschiedenen visuellen, auditiven und narrativen Gestaltungsmittel auf sie wirken. Die Schüler:innen sollen dabei selbst Vermutungen formulieren, welche Absichten die filmischen Gestaltungsmittel (wie Kamera-perspektive, Montage und Ton) haben und inwiefern sie die Filmerfahrung beeinflussen. Ziel ist es, relevante Fragen wie *“Was wird wie mit welcher Wirkung in welchem Zusammenhang gezeigt?”* zu klären. Die Lernenden sollen anschließend in Gruppen eine ausgewählte Szene des Films *Emil und die Detektive* (2001) auf ihre Gestaltungsmittel medienreflexiv untersuchen. Zur Unterstützung erhalten sie ein Arbeitsblatt mit den wichtigsten gestalterischen Mitteln (siehe Materialien). Die zu untersuchende Szene des Films wird während des Unterrichts mehrfach angesehen, um den Lernenden genügend Zeit zur Bearbeitung zu ermöglichen.

## Verlauf der dritten Unterrichtssequenz

Die dritte Unterrichtssequenz setzt sich mit dem Roman *Emil und die Detektive* auseinander, indem die Lernenden in Partner:innenarbeit anhand einer Internetrecherche Informationen über den Autor, den historischen Kontext, den Ort sowie über den Inhalt des Romans ermitteln. Die relevanten Punkte werden als Tafelbild im Plenum (Mindmap) festgehalten, damit die Lernenden diese als Unterstützung zum kreativen Schreiben verwenden können. Anschließend sollen die Lernenden in Einzelarbeit einen Brief an den Autor verfassen, in dem sie von ihrer Leseerfahrung bezüglich des Romans berichten sowie Aspekte darstellen, die sie als besonders gut oder spannend empfunden haben. Außerdem haben sie hier die Möglichkeit, Kritik zu äußern. Ziel ist es, den Lernenden einen medienreflexiven Zugang zum Roman zu ermöglichen, der mit dem Brief reflektiert vertieft werden soll. Zur Ergebnissicherung werden die Briefe in Kleingruppen (3-4 Lernende) untereinander ausgetauscht und vorgelesen.

Alternativplanung: Sofern genügend Zeit vorhanden ist, wird aus jeder Gruppe eine Person bestimmt, welche den als besonders gut empfundenen Brief der Klasse vorstellt.

## Unterrichtssequenzen im Überblick

1)

<b>Thema</b>	Figuren untersuchen
<b>Ziel/Kompetenzprogression</b>	Intermedialer Vergleich von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Figuren
<b>Medien</b>	AB (Steckbriefe) und Roman, Film zum Vergleich
<b>Umfang</b>	Doppelstunde
<b>Sozialform(en)</b>	Plenum, PA, (GA)

2)

<b>Thema</b>	Einfache Gestaltungsmittel filmischen Erzählens
<b>Ziel/Kompetenzprogression</b>	Benennen von Gestaltungsmitteln und Beschreibung ihrer Wirkung
<b>Medien</b>	AB und Film
<b>Umfang</b>	Doppelstunde
<b>Sozialform(en)</b>	Plenum, GA

3)

<b>Thema</b>	Roman untersuchen
<b>Ziel/Kompetenzprogression</b>	Untersuchung des Romans unter Berücksichtigung der grundlegenden Dimensionen, der Zeit, des Orts und der Handlungsschritte
<b>Medien</b>	AB und Roman
<b>Umfang</b>	Doppelstunde
<b>Sozialform(en)</b>	Plenum, PA, EA, GA

## Literatur

### Primärliteratur

Buch, Franziska: Emil und die Detektive. Deutschland 2001.

Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Zürich 2020.

## Abbildungsverzeichnis

<http://www.kinoweb.de/film2001/EmilUndDieDetektive/pix/logo200.jpg>

Kästner, Erich: Emil und die Detektive, Zürich 2020.

## Material 1: Figuren anhand von Buch und Film untersuchen (siehe erste Unterrichtssequenz)

### Steckbriefe anhand des Buchs gestalten

Die Schüler:innen werden in Gruppen eingeteilt und füllen anhand der Informationen im Buch die Steckbriefe zu den jeweiligen Figuren aus.

- Emil: S. 18, 34f.
- Emils Mutter: S. 19, 34f.
- Emils Großmutter: S. 26, 73, 76
- Herr Grundeis: S. 21, 46
- Pony Hütchen: S. 22, 73, 76
- Gustav: S. 24, 79, 81

### Steckbriefe anhand des Films erweitern und vergleichen

Gemeinsam werden Filmsequenzen geschaut, in denen die Figuren näher beschrieben werden. Die Schüler:innen ergänzen die Informationen aus dem Buch und fügen gegebenenfalls neue hinzu. Auch notieren Sie mögliche Abweichungen zum Buch.

- Emil + Eltern (Filmbeginn bis 6:10 min)
- Herr Grundeis (14:40-17:55 min)
- Gustav + Mutter (21:53-23:45 min)
- Pony Hütchen (26:50-30:30 min)

## Steckbrief Emil Tischbein

Alter: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Beschäftigung: \_\_\_\_\_

Familienmitglieder: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Aussehen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Charaktereigenschaften: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Besonderheiten (Buch/ Film):

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

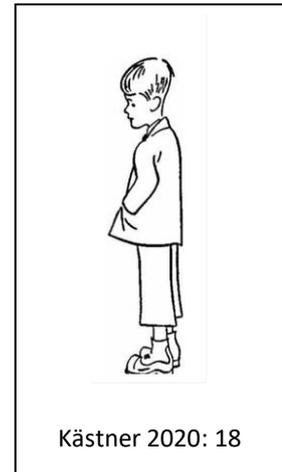
Informationen zu Emil Tischbein im Film:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## Steckbrief Frau Tischbein

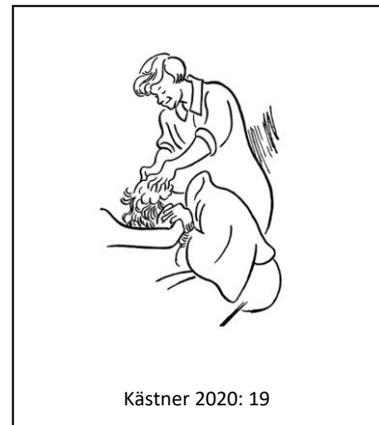
Alter: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Beschäftigung: \_\_\_\_\_

Familienmitglieder: \_\_\_\_\_

Aussehen: \_\_\_\_\_



\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Charaktereigenschaften: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Besonderheiten (Buch/ Film):

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Informationen zu Emil Tischbein im Film:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

## Steckbrief Herr Tischbein

Alter: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Beschäftigung: \_\_\_\_\_

Familienmitglieder: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Aussehen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Charaktereigenschaften: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Besonderheiten (Buch/ Film):

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Informationen zu Emil Tischbein im Film:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# Steckbrief Emils Großmutter

Alter: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Beschäftigung: \_\_\_\_\_

Familienmitglieder: \_\_\_\_\_

Aussehen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Charaktereigenschaften: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Besonderheiten (Buch/ Film):

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Informationen zu Emil Tischbein im Film:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



## Steckbrief Frau Hummel

Alter: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Beschäftigung: \_\_\_\_\_

Familienmitglieder: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Aussehen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Charaktereigenschaften: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Besonderheiten (Buch/ Film):

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Informationen zu Emil Tischbein im Film:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Steckbrief Herr Grundeis

Alter: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Beschäftigung: \_\_\_\_\_

Familienmitglieder: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Aussehen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Charaktereigenschaften: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Besonderheiten (Buch/ Film):

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

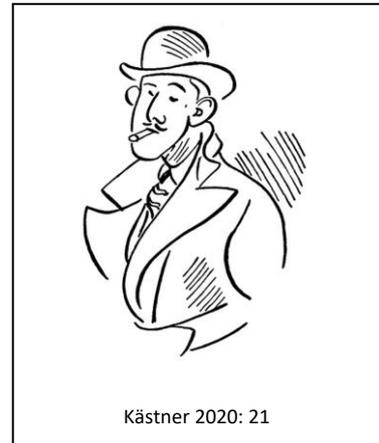
Informationen zu Emil Tischbein im Film:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## Steckbrief Gustav

Alter: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Beschäftigung: \_\_\_\_\_

Familienmitglieder: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Aussehen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Charaktereigenschaften: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Besonderheiten (Buch/ Film):

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Informationen zu Emil Tischbein im Film:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## Steckbrief Pony Hütchen

Alter: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Beschäftigung: \_\_\_\_\_

Familienmitglieder: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Aussehen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Charaktereigenschaften: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Besonderheiten (Buch/ Film):

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

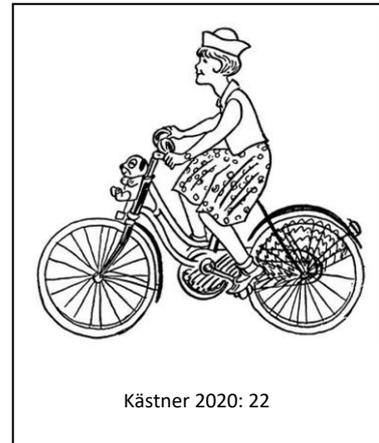
Informationen zu Emil Tischbein im Film:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## Material 2: Filmanalyse mit Fokus auf filmische Gestaltungsmittel

(siehe zweite Unterrichtssequenz)

### Merkkästen zum filmisch Gestaltungsmittel „Kamera“

#### Einstellungsgröße

Unter Einstellungsgröße ist der in einer Szene ausgewählte Bildausschnitt zu verstehen:

Totale	gibt einen Überblick über den Ort des Geschehens; ermöglicht räumliche Orientierung
Halbtotale	gibt einen Überblick über die unmittelbare Umgebung einer Figur oder eines Objekts
Halbnah	zeigt eine Person bis zur Gürtellinie
Nah	zeigt eine Person bis zur Brust
Groß	zeigt z.B. den Kopf einer Person
Detail	zeigt Ausschnitte übergroß, z.B. Mund oder Augen

#### Kameraperspektive

Das Gestaltungsmittel der Kameraperspektive meint die Position der Kamera. Diese wird in drei verschiedenen Einstellungen unterschieden:

Normalperspektive	Aufnahme auf Augenhöhe der Figur
Vogelperspektive	Aufnahme von oben
Froschperspektive	Aufnahme aus Fuß- oder Kniehöhe

**Szenenanalyse:** Emil im Zugabteil mit Max Grundeis (Buch 2001: 18:00-20:00)

Deine Notizen:

---



---



---



---



---

## Material 3: Literaturrecherche und kreatives Schreiben

### (siehe dritte Unterrichtssequenz)

#### Aufgabe 1: Internetrecherche

Recherchiere im Internet zu den folgenden Punkten und halte deine Ergebnisse in Stichpunkten fest.

- Suche Informationen zu Autos heraus (seit wann gibt es sie, seit wann können sich fast alle und nicht nur die Reichen Autos leisten etc.)?
- Zu welcher Zeit spielte der Roman? Was ist an dieser Zeit so besonders?
- In welcher Stadt vollzieht sich die Handlung?
- Haltet stichpunktartig den Inhalt des Romans fest.

#### Aufgabe 2: Einen kreativen Brief schreiben

- a) Du hast erfahren, wann Erich Kästner den Roman *Emil und die Detektive* verfasst hat. Der Roman wird nun schon über 85 Jahre von Kindern und Erwachsenen gelesen. Mittlerweile wurde er schon mehrmals verfilmt. Was macht diesen Roman so besonders und spannend?
- b) Du schreibst nun einen Brief an Erich Kästner, indem du ihm von deiner Kritik, aber auch Lob, berichten willst. Zudem möchtest du ihm unbedingt erklären, was du im Unterricht bereits behandelt hast.

#### Beachte Folgendes, bevor du den Brief schreibst:

- Denke nach, was ihr im Unterricht zu dem Roman bereits behandelt habt.
- Verfasse nun mithilfe deiner Mindmap den Brief an Erich Kästner. Unten findest du eine kleine Hilfe, wie du beginnen kannst.
- Setzt euch in Gruppen zusammen, tauscht die Briefe untereinander aus und lest jeweils den Brief einer anderen Person vor.

*Lieber Herr Erich Kästner,  
derzeit behandeln wir im Unterricht Ihren Roman „Emil und die Detektive“.  
Mir gefällt der Roman sehr gut, weil ...  
Nicht so gelungen finde ich, dass ...  
Ich glaube, Ihr Roman ist heute noch so beliebt, weil ...*

## 10 Von alten Zeiten und neuen Werten. Textüberschreitende Auseinandersetzung mit dem Verbundmedium

Maurice-Andree Dzafic

<b>Thema</b>	Textüberschreitende Auseinandersetzung mit der Emil-Geschichte
<b>Ziel/Kompetenzprogression</b>	Die Schüler:innen... <ul style="list-style-type: none"> <li>• stärken durch die Arbeit im Medienverbund ein kulturelles Verständnis von Medienkompetenz auf.</li> <li>• sollen in dieser Phase lernen, die Inhalte des Mediums in den soziokulturellen Kontext einzuordnen. Dies geschieht durch die Nutzung verschiedener Medien und auf partner:innenbasierten Konzepten zur Erarbeitung.</li> </ul>
<b>Medien</b>	Texte (Roman: <i>Emil und die Detektive</i> ), Filmadaption, Comica-daption
<b>Umfang</b>	5h
<b>Sozialform(en)</b>	Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partner:innenarbeit, Plenumsdiskussionen

### Intention

Die Lernenden sollen die Möglichkeit haben, den Text besser soziokulturell einordnen zu können, oder – insofern dies noch nicht geschehen ist – überhaupt einzuordnen. Darüber sollen die Lernenden die vermuteten Motive hinter der Schreibabsicht des Autors Kästner erkennen können. Außerdem bietet die zeitliche Distanz zwischen der heutigen Zeit und der Zeit des Romans einen guten Nährboden für die Herausstellung verschiedener sozialer und gesellschaftlicher Unterschiede. Der Film kann hierbei zur weiteren Auseinandersetzung oder ggf. Veranschaulichung hinzugezogen werden, da dieser sich in verschiedenen Bereichen von der Romanvariante unterscheidet. Im Sinne eines medienreflexiven Unterrichts sollen die Schüler:innen lernen, inwiefern sich die Gesellschaft verändert hat und welche stilistischen und erzählerischen Mittel sich verschiedene Medien bedienen, um dies zu transferieren.

Außerdem soll das bisher erworbene Wissen tiefer verknüpft werden. Hierzu werden die Situierung und nähere Bearbeitung des Textes genutzt, um an das Vorwissen bzw. an das erarbeitete Wissen der Lernenden anzuknüpfen und die dadurch entstehenden Vernetzungen zu stärken.

### Unterricht

Anhand verschiedener Fragestellungen wird sich auf den Roman – sowie den Film oder Comic bezogen. Der Unterricht soll einen multimedialen Schwerpunkt aufweisen und den Schüler:innen aufzeigen, wie Inhalte durch verschiedene Medien übermittelt werden können bzw. was der Unterschied zwischen „alten“ und „neuen“ Medien ist. Hierbei werden Methoden von der Einzelarbeit bis hin zur Plenumsdiskussion verwendet. Der Film soll den Lernenden jederzeit durch „Kinokabinen“ zur Verfügung stehen, um sich bestimmte Szenen, die zur Analyse benötigt werden, erneut ansehen zu können.

## Einstieg: Funktionen von Kästners Vorwort

Nachdem der Roman gelesen wurde, erhalten die Schüler:innen Kästners Vorwort in Form der Comi-cadaption von Isabel Kreitz (M1). Kreitz greift den zentralen Gedanken von Kästner auf, wie Kinderromane geschrieben werden sollten, indem sie den Autor Kästner grafisch in drei Panels abbildet, wie er in seinem Stammcafé sitzt und sich Rat beim Oberkellner Nietenfür einholt. Die Einstellung wechselt hierbei von der Totale (Panel 1) über die Halbtotale (Panel 2) bis zur Naheinstellung (Panel 3) und lässt für Lernende leicht die Funktion des im Roman sperrig anmutenden Vorworts erkennen: die Darlegung von Kästners poetologischen Neuerungen innerhalb der Kinderliteratur. Sie soll Kästner zufolge nicht länger fantastisch sein (in der Südsee spielen), sondern realistisch erzählen, bspw. über Kinder in der Großstadt (vgl. Kreitz 2016: 5). Nach Besprechung des Vorworts sollen die Lernenden ein ähnliches Vorwort zu ihrer Lieblingsgeschichte formulieren/skizzieren, welches sie anschließend in der Klasse auf freiwilliger Basis präsentieren. Vorzugsweise sollte ein Roman als Grundlage herangezogen werden, Schüler:innen mit geringer Leseerfahrung können alternativ aber auch auf Filme oder Hörbücher zurückgreifen, um einen erleichterten Zugang zur Aufgabe zu bekommen. Ziel der kreativen Übung ist es, mit den Schüler:innen herauszuarbeiten, welche Funktion Vorwörter wie die von Kästner haben können und welche Herausforderungen, aber auch Lesehilfen so ein Vorwort bieten kann. Durch die kreative Schreibarbeit soll die Motivation der Schüler:innen für die poetologisch-reflexiven Aufgabe erhöht werden.

Anschließend an die Übung wird gefragt, ob die Lernenden bereits mit Romanen oder anderen Medien in Kontakt gekommen sind, die ein solches poetologisches Vorwort als Metatechnik nutzen. Dadurch kann (bei einer tatsächlichen Begegnung mit dieser Technik) ein Lebensbezug zur realen Welt stattfinden, der den Lernenden zeigt, dass das Gelernte Anwendung in der realen Welt findet.

Durch den folgenden „Museumsgang“<sup>26</sup> können die Schüler:innen verschiedene Möglichkeiten kennenlernen, wie Vorwörter gestaltet sein können. Dafür werden die geschriebenen/gezeichneten Lernprodukte ausgestellt. In Kombination mit dem vorherigen Gespräch wird ersichtlich, ob die Lernenden verstanden haben, welchen Zugang Kästner zu seinem eigenen Schreibprozess hatte und ob die Schüler:innen demnach auch selbst in der Lage sind, diesen Zugang zu einem ihrer Lieblingsromane herzustellen.

Um dem Lernenden einen Einblick in die damaligen gesellschaftlichen Umstände zu geben, wird der Film aus dem Jahr 2001, der den Roman in die ‚heutige‘ Zeit holt, hinzugezogen. Durch die audiovisuelle Transformation können Lernende Unterschiede zur heutigen Zeit und auch sich selbst erkennen. Dafür kann ihnen eine kriterienbasierte Checkliste an die Hand gegeben werden (M2). Ziel ist es, für Schüler:innen besser nachvollziehbar zu machen, warum Emil in bestimmten Situationen so handelt, wie er es tut.

## Gesellschaftliche Situierung zum allgemeinen Verständnis

Die erreichten Ergebnisse aus dem Einstieg werden in Gruppenarbeit ausgetauscht und anschließend in einer übergeordneten Tabelle an der Tafel zusammengetragen. Nun sollen die Lernenden die gesammelten Informationen auf den Roman beziehen. Durch die Nutzung des Comics *und* eines

---

<sup>26</sup> Bundeszentrale für politische Bildung, 2012. [https://www.bpb.de/lernen/grafstat/grafstat-bundestagswahl-2013/148881/museumsgang#:~:text=Der%20Museumsgang%20\(auch%3A%20%22Markt,Sch%3BCler%20gegenseitig%20pr%C3%A4sentieren%20zu%20lassen.](https://www.bpb.de/lernen/grafstat/grafstat-bundestagswahl-2013/148881/museumsgang#:~:text=Der%20Museumsgang%20(auch%3A%20%22Markt,Sch%3BCler%20gegenseitig%20pr%C3%A4sentieren%20zu%20lassen.) (zuletzt aufgerufen am 07.07.2021).

Filmstills aus der Literaturverfilmung (M3) kann die äußere Figurendarstellung (ins. Kleidung) in diachronem Vergleich geprüft werden. Neben der Beziehung zu den Eltern gibt es noch weitere Unterschiede zwischen den Medienadaptionen. So zum Beispiel das Frauenbild sowie die Selbständigkeit der Kinder.

## Ein Gespräch mit Pony Hütchen (Vergleich des Frauenbildes Früher vs. Heute)

Hier soll geprüft werden, ob die Lernenden sich noch an die Begegnungen mit Pony Hütchen erinnern. Außerdem wird durch eine kleine Übung (M4) die Grundlage für die Auseinandersetzung mit den Geschlechterrollen gelegt. Mithilfe der Learning Snacks rekapitulieren die Lernenden einen Teil der Comicaaption und arbeiten die kurzen Fragen anhand einer Aussage von Pony Hütchen durch. Aufgegriffen wird hier bspw. das Frauenbild der 1930er Jahre („Ein ordentliches Mädchen gehört in die Klappe.“), mit dem sich die Schüler:innen auseinandersetzen sollen.

Anhand von Pony Hütchens Aussage im Zusammenspiel mit den bereitgestellten Texten wird in Partner:innenarbeit das damalige und heutige Frauenbild erarbeitet. An der Tafel wird nach der Partner:innenarbeit eine Tabelle erstellt, in der wichtige Aspekte der Frauen heute und damals gegenübergestellt werden (M7). Im Anschluss zu den erarbeiteten Informationen werden als Gegensatz zu der damaligen Situation und der Einstellung von Pony Hütchen Bilder von verschiedenen Mädchen mit Anführungscharakter gezeigt (Vanessa Butz, Pippi Langstrumpf) (M5).

Die Lernenden erhalten eine Tabelle (M6), die sie ergänzend ausfüllen sollen, indem sie darstellen, wie die Familienstrukturen heutzutage aussehen. Hierfür können auch die Aussagen der eigenen Familie und die vorgegebenen Texte zur Hilfe herangezogen werden.

Außerdem können die Schüler:innen anschließend die Rolle von Emils Mutter im Roman im Gruppen diskutieren. In der Tabelle sind die Rollen klassisch verteilt dargestellt, in Roman und Filmadaption bestehen jedoch Diskrepanzen zur ‚klassischen‘ Rollenverteilung. So verschmelzen bei Kästner die Rolle der ‚klassischen‘ Hausfrau mit der Rolle als Alleinverdienerin. Diese außerordentliche Rolle der Mutter, die sich u.a. durch die Nachkriegszeit erklären lässt, soll erkannt werden.

## Die Bearbeitung des Kriminalfalls

Die Lernenden sollen sich durch ein Gedankenexperiment in Emils Situation hineinversetzen und sich kurz in Partner:innenarbeit darüber austauschen, ob sie sich ebenfalls getraut hätten, wie Emil zu handeln bzw. diskutieren, was sie vielleicht anders gemacht hätten. Um an diese Überlegungen anzuknüpfen, wird die Klasse in Kleingruppen eingeteilt (4-5 Schüler:innen). Die Lernenden sollen ein Standbild bauen, das entweder ihre eigene Handlungsalternative oder eine Szene des Romans darstellt. Das Plenum diskutiert im Anschluss an die Präsentation darüber, ob es sich bei der Vorstellung um eine eigene oder vorgegebene Szene handelt. Hierdurch wird das Textverständnis geübt und vertieft. Die Lernenden können nach Präsentation der Standbilder abstimmen, welches Standbild ihnen am besten gefallen hat.

## Literatur

### Primärliteratur

Buch, Franziska: Emil und die Detektive. Deutschland 2001.

Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Zürich 2018.

Kreitz, Isabel: Emil und die Detektive. Ein Comic von Isabel Kreitz, Hamburg 2016.

### Onlineressourcen

Astrid Lindgren. Pippi Langstrumpf. Claudia Belemann, 2020. [https://www.planet-wissen.de/kultur/literatur/astrid\\_lindgren/pwiepippilangstrumpf100.html#Piratentochter](https://www.planet-wissen.de/kultur/literatur/astrid_lindgren/pwiepippilangstrumpf100.html#Piratentochter) (letzter Zugriff am 07.07.2021).

Fandom.com, [https://die-wilden-kerle.fandom.com/de/wiki/Vanessa\\_Butz\\_\(Filme\)](https://die-wilden-kerle.fandom.com/de/wiki/Vanessa_Butz_(Filme)) (letzter Zugriff am 07.07.2021).

Frauen bewegt. Zeitclicks, <https://www.zeitclicks.de/brd2/zeitclicks/zeit/alltag/gesellschaft/frauen-bewegt/> (letzter Zugriff am 07.07.2021).

Gleiche Rechte für Mann und Frau. Was ist was Archiv, <https://www.wasistwas.de/archiv-geschichte-details/gleiche-rechte-fuer-mann-und-frau.html> (letzter Zugriff am 07.07.2021).

Learningsnacks.

<https://www.learningsnacks.de/share/214663/6e3d258a6c4ffaa9db7063ba55440ccbf33502d9> (letzter Zugriff am 09.08.2021).

Museumsgang. Bundeszentrale für politische Bildung, 2012. [https://www.bpb.de/lernen/grafstat/grafstat-bundestagswahl-2013/148881/museumsgang#:~:text=Der%20Museumsgang%20\(auch%3A%20%22Markt,Sch%C3%BCler%20gegenseitig%20pr%C3%A4sentieren%20zu%20lassen](https://www.bpb.de/lernen/grafstat/grafstat-bundestagswahl-2013/148881/museumsgang#:~:text=Der%20Museumsgang%20(auch%3A%20%22Markt,Sch%C3%BCler%20gegenseitig%20pr%C3%A4sentieren%20zu%20lassen) (letzter Zugriff am 07.07.2021).

### Abbildungsverzeichnis

<https://www.tvmovie.de/news/emil-und-die-detektive-das-wurde-aus-den-schauspielern-88328>

Kreitz, Isabel: *Emil und die Detektive*. Ein Comic von Isabel Kreitz, Hamburg 2012, S. 5.

## M 1: Einzelarbeit mit anschließendem Museumsgang



Quelle: Kreitz 2016: 5

Aufgabe 1: Welches Thema/welche Themen aus dem Vorwort des Romans greift die Comi-cadaption auf. Überlegt Gründe für die Entscheidung der Comiczeichnerin Isabel Kreitz.

Aufgabe 2: Welche Gründe könnte Kästner für sein Vorwort gehabt haben? Benennt mögliche Vor- und Nachteile und nehmt persönlich Stellung.

## M2: Unterschiede Früher – Heute anhand der Literaturverfilmung

Du hast im Film bereits erkannt, dass es einige Unterschiede gibt, besonders was den Umgang innerhalb der Familie betrifft. Fülle nun folgende Tabelle aus.

Situation	Unterschiede zur heutigen Zeit
Beziehung zu den Eltern	
Freiheiten	
Verhalten gegenüber Autoritätspersonen / älteren Menschen	
Kommunikation	
Kleidung	
Beziehung zu Freund:innen	

## M4: Learning-Snack

Folge dem QR-Code und klicke dich durch den Learning-Snack zu Pony Hütchen:



### M3: Du siehst aber ulkig aus!

1. Schau dir die folgenden Bilder genau an. Welche Unterschiede zwischen Comic und Film erkennst du?
2. Kannst du dich mit einer der dargestellten Kleidungsstile identifizieren? Wenn ja, mit welchem, wenn nein, was würdest du anders machen?



Quelle: <https://www.tvmovie.de/news/emil-und-die-detektive-das-wurde-aus-den-schauspielern-88328> (07.07.2021)



Kreitz 2016: 11



Kreitz 2016: 45

**M5: Die kenne ich doch!**

Wähle eine der Figuren aus: Pippi Langstrumpf oder Vanessa Butz (Wilde Kerle).

Folge nun dem entsprechenden QR-Code und informiere dich über die Figur. Vergleiche anschließend deine Figur mit Pony Hütchen, indem du Unterschiede und Ähnlichkeiten auflistest.

Tusche dich anschließend mit einem:einer Partner:in aus.

**Pippi Langstrumpf****Vanessa Butz (Wilde Kerle)**

Deine Figur	Ähnlichkeiten	Unterschiede

## Mögliche Lösung zu M5:

Im Gegensatz zu Pony Hütchen (im Roman) setzen sie die beiden Mädchenfiguren Pippi und Vanessa gegen andere durch und pflegen einen anführenden Charakter, während Pony Hütchen das Bild eines anständigen Mädchens erfüllen will, während Emil und die Detektive den Fall lösen.

Unterschiede zu Vanessa Butz:

- setzt sich gegen Jungs durch
- setzt auf ihre Fähigkeiten zu überzeugen (evtl. zeigt sich hier eine Parallele zu Pony Hütchen)
- musste sich von Anfang an beweisen

Unterschiede zu Pippi Langstrumpf:

- rebellisch
- keiner Machtstruktur unterworfen (Polizei, Lehrer:innen etc. → entgegengesetzt zu Pony Hütchens Bild eines „anständigen Mädchens“)
- Lügnerin

## M6: Plenumsdiskussion mit Sammlung der Ergebnisse an der Tafel zur nachträglichen Ergebnissicherung

1. Wie sieht die Aufteilung der Aufgaben heutzutage in deiner Familie aus? Fülle die Tabelle aus.

Kriterien	Familien früher	Familien heute
Wie verteilen sich die Aufgaben innerhalb der Familie?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Männer waren berufstätig</li> <li>- Frauen erledigten alle Aufgaben im Haushalt</li> <li>- Jungs als Anführer</li> </ul>	
Wer kocht das Essen und ist für das Trinken zuständig?	- Mütter, Großmütter, Schwestern, Cousinsen etc.	

2. Erinnere dich nun zurück an den Roman. Wie sah die Rollenkonstellation bei den Tischbeins aus?

Kriterien	Emil und die Detektive
Wie verteilen sich die Aufgaben innerhalb der Familie?	<p><u>Frau Tischbein:</u></p> <p><u>Großmutter:</u></p> <p><u>Pony Hütchen:</u></p> <p><u>Emil:</u></p>
Wer kocht das Essen und ist für das Trinken zuständig?	<p><u>Frau Tischbein:</u></p> <p><u>Großmutter:</u></p> <p><u>Pony Hütchen:</u></p> <p><u>Emil:</u></p>

## Mögliche Lösung zu M6

Kriterien	Familien früher	Familien heute
Wie verteilen sich die Aufgaben innerhalb der Familie?	-Männer waren berufstätig - Frauen erledigten alle Aufgaben im Haushalt -Jungs als Anführer	- Männer und Frauen berufstätig -Rollentausch möglich
Wer kocht das Essen und ist für das Trinken zuständig?	-Mütter, Großmütter, Schwestern, Cousinen etc.	-Sowohl männliche als auch weibliche Mitglieder des Haushalts

Kriterien	Emil und die Detektive
Wie verteilen sich die Aufgaben innerhalb der Familie?	<p><u>Frau Tischbein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Übersicht über den Haushalt</li> <li>-Geld verdienen</li> </ul> <p><u>Großmutter:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Um den Haushalt sorgen</li> <li>-Um die Kinder sorgen</li> </ul> <p><u>Pony Hütchen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Anständiges Mädchen sein</li> <li>-Unterstützende Rolle ausführen</li> </ul> <p><u>Emil:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Unterstützung der Mutter</li> <li>-Lösung des Falls</li> </ul>
Wer kocht das Essen und ist für das Trinken zuständig?	<p><u>Frau Tischbein:</u></p> <p>✓</p> <p><u>Großmutter:</u></p> <p>✓</p> <p><u>Pony Hütchen:</u></p> <p>✗</p> <p><u>Emil:</u></p> <p>(✓)</p>

## 11 Medienreflexive und -analytische Unterrichtsideen für den Medienverbund *Jakob der Lügner* von Jurek Becker (Roman) und Frank Beyer (Literaturverfilmung)

Dominik Aßmann, Nadine Bargel und Jelena Thöle

### Intention

Die Schüler:innen der Jahrgangsstufe 13 des Bildungsganges des beruflichen Gymnasiums eines Berufskollegs werden im Rahmen einer Unterrichtseinheit „Umgang mit literarischen Texten (der moderne Roman)“ an den Nationalsozialismus im literarischen Kontext herangeführt. Dabei wird auf das unterschiedliche historische sowie sprachliche Vorwissen eingegangen, sodass ein einheitliches Wissensniveau der Lerngruppe gewährleistet wird. Durch unterschiedliche Aufgaben sollen die Schüler:innen lernen, wie sich die Vermittlung von Emotionen im Wahrnehmungsmedium Buch und Film gestaltet. Dazu werden zum einen auf die bereits bekannten rhetorischen Stilmittel zurückgegriffen, sowie zum anderen die filmsprachlichen Gestaltungsmittel wie Kameraperspektive, Ton usw. kennengelernt und sich mit ihrer Funktion vertraut gemacht. Im Sinne eines medienreflexiven Unterrichts erarbeiten die Schüler:innen zum Ende der Lerneinheit einen Tagebucheintrag/Blogeintrag/eine Instagram-Story und stellen Chancen und Gefahren des jeweiligen Mediums heraus. Dadurch soll die medienbezogene Kritik- und Kommunikationsfähigkeit im intermedialen Zusammenhang geschult werden.

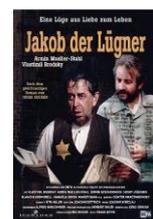
### Einstieg

Zu Beginn des neuen Themas soll zuerst einmal allgemein über die kommende Thematik des Romans gesprochen werden, ohne sich aber bereits mit dem Inhalt desselben auseinanderzusetzen. Aus diesem Grund soll ohne jegliches Vorwissen zu Anfang im Klassengespräch eine Besprechung zweier offizieller Filmplakate (Material 1) durchgeführt werden, welche den Schüler:innen in drei Abbildungen nacheinander gezeigt werden. In Abbild 1 ist ein Gesicht zu sehen, das sich aus einem schwarzen Hintergrund hell beleuchtet abhebt, im Hintergrund deutet sich ein Fenster ab. Die Hände sind vor den Mund gehalten und deuten ein Flüstern des Menschen an, über seinem Kopf steigen drei Seifenblasen empor. Der Mensch wirkt durch den Lichtkontrast bleich, die Augenringe deuten auf Abgespanntheit hin, sein Blick verstärkt den Eindruck von Erschöpfung, vielleicht sogar Angst.



Ausschnitt aus Filmplakat Jakob der Lügner (1977)

Abbild 2 (siehe M1) macht deutlich, dass es sich bei dem Bild um den Ausschnitt eines Plakats handelt. Der abgebildete Mensch heißt Jakob, angeblich soll er ein Lügner sein. Aus den das Bild umrandenden Schriftzügen lässt sich herauslesen, dass es sich um ein Filmplakat handelt. Die Begriffe „Regie“, „DEFA-Studio“, „Produktion“ deuten darauf hin (vgl. Abb. 1 aus Material 1), zu erahnen ist auch, dass es sich um eine Literaturverfilmung handelt, wie aus der Angabe „Buch Jurek Becker“ hervorgeht. Diese Vermutung bestätigt sich mit Abbild 3, das ein drei Jahre früheres Filmplakat aus dem Jahr 1974 zeigt. Hier wird explizit, dass der Film auf dem gleichnamigen Buch von Jurek Becker basiert. Die Markierung Jakobs als Lügner rückt



Filmplakat Jakob der Lügner (1974)

zudem in ein anderes Licht. Die zuvor aufgerufene negative Assoziation kippt in Empathie für den Protagonist, denn die Lüge wird als Notlüge offengelegt: gelogen wird aus „Liebe zum Leben“. Zusammen mit dem Judenstern, der an der Brust des Protagonisten Jakob klebt, wird der gesellschaftshistorische Kontext der Erzählung deutlich. Das Reichsgesetz, personifiziert in einer weiteren Person, die hinter Jakob steht, scheint Lügen im NS-Regime für Jüd:innen überlebensnotwendig zu machen.

Durch die Besprechung der drei Abbildungen gelangen die Schüler:innen schrittweise näher an die Handlung von Buch und Film heran. Die Assoziationen der Schüler:innen können als Mindmap oder Kreidestaffel an der Tafel festgehalten werden. Innerhalb eines Klassengesprächs soll nun über die gesammelten Schlagwörter diskutiert werden, um Verständnisfragen zu klären und eine Gewichtung der einzelnen Begriffe für die nachfolgende Recherchearbeit festzulegen.

## Recherchearbeit

Von dieser Bildbesprechung ausgehend kann ein Rechercheauftrag (Material 2) im Internet zum Thema „Das alltägliche Leben der Jüd:innen in den Ghettos der NS-Zeit“ erfolgen, um die Inhalte noch weiter zu vertiefen und ein Grundlagenwissen zu dieser Thematik zu schaffen. Der Rechercheauftrag kann im Sinne eines fächerübergreifenden Unterrichts im Informatik- oder Geschichtsunterricht oder auch im eigenen Deutschunterricht durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden dann entweder am Ende der Stunde oder zu Beginn der nächsten Deutschstunde zusammengetragen. Um den Schüler:innen einen sinnvollen Start in ihre Recherchearbeit zu ermöglichen, wird die Internetseite der *Bundeszentrale für politische Bildung* (<https://www.bpb.de/>) vorgegeben, um erste Ergebnisse zu sammeln. Je nach Stand der Schüler:innen kann sich auf die Seite beschränkt oder die Suche auch auf weitere Quellen ausgeweitet werden.

## Hörauftrag

Der Einstieg in das Buch erfolgt über einen Ausschnitt des Hörspiels, um in einer Unterrichtsstunde bis zum entscheidenden Moment des Buches vordringen zu können, der für den weiteren Verlauf des Buches ausschlaggebend ist. Dabei handelt es sich ungefähr um die ersten 35 Seiten des Buches, welche die Schüler:innen zu hören bekommen, die im Hörspiel auf 13 Minuten komprimiert werden. Sie erhalten vor dem Beginn eine Höraufgabe (Material 3), die sie während des Hörens bearbeiten sollen, um selbst aktiv zu werden und nicht nur passiv zu konsumieren. Zudem bietet sich diese Art des gemeinsamen Erlesens an, um eine Entlastung des Textverstehens, insbesondere im Hinblick auf leistungsschwächere Schüler:innen, zu erreichen. Ferner bietet sich dieses produktive Verfahren des Textumgangs an, um die subjektive Auseinandersetzung mit dem Text zu fördern, denn ein Text ist nicht automatisch verstanden, wenn er nur wie ein Alltagstext gelesen wird, sondern er muss darüber hinaus spezifisch literarisch erarbeitet werden.<sup>27</sup> Dieser Arbeitsauftrag wird an der Tafel notiert, damit er durchgängig für alle sichtbar ist. Im Anschluss werden die Aufgaben gemeinsam im Klassengespräch besprochen. Zur nächsten Stunde sollen die Schüler:innen nun das Buch mit in den Unterricht bringen.

---

<sup>27</sup> Vgl. Waldmann 2007: 30ff.

## Rhetorische Mittel im Roman

In dieser Sequenz beschäftigen sich die Schüler:innen mit den rhetorischen Mitteln sowie ihren Eigenschaften und Wirkungen (Material 4). Dazu wird den Schüler:innen zunächst mithilfe ihres Deutschbuchs (z.B. TTS: 196-198) ein tabellarischer Überblick über die rhetorischen Figuren gegeben, um bereits erworbene Vorkenntnisse aufzufrischen (alternativ eignet sich an dieser Stelle auch eine spielerische Wiederholung in Form eines Memorys oder Tabu-Spiels). Anhand der Aufgaben sollen die Lernenden sich zunächst in Einzelarbeit damit auseinandersetzen, wie Emotionen im Roman *Jakob der Lügner* vermittelt werden. „Wie schafft es das Medium Buch, einzig und allein durch Wörter Emotionen auf Rezipient:innen zu übertragen?“

Das Ziel ist es dabei, herauszustellen, wie Gefühle in schriftlichen Texten, beispielsweise dem Roman, dargestellt werden können. Da es den Lernenden schwerfallen könnte zu erkennen, welche rhetorischen Mittel für den ausgewählten Textabschnitt besonders relevant sind, bietet das Arbeitsblatt als Differenzierungsmaßnahme einen QR-Code als Hilfestellung. Bei Abruf des Codes erscheint ein Hinweis, auf welche rhetorischen Figuren sich die Lernenden besonders konzentrieren sollten.

## Bildsprache des Films

Des Weiteren werden sich die Lernenden die generelle Bedeutung der Bildsprache des Films erarbeiten. Dazu wird nach dem Lesen des Romanauszugs die entsprechende Szene des Films gezeigt. Die Schüler:innen erhalten als Aufgabe, die Beobachtung während des Rezipierens darauf zu legen, wie Emotionen im Film vermittelt werden. Als geeignete Methode dient hier die „Think-Pair-Share“-Methode. Dabei tauschen die Schüler:innen ihre individuellen Einfälle zunächst mit ihren jeweiligen Sitznachbar:innen und anschließend mit der gesamten Lerngruppe aus, um so neue Denkanstöße zu entwickeln und ihren eigenen Horizont zu erweitern.

Damit die Schüler:innen ihre vorhergegangenen impliziten Einfälle auch explizit mit Fachausdrücken benennen können, folgt eine Erarbeitung der Kameraeinstellungen (Material 5).

Nach der Erarbeitung der filmischen Gestaltungsmittel mithilfe der Internetrecherche folgt eine Anwendungsaufgabe mit Szenen aus dem Film, um das Erlernte zu festigen (Material 6). Anhand der einzelnen Szenen setzen sich die Lernenden mit den Besonderheiten des Erzählens in Bildern auseinander. Mit dem ersten Filmstill (12:08) rückt Mischas Mimik in den Bildfokus.



Mischa am Boden (Beyer 1974: 12:08); vgl. Abb. 2 (M6)

In Großaufnahme wird das Grauen in seinem Gesicht beim Anblick dessen deutlich, was er aus seinem Versteck heraus sieht. Durch die Kameraeinstellung sind die Zuschauenden emotional nah am Geschehen beteiligt. Ähnlich verhält sich die Kameraeinstellung in Abbild 2. Mischa ist erneut in Großaufnahme zu sehen, nun steht Furcht in seinem Gesicht (12:08). Die Zuschauenden folgen dem Blick aus der Perspektive einer weiteren Figur, Jakob, filmisch montiert durch einen Over-the-Shoulder-Shot. Die Einstellung wiederholt sich in Abbild 3. Deutlich wird hier in besonderer Weise die Fokussierung auf die Mimik, da der Hintergrund verschwommen ist. Im Mittelpunkt stehen die Emotionen der Personen. Mit dem vierten Filmstill wird den Zuschauer:innen die Umgebung kenntlich, indem Sie nun den Blick der Protagonisten



Güterbahnhof des Ghettos  
(Beyer 1974: 10:1; vgl. Abb. 8)

folgend durch die Holzkisten hindurch das Steinhaus erblicken können, dem Posten der NS-Wachen (11:35). Die Filmstillt spielen mit den Perspektiven auf die Protagonisten (Abb. 5 und 6) und dem Blick der Protagonisten auf ihre Umgebung (Abb. 7 und 8). Der Film arbeitet hierfür mit den Kameraeinstellungen Halbtotale (Abb. 5) und Nah (Abb. 6), wenn es um die Figurendarstellung geht. Um die Umgebung zu zeigen, wird auf die Einstellungen Totale (Abb. 7+8) zurückgegriffen.

Durch die Zuordnungsaufgabe, bei der die Schüler:innen die zur Verfügung gestellten Filmstills mit den Kameraperspektiven und ihren Wirkungen in Bezug setzen sollen, machen sie sich die Intention und Wirkung von filmischen Mitteln bewusst: *„Wie wird die Stimmung Jakobs und Mischas durch die Kameraeinstellung vermittelt?“*

## Buch/Film-Vergleich

Zum Abschluss dieser Sequenz wird gemeinsam ein Tafelbild entwickelt, anhand dessen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Darstellung der Emotionen zusammengetragen und gegenübergestellt werden: *„Wie werden Gefühle im Buch vermittelt und wie gestaltet sich dieses im Film?“*

Diese Gegenüberstellung stellt auch die Grundlage für die anschließende Gruppenarbeit dar, auf die sich die Schüler:innen beziehen können und die ihnen als Unterstützung während der kreativen Arbeit dient.

## Medien und Emotionen

Das zuvor theoretisch erarbeitete Wissen soll als Abschluss der Unterrichtseinheit aktiv erprobt werden. Zudem soll eine kritische Beurteilung der Medien angeregt und gefördert werden.

Mittels einer Gruppenarbeit sollen die Schüler:innen zu der gezeigten Filmszene bzw. der entsprechenden Romanpassage einen Tagebucheintrag, einen Blogbeitrag oder eine Instagram-Story erstellen (Material 7). Die Gruppen werden zunächst durch Abzählen der Schüler:innen eingeteilt. Hierbei besteht bei einer sehr heterogenen Lerngruppe die Möglichkeit, die Gruppeneinteilung durch die Lehrkraft gesteuerter vorzunehmen, damit eine gleiche Verteilung der leistungsschwächeren und -stärkeren Schüler:innen gewährleistet wird. Im Plenum wurden im Vorfeld Beurteilungskriterien erarbeitet und zusammengestellt, die als Grundlage für die anschließende Bewertung dienen. Um sich die Filmszene noch einmal ins Gedächtnis zu rufen, können sich die Schüler:innen den Ausschnitt mithilfe des Links erneut ansehen.

Den Gruppen wird der Hinweis gegeben, dass sie sich bei der Erstellung der Kurzvorträge noch einmal die Merkmale des ihnen zugewiesenen Schreibformats verdeutlichen sollen. In der hier dargestellten Unterrichtsreihe kann davon ausgegangen werden, dass sich die Lerngruppe zuvor in einer Unterrichtseinheit über ebendiese Medien näher informiert haben, sodass eine intensive Thematisierung der einzelnen Veröffentlichungsorgane während dieser Sequenz nicht vorgesehen ist.

Nach dieser Erarbeitungsphase stellen die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum vor. Die Ergebnisse werden vor der ganzen Klasse präsentiert und konstruktiv und kriteriengeleitet besprochen, nachdem die Bewertung der Texte zunächst durch die Kontrollgruppen erfolgte und die Gruppen auf dieser Basis das Schreibprodukt revidieren konnten. Dies dient zur Förderung der Kommunikations- und Beurteilungskompetenz. Anhand der von den Gruppen erstellten Handouts soll insbesondere auch auf die Chancen und Herausforderungen eingegangen werden.

## Literatur

### Primärliteratur

Becker, Jurek: *Jakob der Lügner*. Berlin/Weimar 1982.

Beyer, Frank: *Jakob der Lügner*. Deutschland 1974, unter: <https://vimeo.com/513074733> (letzter Zugriff am 08.07.2021).

Hörspiel für Kinder: Jakob, der Lügner. WDR Kiraka. <https://kinder.wdr.de/radio/kiraka/hoeren/hoerspiele/Jakob-der-Luegner-100.html> (letzter Zugriff am 08.07.2021).

### Sekundärliteratur

Schurf, Bernd/Wagener, Andrea (Hg.): *Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe*. Berlin 2009, S. 196-198.

Waldmann, Günther: *Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundrisse einer produktiven Hermeneutik*. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle. Baltmannsweiler 2007.

### Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 und 2 (M1): Archiv für Filmposter. Filmplakat: Jakob, der Lügner (1977). <https://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=2567> (letzter Zugriff am 06.07.2021).

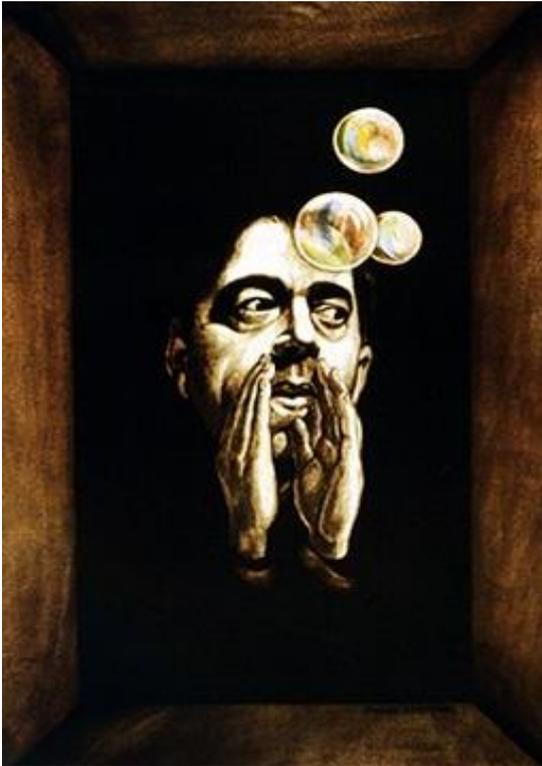
Abb. 3 (M1): Filmplakat: Jakob der Lügner. <https://static.kino.de/wp-content/uploads/1994/01/Jakob-der-Luegner-1974-Poster.jpg> (letzter Zugriff am 08.07.2021).

Beyer, Frank: *Jakob der Lügner*. Deutschland 1974, unter: <https://vimeo.com/513074733> (letzter Zugriff am 08.07.2021).

## Anhang

- Material 1: Filmplakate
- Material 2: Rechercheauftrag
- Material 3: Höraufgabe
- Material 4: Rhetorische Mittel im Roman
- Material 5: Kameraperspektiven
- Material 6: Bildsprache des Films
- Material 7: Medien und Emotionen

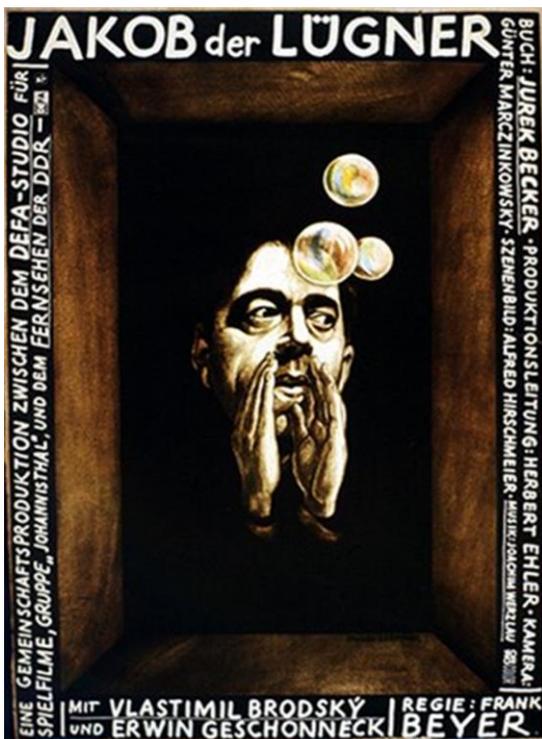
## Material 1: Filmplakate **Pflichtaufgabe / Klassengespräch**



Ausschnitt aus einem Filmplakat (1977)

### Bild 1:

Worum könnte es hier bei diesem Bild gehen?



Filmplakat Jakob der Lügner (1977)

### Bild 2:

Was ändert sich für die Schüler:innen nun durch den Zusatz des Titels?



Filmplakat Jakob der Lügner (1974)

### Bild 3:

Was fällt bei diesem Plakat auf? Welche Motive werden abgebildet? Worum scheint es in dem Film zu gehen? Welche weiteren Informationen treten im Vergleich zu den Bildern 1 und 2 hinzu?

## Material 2: Rechercheauftrag **Pflichtaufgabe / Einzelarbeit oder Partner:innenarbeit**

Recherchieren Sie über das Thema: „Das alltägliche Leben der Jüd:innen in den Ghettos der NS-Zeit“, indem Sie ...

- ... Ihre Suche auf der Internetseite der „Bundeszentrale für politische Bildung“ beginnen. Sie finde die Seite unter folgendem Link: <https://www.bpb.de/>
- ... nach Fakten, Schilderungen und Bildmaterial suchen. Halten Sie Ihre Notizen zur Besprechung für die nächste Stunde bereit.

### Material 3: Höraufgabe **Pflichtaufgabe / Einzelarbeit**

Aufgabe 1: Welche Personen treten auf und welche Charaktereigenschaften weisen sie auf?

Aufgabe 2: Was fällt Ihnen beim Umgang mit der Hauptfigur auf? Wie wird er behandelt und wie verhält sich die Hauptfigur den anderen Personen gegenüber?

### Material 4: Rhetorische Mittel im Roman **Pflichtaufgabe / Einzelarbeit**

Rhetorische Figuren sind Ihnen mittlerweile bereits mehrfach begegnet, insbesondere im Themenfeld der Lyrik. Doch sie treten nicht nur dort auf, sondern in Texten aller Gattungen, wie beispielsweise in einer öffentlichen Rede oder in der Werbung. Auch in einem Roman wie dem Ihnen vorliegenden können diese Stilmittel vorkommen und dort gezielt eingesetzt werden, um eine bestimmte Wirkung zu erzielen. Die Wirkung der rhetorischen Figuren ist daher immer kontextgebunden und dementsprechend zu erkennen und zu benennen.

**Aufgabe 1:** Untersuchen Sie den Romanauszug (S. 28-34) auf das Vorkommen der rhetorischen Mittel. Nutzen Sie dazu die Übersichtstabelle mit den rhetorischen Figuren in ihrem Deutschbuch (TTS: 196-198).

*Hinweis:* Falls Sie sich unsicher sind, auf welche rhetorischen Figuren sie sich fokussieren können: Hier bekommen Sie einen Hinweis:



**Aufgabe 2:** Welche rhetorischen Mittel treten vermehrt auf? Bestimmen Sie, welche Wirkung mit den von Ihnen aufgelisteten rhetorischen Figuren jeweils hauptsächlich erreicht wird.

**Aufgabe 3:** Fallen Ihnen, neben den rhetorischen Figuren, noch weitere Aspekte auf, wie die Emotionen und die Stimmung für die Rezipient:innen anschaulich gemacht werden?

## Material 5: Kameraperspektiven Pflichtaufgabe / Partner:innenarbeit

Aufgabe 1: Beschreiben Sie die unten angegebenen Kameraperspektiven und geben Sie zu dem Funktion und Wirkung dieser an. Recherchieren Sie in Partner:innenarbeit im Internet. Sie können die Recherche auf der Seite des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen beginnen: <https://www.filmundschule.nrw.de/de/>

Füllen Sie dazu die folgende Tabelle aus:

Einstellungsgröße	Beschreibung	Funktion/Wirkung
Weit/Panorama		
Totale		
Halbtotale		
Amerikanisch		
Halbnah		
Nah		
Groß		
Detail		

## Material 6: Bildsprache des Films

## Pflichtaufgabe / Einzelarbeit

**Aufgabe 1:** Beschreiben und interpretieren Sie die Mimik und Gestik der abgebildeten Figuren.

**Aufgabe 2:** Ordnen Sie die Filmstills aus dem Film *Jakob der Lügner* von Frank Beyer eine Kameraperspektive zu. Setzen Sie außerdem die generelle Wirkung der zugeordneten Kameraperspektive in Bezug zur Handlung im Bild.

Abb.	Filmstills	Kameraeinstellung und -perspektive	Wirkung
1	 <p>Minute 11:33: Mischa, versteckt hinter Kisten</p>		
2	 <p>Minute 12:08: Mischa am Boden, der von Jakob zu Fall gebracht wurde</p>		
3	 <p>Minute 11:38: Jakob mit nachdenklichem Blick</p>		
4	 <p>Minute 11:25: Mischas Sicht durch Zugwaggons auf das Steinhaus, dem Aufenthaltsraum der Wachposten</p>		

5	 <p>Minute 10:37: Mischa und Jakob hinter einem Waggon und zwischen Kisten</p>		
6	 <p>Minute 11:17: Mischa und Jakob versteckt hinter einem Waggon</p>		
7	 <p>Minute 10:38: Perspektive durch die Zugwaggons</p>		
8	 <p>Minute 10:15: Sicht auf den Güterbahnhof des Ghettos mit vielen Transportkisten</p>		

## Material 7: Medien und Emotionen **Pflichtaufgabe / Gruppenarbeit**

**Aufgabe 1:** Finden Sie sich in den Gruppen zusammen. Verfassen Sie zu der gezeigten Szene (Minute 10:15-12:33) des Films *Jakob der Lügner ...*

- einen Tagebucheintrag (Gruppe 1 und 4)
- einen Blogeintrag (Gruppe 2 und 5)
- eine Instagram-Story (Gruppe 3 und 6)

Zur Erinnerung: Rufen Sie sich ins Gedächtnis, welche besonderen Merkmale Ihr Schreibformat auszeichnet. Erstellen Sie dazu ein Handout für das Plenum.

**Aufgabe 2:** Für jedes Schreibformat zwei Bearbeitungsgruppen, die jeweils als Kontrollgruppe fungieren. Tauschen Sie Ihre Textentwürfe mit der der Ihnen zugehörigen Gruppe. Achten Sie bei der Überarbeitung besonders auf die gemeinsam erarbeiteten Beurteilungskriterien. Revidieren Sie ihre Texte anschließend mit Hilfe der Beurteilung Ihrer Kontrollgruppe.

**Aufgabe 3:** Stellen Sie dem Plenum als Gruppe Ihre Ergebnisse vor.

**Aufgabe 4:** Reflektieren Sie im Anschluss die Chancen und Gefahren, welche mit Ihrem Schreibformat einhergehen könnten.



**UNIVERSITÄT PADERBORN**  
*Die Universität der Informationsgesellschaft*